

bergische **WIRTSCHAFT**

IHK-Magazin für Wuppertal, Solingen und Remscheid

IHK-News

**UKRAINE-KRIEG TRIFFT
WIRTSCHAFT**

Schwerpunkt

GAME-ENTWICKLUNG

Nachgefragt

**SMARTPHONE AUS
REMSCHIED**

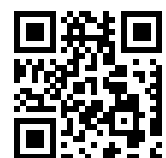
KREISLAUF

Regional verwurzelt, international verbunden.



Höchste Ansprüche an die Beratungsqualität und langjährige Verankerung in der Region:

Das sind die Eckpfeiler unserer Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungstätigkeit. Zu unseren Mandanten zählen bedeutende mittelständische und kommunale Unternehmen. Als größte Kanzlei in Wuppertal und dem Bergischen Land bietet Ihnen Breidenbach mit 140 Mitarbeitern fachübergreifendes Spezialwissen und internationales Know-how unter einem Dach.



Breidenbach und Partner PartG mbB
Friedrich-Engels-Allee 32
42103 Wuppertal
Tel.: +49 (0) 202 493 74 0
www.breidenbach-wp.de



Foto: Sabine Rosenplanzer



Der Angriffskrieg auf die Ukraine hat unsere bestehende politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Ordnung erschüttert.

ES IST ZEIT, UMZUDENKEN

Liebe Leserinnen und Leser,

die Welt ist eine andere seit dem 24. Februar 2022. Der Angriffskrieg auf die Ukraine hat unsere bestehende politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Ordnung erschüttert. Wir sind in Gedanken bei den unschuldigen Opfern dieses irrationalen Machtgebarens. Auch die bergische Wirtschaft spürt die Folgen des Krieges und der darauffolgenden Sanktionen. Wir haben das Ausmaß in einer Blitzumfrage abgefragt. Unsere Außenhandelsabteilung sammelt alle relevanten Informationen zu dem Thema und stellt sie online zur Verfügung, damit Sie auf dem neuesten Stand sind. Sie finden alle Informationen dazu in den IHK-News ab Seite 32. Eine groß angelegte Geschichte zu den Auswirkungen des Krieges auf die bergische Wirtschaft bereiten wir aktuell für die kommende Ausgabe vor.

Dieser Krieg zeigt, dass die Abhängigkeit von fossilen Rohstoffen – gerade, wenn sie aus einer Quelle kommen – Schwierigkeiten machen kann und wird. Auch darum ist die Frage der Kreislaufwirtschaft eine hochaktuelle. Das Bergische Städtedreieck geht nicht nur mit dem Circular Valley der Wuppertalbewegung vorweg. Auch gibt es hier verschiedene forschungsorientierte Initiativen, die sich gemeinsam mit regionalen Firmen um eine Weiternutzung von Rohstoffen und Produkten kümmern. Viele Firmen haben den Bedarf von sich aus erkannt und investieren Zeit, Geld und Engagement,

um weniger Abfälle zu produzieren und die Rohstoffe nachhaltiger zu nutzen. In unserer Titelgeschichte ab Seite 14 lesen Sie, was genau die Firmen schon erdacht haben – und wo es noch Forschungs- und Verbesserungsbedarf gibt.

Sind Sie auch Gamer, spielen Sie gerne mal Computerspiele oder an der Konsole? Das Entwickeln und Verkaufen von Spielen, und E-Sports, das wettbewerbsmäßige Spielen, sind Branchen, die stark wachsen. Auch das Bergische Land hat Firmen in diesen Sektoren zu bieten – wir stellen Ihnen im Schwerpunkt ab Seite 46 einige vor sowie deren Geschäftsmodelle. Schon der kleine Einblick beweist eine große Bandbreite. Es wird sich lohnen, diesen Branchen in Zukunft zuzusehen.

In eigener Sache berichten wir in den IHK-News von der Verschlinkung der Organisationsstruktur der IHK. Was auch bedeutet, dass wir uns zeitgemäßer aufstellen – etwa durch neue Stabsbereiche für Personal sowie Energie und nachhaltiges Wirtschaften. Sie finden das neue Organigramm auf Seite 37.

Viel Freude beim Lesen,

Ihr

Michael Wenge
Hauptgeschäftsführer

KURZ NOTIERT

- 06 Bürgerentscheid zur Bundesgartenschau
- 07 Neues Rektorat der Bergischen Universität
- 08 Aicuris erhält 5,9 Millionen Euro vom Land
- 09 Volksbank im Bergischen Land zieht Bilanz

TITELTHEMA

- 14 Nichts nicht verwerten
- 20 Experteninterview: Veronika Kowolik

SCHWERPUNKT

- 48 Wirtschaftsfaktor Gaming

NACHGEFRAGT

- 10 Dr. Jörg Wurzer (Volla Phone)

PORTRAIT

- 22 Druckerei Langewiesche
- 24 Thomas Koch Metallbearbeitung
- 26 Kortenbach GmbH
- 28 Mammut Media
- 30 Yasena

KULINARISCHES

- 12 Villa Foresta

REGIONAL

- 52 Typisch bergisch – Jürgen Michael Schumacher
- 54 Auf ... wenig Raum
- 56 K3: Bergisch Smart Mobility

IHK-NEWS

- 32 Industrieausschuss diskutiert über Krisen
- 33 Bergisch in Berlin: Michael Wenge
- 34 Neuer Standort für Bergisches Startercenter
- 35 IHK-Blitzumfrage zu Ukraine-Krieg
- 36 Bergische IHK will Ideen nach DOC-Aus entwickeln
- 37 IHK verschlankt Organisationsstruktur

KNOW-HOW

- 34 Konjunkturelle Entwicklung März 2022

STANDARDS

- 58 Handelsregister
- 65 Insolvenzen
- 66 Foto des Monats

VERLAGSVERÖFFENTLICHUNG

- 38 Wirtschaftsstandort Bergisches Land
- 47 Bergisch Power – A!B!C Personal

Beilagenhinweis:

Wortmann AG
Wir bitten um freundliche Beachtung.



14 Titel – Firmen wie Periplast arbeiten an einer Zirkulären Wirtschaft.



24 Portrait – Thomas Koch hat seine Metallbearbeitung neben der Festanstellung aufgebaut.



Titelbild:
Süleyman Kayaalp
Abgebildet:
Thomas Kästner, TKM



54 Regional – Auf wenig Raum bei Christine Nordmann.



52 Typisch bergisch – Jürgen Michael Schumacher aus Remscheid dreht Filme auf der ganzen Welt.



48 Schwerpunkt – Daniel Schemann und Katharina Weiß entwickeln Games und sind Teil eines riesigen Marktes.



22 Portrait – Die Druckerei Langewiesche gibt es schon seit 1867.

KONTAKT

Redaktion Bergische Wirtschaft
T. 0202 2490111
presse@bergische.ihk.de
Thomas Wängler:
t.waengler@bergische.ihk.de
Eike Rüdebusch:
e.ruedeusch@bergische.ihk.de
bergische-wirtschaft.net

IMPRESSUM: Herausgeber und Eigentümer: Bergische Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Solingen-Remscheid
Hauptgeschäftsstelle: Heinrich-Kamp-Platz 2 · 42103 Wuppertal (Elberfeld) · T. 0202 24900 · www.bergische.ihk.de
Geschäftsstellen: Kölner Straße 8 · 42651 Solingen · T. 0212 22030 · Elberfelder Straße 77 · 42853 Remscheid · T. 02191 3680
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt (Chefredaktion): Hauptgeschäftsführer Michael Wenge · T. 0202 2490100
Redaktion: Thomas Wängler · T. 0202 2490110 · t.waengler@bergische.ihk.de · Eike Rüdebusch · T. 0202 2490115 · e.ruedeusch@bergische.ihk.de

Verlag, Gesamtherstellung, Anzeigenverwaltung, Layout: wppt:kommunikation GmbH · Treppenstraße 17-19 · 42115 Wuppertal
T. 0202 429660 · www.wppt.de · Verantwortlich: Süleyman Kayaalp (Geschäftsführung) · Projektleitung: Kinga Klemp · T. 0202 4296613
k.klemp@wppt.de · Anzeigenleitung: Simone Schmidt · T. 0202 4296624 · s.schmidt@wppt.de · Druck: Silber Druck oHG · 34253 Lohfelden
Verbreitete Auflage: 13.499 Exemplare · Erscheinungstermin: 7. April 2022

Die „Bergische Wirtschaft“ ist das offizielle Organ der Bergische IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid und wird kammerzugehörigen Unternehmen im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühr geliefert. ISSN 0944-7350. Der Inhalt dieses Magazins wurde sorgfältig erarbeitet. Herausgeber, Redaktion, Autoren und Verlag übernehmen dennoch keine Haftung für Druckfehler. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet. Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, aber nicht unbedingt die der IHK wieder. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Das Schwebebahn-Modell zum Uni-Jubiläum ist da



Schwebebahnmodell 50 Jahre Uni. Foto: WSW

1972 fiel der Startschuss für die Bergische Universität Wuppertal. In den vergangenen 50 Jahren sind zehntausende Studierende mit den Verkehrsmitteln der WSW gefahren. Aus dieser Verbindung machen die WSW der Uni ein besonderes Geschenk. Eine der Schwebebahnen, die täglich durch die Stadt fahren, wurde mit dem Jubiläums-

Logo der Uni gestaltet. Bei Wuppertal Touristik und online im Wuppertalshop gibt es das Schwebebahn-Modell im Maßstab 1:87 zu kaufen. Die Miniatur-Schwebebahn aus Kunststoff wurde vom Modellbauer Herpa angefertigt. Sie ist 27,5 Zentimeter lang und auch für Hobby-Modelleisenbahner nutzbar.

i Wuppertal Touristik verkauft das Jubiläums-Modell „50 Jahre Bergische Universität“ für 59 Euro an der Alten Freiheit 23, Wuppertal. Außerdem ist es unter www.wuppertalshop.de erhältlich.

Bürgerentscheid zur Bundesgartenschau findet am 29. Mai statt

Der Wuppertaler Stadtrat hat Mitte März entschieden, dass die Bürger der Stadt am 29. Mai über die Bewerbung Wuppertals zur Durchführung der Bundesgartenschau abstimmen sollen. Die Bürgerinitiative „Buga so nicht“ hatte zuvor mehr als 13.000 Unterschriften gesammelt, um die Bewerbung für die Buga zu verhindern.

Oberbürgermeister Uwe Schneidewind erläuterte, dass die Machbarkeitsstudie eine professionelle Grund-Idee für eine Buga liefere, die ausdrücklich offen sei für Varianten und immer weiter ausgearbeitet

werde. „Unser Versprechen ist eine Buga der Beteiligung, der Machbarkeit und der Nachhaltigkeit. Daran werden sich alle Elemente am Ende messen lassen müssen – natürlich auch die Idee der Hängebrücke.“ Über diese könne im Prozess ergebnisoffen diskutiert werden.

Schneidewind versprach eine Vorbereitung auf die Abstimmung, die alle Wuppertaler in die Lage versetzen soll, sich ein Bild zu machen. Er betonte, dass auch Wuppertal als strukturschwache Stadt sich eine Buga leisten können – und diese als Motor

der Stadtentwicklung nötig sei. „Wenn Städte die Chancen einer Buga ergreifen müssen, dann die strukturschwachen Städte, denn sie brauchen Katalysatoren für Stadtentwicklung mehr als alle anderen. Außerdem werden durch diesen Invest in die Buga nach den Erfahrungen bisheriger Bugas 100 Millionen Euro Förderungen in die Stadt geholt werden. Diese Chance dürfen wir uns nicht entgehen lassen.“

Eine Buga würde Wuppertal große Investitionen in den Zoo ermöglichen und böte Chancen für die bestehenden Parks und die Stadtquartiere, so Schneidewind. „Es geht tatsächlich darum, jetzt die Chancen zu säen und sie nicht wegzuerwerfen“, ergänzt Holger Bramsiepe vom Buga-Förderverein.

Haushalte und Gewerbe investieren in Klimaschutz

Privathaushalte und Gewerbetreibende in Wuppertal sind bereit, in den lokalen Klimaschutz zu investieren. Das zeige die Bilanz der im letzten Jahr durch den WSW-Klimafonds geförderten Investitionen deutlich. Durch die 2021 geförderten Maßnahmen würden pro Jahr 572 Tonnen klimaschädlicher Gase vermieden, so die Wuppertaler Stadtwerke. Das ist beim Klimafonds laut WSW der höchste Wert der letzten zehn Jahre.

Die Energiekunden der WSW investierten demnach im vergangenen Jahr besonders

in Elektromobilität und Wärmebereitung aus erneuerbaren Energien. Beide Bereiche sind zentral, um die Klimaziele lokal und national zu erreichen. Für über 200 Elektrofahrzeuge (Vorjahr: 128) sowie 128 Ladestationen (Vorjahr 58) habe es 2021 Zuschüsse aus dem WSW-Klimafonds gegeben. Die WSW förderten die Investitionen ihrer Kunden in Elektromobilität im letzten Jahr demnach mit rund 200.000 Euro.

Starke Zuwächse verzeichneten die WSW auch bei der Förderung Erneuerbarer Energien. Diese seien fast dreimal so stark

in Anspruch genommen worden wie im Vorjahr. Die WSW-Kunden nutzten die Förderung größtenteils für eine CO₂-neutrale Wärmeversorgung. Besonders beliebt seien Luft-Wärmepumpen und Stromspeicher. Auch für Brennstoffzellen-Heizungen hätten die WSW im letzten Jahr Zuschüsse gezahlt. Der Anteil der Förderung Erneuerbarer Energien am Gesamtbudget des WSW-Klimafonds habe sich im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt. Der WSW-Klimafonds unterstützt Investitionen von WSW-Energiekunden in den Bereichen Erneuerbare Energien, umweltschonende Mobilität und energieeffizientes Zuhause.

i Mehr Infos zum Förderprogramm auf www.wsw-online.de

Neues Rektorat der Bergischen Universität steht fest

Ein neues Team aus drei Frauen und drei Männern wird ab dem 1. September die Bergische Universität führen: Nachdem Prof. Birgitta Wolff bereits im Oktober 2021 als neue Rektorin gewählt wurde und Kanzler Dr. Roland Kischkel weiterhin im Amt verbleibt, ist nun das neue Rektorat komplett. In der Hochschulwahlversammlung sind vier neue Prorektorinnen und Prorektoren mit großer Mehrheit gewählt worden. Ihre Amtszeit beträgt sechs Jahre.

Das Prorektorat für Forschung und Digitales übernimmt Prof. Stefan Kirsch. Prof. Susanne Buch ist die neue Prorektorin für Studium und Lehre. Für das Prorektorat

Nachhaltige Organisationsentwicklung und Diversität zeichnet Prof. Gertrud Oelerich verantwortlich. Das Prorektorat Third Mission wird von Prof. Peter Gust übernommen.

„Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit diesem hervorragenden Team und gratuliere herzlich zur Wahl“, so die designierte Rektorin Prof. Birgitta Wolff. „Mit den teilweise neu konzipierten Ressorts und Anordnungen relevanter Kompetenzfelder antworten wir auf die modernen Anforderungen einer dynamisch voranschreitenden Universität.“ Die Universität werde sich weiterhin stark in Forschung und Lehre entwickeln.



Bilden ab September das neue Leitungsteam der Bergischen Universität: (vorne v. li.): Rektorin Prof. Birgitta Wolff, Prof. Gertrud Oelerich (Nachhaltige Organisationsentwicklung und Diversität). (Hinten v. li.): Kanzler Dr. Roland Kischkel, Prof. Peter Gust (Third Mission), Prof. Stefan Kirsch (Forschung und Digitales). Nicht auf dem Foto: Prof. Susanne Buch (Studium und Lehre). Foto: Friederike von Heyden

Wuppertaler Professorin formuliert Leitlinien für EU-Kommission mit

Im „New European Bauhaus-Nexus-Report“ formulieren Expertinnen und Experten Leitlinien und Forschungsziele, die dazu dienen sollen, die politische Weichenstellung der EU-Kommission für ein nachhaltiges, ressourcenschonendes und klimaneutrales Bauen in den kommenden Jahren zu fördern und zu steuern. An seiner Erstellung beteiligt war auch Architektin Prof. Annette Hillebrandt, Leiterin des Lehrstuhls Baukonstruktion, Entwurf und Materialkunde der Bergischen Universität Wuppertal. Der Fokus des Reports liegt auf dem Bauen

mit nachwachsenden und recyclingfähigen Baustoffen. Außerdem betont der Report die Notwendigkeit des Erhalts von Baubestand.

Prof. Hillebrandt konnte im Nexus-Report ihre Expertise zum kreislauffähigen Bauen einbringen.

i Der Report erschien in englischer Sprache und steht zum Download bereit unter: www.eplusbauko-arch.uni-wuppertal.de/fileadmin/architektur/eplusbauko-arch/Forschung/Nexus_Report/KI0922035ENN.pdf

ANZEIGE



HARTMANN DAHLMANN'S JANSEN

„Wer zahlt die Pflege der Eltern?“

Monika Ortlinghaus
Fachanwältin für Familienrecht

Kennen Sie Ihre Rechte und Möglichkeiten beim Eltern-Unterhalt?

Frühzeitige Vermögensdispositionen können für das wirtschaftliche Schicksal der gesamten Familie entscheidend sein. Warten Sie also nicht erst den Pflegefall ab, bevor Sie sich beraten lassen!

RECHTSANWÄLTE
PartGmbH

Steinbecker Meile 1
42103 Wuppertal
Telefon 02 02 3 71 27-0
Telefax 02 02 3 71 27-45
kanzlei@hd-anwalt.de

Aicuris erhält 5,9 Millionen Euro Förderung vom Land



Holger Zimmermann, CEO der Aicuris Anti-infective Cures AG, und Wirtschaftsminister Prof. Andreas Pinkwart. Foto: Aicuris

Prof. Andreas Pinkwart, Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, hat die Aicuris Anti-infective Cures AG besucht und gute Nachrichten überbracht. Aicuris ist ein führendes Unternehmen in der Erforschung und Entwicklung von Arzneimitteln gegen Infektionskrankheiten. Pinkwart übergab den Bescheid für Fördergelder in Höhe von insgesamt 5,9 Millionen Euro vom Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen. Damit soll die Entwicklung von Aicuris' Immunmodulator AIC649 zur Behandlung von COVID-19-Patienten vorangetrieben werden.

Das Medikament, das sich zurzeit in einer klinischen Pilotstudie befindet, habe das Potenzial, schwereren Krankheitsverläufen, die sich mit Fortschreiten der Krankheit entwickeln können, vorzubeugen, so Aicuris.

„Die Pandemie hat gezeigt: Wir müssen besser vorbereitet sein und die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft weiter vertiefen. Nordrhein-Westfalen bietet hier für zahlreiche Biotech- und Pharmaunternehmen beste Voraussetzungen, Innovationen schnell in die Praxis zu bringen. Gemeinsam erzielen wir so wichtige Fortschritte zum Wohle von Patientinnen und Patienten. Die Arbeit von Aicuris zeigt eindrucksvoll, wie viel Potenzial im

Biotechnologie-Standort Nordrhein-Westfalen steckt“, sagte Wirtschafts- und Innovationsminister Pinkwart.

„Wir freuen uns sehr über die Förderung des Landes NRW, die die weitere Entwicklung unseres vielversprechenden Wirkstoffkandidaten zur Vorbeugung schwerer Formen von COVID-19 vorantreiben wird“, sagte Holger Zimmermann, CEO der Aicuris Anti-infective Cures AG. „Das Schlüsselwort heißt aber auch ‚Pandemic Preparedness‘. Trotz der steigenden Zahl vollständig gegen SARS-CoV-2 geimpfter Personen besteht etwa aufgrund neuer Varianten weiterhin ein großer Bedarf an wirksamen therapeutischen Optionen. Unser Medikament hat das Potenzial, eine Schutzmauer zu bilden – auch gegen zukünftige Viren.“

AIC649 ist ein inaktiviertes Parapockenvirus (iPPVO), das von Aicuris ursprünglich zur Behandlung chronischer Hepatitis-B-Virusinfektionen (HBV-Infektionen) entwickelt wurde. In einem präklinischen SARS-CoV-2-Infektionsmodell konnte gezeigt werden, dass die Gabe von iPPVO die Überlebensrate, den klinischen Krankheitsverlauf und die Viruslast signifikant verbessert.

Der iPPVO-Ansatz sei nicht nur hinsichtlich seines Wirkprofils einzigartig, er stelle auch eine große technologische Herausforderung dar. Die Entwicklung eines reproduzierbaren Prozesses, der es ermöglicht, genügend Material mit hoher Qualität für die klinischen Studien und die weiteren Entwicklungen herzustellen, habe mit Hilfe internationaler Experten und deutschen Partnern gemeistert werden können, so Aicuris. Eine erste internationale klinische Studie habe in Deutschland und Südafrika gestartet werden können.

Als Spin-off der Anti-Infektiva-Forschung von Bayer fokussiert sich Aicuris auf die Identifizierung und Entwicklung neuartiger Therapien zum Kampf gegen Infektionskrankheiten mit einem hohen medizinischen Bedarf sowie auf die Vorbeugung von Pandemien und Antibiotikaresistenzen. Dabei setzt das Unternehmen auf ein ausgewogenes, aber breites Forschungs- und Entwicklungsportfolio von biologischen Ansätzen und traditionellen „Small Molecules“ (kleine chemische Moleküle) sowie auf die Nutzung von Synergien komplementärer Strategien und innovativer Technologien.

i www.aicuris.com

Volksbank im Bergischen Land zieht Bilanz

Trotz der Corona-Pandemie verkündet die Volksbank im Bergischen Land, dass das vergangene Jahr ein erfolgreiches Geschäftsjahr gewesen sei. Die Bilanzsumme sei erneut gestiegen und betrage nun drei Milliarden Euro. „Wir sind eine der erfolgreichsten Banken in der Region“, sagt Vorstandsvorsitzender Andreas Otto.

Der Trend, in Aktien und Fonds zu investieren, habe sich 2021 fortgesetzt: 1.252 Millionen Euro betrage das Gesamtvolumen, das die Volksbank-Kunden in Wertpapieren anlegten – gegenüber dem Vorjahr entspreche das einem Zuwachs von 21,9 Prozent.

Trotz Corona sei die Bank auch im Kreditbereich zufrieden. 2021 habe das Kreditvolumen 1.553 Millionen Euro betragen. Das Wachstum sei vor allem privaten Baufinanzierungen sowie besonders der Bauträgerfinanzierung und gewerblichen Projekten zu verdanken. Das Baufinanzierungsgeschäft habe um 6,3 Prozent gesteigert werden können – auf 590 Millionen Euro.

Im Filialbereich führte die Volksbank die Modernisierung ihrer Standorte fort. Einen neuen Anlaufpunkt haben etwa die Volksbank-Kunden seit Juni in Wuppertal-Elberfeld: Die dortige Filiale ist von der Herzogstraße an den Döppersberg gezogen. Nach den



Die Volksbank-Vorstände Christian T. Fried (l.) und Andreas Otto (Vorsitzender) stellen die Jahresbilanz der Volksbank im Bergischen Land vor. Foto: Volksbank / Bettina Osswald

Sommerferien werde die Filiale in Wuppertal-Cronenberg modernisiert und umgestaltet. „Als Regionalbank wird es uns immer wichtig sein, dass unsere Kundinnen und Kunden uns direkt und persönlich erreichen können“, sagte Andreas Otto. „Deswegen investieren wir in unsere Filialen.“ Genauso wichtig sei es aber, der immer größer werdenden Kundengruppe, die ihre Bankgeschäfte lieber digital erledigen möchte, die passende Infrastruktur anzubieten.

Forum für vernetzte Mobilität

Das Innocam-Forum des Kompetenznetzwerks für automatisierte und vernetzte Mobilität hat zum vierten Mal getagt und innovative Mobilitätslösungen unter die Lupe genommen. Gastgebende Region war dieses Mal das Bergische Land. „Historisch aus dem herstellenden Gewerbe gewachsen, zeichnet sich die Wirtschaftsregion Bergisches Land durch die exzellente Zusammenarbeit von herstellender Industrie und innovativer Forschung aus“, beschreiben die Organisatoren die Region. Dabei spiele vor allem die Automobil-Zulieferbranche eine wichtige Rolle. Mit der Bergischen Universität Wuppertal und dem Wuppertal Institut gebe es heraus-

ragende Forschungsinstitutionen, die sich neben der automatisierten und vernetzten Mobilität auch mit den Querschnittsthemen Künstliche Intelligenz und Nachhaltigkeit beschäftigen. Die Keynote hielt Uwe Schneidewind, Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal. Gesprochen und diskutiert haben außerdem Prof. Anton Kummert, Prof. Hanno Gottschalk, Dr. Michael Krause (Bergische Universität), Dr.-Ing. Nils Potthoff (Aptiv Services Deutschland), Thomas Lämmer-Gamp und Stephan A. Vogelskamp (Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft) sowie Prof. Andreas Braasch (Institut für Qualitäts- und Zuverlässigkeitsmanagement).

i Einen Rückblick auf die Veranstaltung erhalten Sie online: www.innocam.nrw/innocam-forum-bergisches-land-review

ANZEIGE

Produkt sucht Display!
individuell konstruiert und perfekt bedruckt
Displays ab 1 Stück

digitale Lösungen für Großformatmedien

0202-373 257 50 info@solith.de www.solith.de

solith
kreativ medien

ANZEIGE

ANZEIGEN STATT UNSICHTBAR BLEIBEN

BUCHEN SIE JETZT IHRE ANZEIGE!

Ihre Ansprechpartnerin:
Simone Schmidt · Tel. 0202 42966-24
s.schmidt@wppt.de

ANZEIGE

WIR LIEBEN DRUCKPRODUKTE.
Ute Brüne – Prokuristin

www.offset-company.de

OFFSET COMPANY
Druckergesellschaft mbH

ANZEIGE

Rundum gelungen!

DER UMGEBAUTE MARKT IN BARMEN IST FERTIG UND WIR SAGEN „DANKE!“
SCHAUEN SIE DOCH MAL VORBEI.

akzenta

Dr. Jörg Wurzer mit dem Handy, das dem Standard Konkurrenz machen soll.



Laut Statista beträgt die durchschnittliche tägliche Nutzungsdauer von Smartphones in Deutschland rund 230 Minuten. Zu viel Aufmerksamkeit für dieses Gadget?

Ja, heutige Smartphones fordern viel Zeit und Aufmerksamkeit ein. Unser Betriebssystem Volla OS führt deshalb ein neues Bedienungskonzept ein, das auf eine minimalistische und intelligente Benutzeroberfläche setzt. Ich sehe die Zukunft in der unmittelbaren Bedienung statt unzähliger Apps. Auf der Startansicht zeigt das Volla Phone nur ein Textfeld und einen roten Punkt für den Aufruf eines personalisierten Menüs. Alle wichtigen Funktionen für den Alltag lassen sich hierüber ausführen. Wir nennen die Startansicht daher das Sprungbrett. Eine Wischgeste führt zu einer Übersicht der grundlegenden Apps.

Das bedeutet in Ihrem Fall auch: nur wenige vorinstallierte, überprüfbare, quelloffene Apps. Warum?

Richtig, wir wollten das Volla Phone nicht mit zu vielen Apps überfrachten. Außerdem geht es darum, unser Versprechen eines konsequenten Schutzes der Privatsphäre einzulösen, indem wir nur solche Apps einsetzen, die nur das tun, was sie tun sollen und keine persönlichen Daten an Dritte weitergeben. Quelloffene Apps haben den Vorteil, dass sie von den Anwendern überprüfbar sind.

Was macht das Volla Phone noch aus? Das Betriebssystem baut auf dem quell-offenen Android Open Source Project auf. Das macht es zu einem reifen System, auf dem die meisten Android Apps laufen, die Anwender brauchen. Zugleich ist dieses Betriebssystem „schlank“ und Google-frei. Es enthält also weder Google-Dienste noch -Apps. Sein leistungsstarker Kern-Prozessor macht es zudem zukunftsfähig. Die Hardware ist überdies „made in Deutschland“, denn die Fertigung erfolgt in Bocholt und Remscheid, während in Wuppertal die Pakete kommissioniert und versendet werden.

Wer steht hinter der Entwicklung außer Ihnen?

Ein etwa 20-köpfiges Team aus festen und freien Mitarbeitern. Bei der Entwicklung arbeiten wir mit Spezialisten aus Rumänien, Indien, Russland oder Finnland zusammen. Wichtig für uns ist auch die Community, die uns seit Markteintritt mit Ideen, Tests und sogar ihrer Mitarbeit etwa bei Textübersetzungen unterstützt.

Wir finanzieren Sie dieses Business? Um unabhängig zu sein, sind wir ohne Venture Capital gestartet, mit eigenem Kapital und Crowdfunding. Mittlerweile können wir aus dem Cash Flow wachsen, nachdem wir unser Ziel für 2021 erreicht haben, einige Tausend Exemplare zu verkaufen. Alleine im Dezember konnten wir ein Umsatzwachstum von rund 150 Prozent verbuchen. Insgesamt ging das Volla Phone bereits in über 55 Länder der Welt.

Wo kann man das Volla Phone kaufen? Wir bieten zwei Modelle an: das Volla Phone für 359 Euro und die robuste Variante, das Volla Phone X, für 449 Euro. Für Unternehmen gibt es auch einen Direktvertrieb. Wir wollen nun weiter über den Handel wachsen und suchen nach Händlern, insbesondere im Bergischen Land.

Wie lang ist Ihr Atem, um sich am Markt zu etablieren?

Eine große Herausforderung für uns ist, bekannter zu werden, weshalb wir auch einen Social-Media-Manager einstellen wollen. Ich bin davon überzeugt, dass es neben den Marktführern Apple und Google ein drittes Marktsegment gibt, das wir gemeinsam mit Partnern erschließen können. Zurzeit bereiten wir bereits ein drittes Modell vor.

Das Gespräch führte Liane Rapp.
Foto: Günter Lintl

KONTAKT

Hallo Welt Systeme UG
Kölner Str. 102
42897 Remscheid
T. 02191 5989761
<https://volla.online>
info@volla.online

Digitale Welt

SMARTPHONE MADE IN REMSCHEID

Nichts Geringeres als die beste Alternative zu allen herkömmlichen Mobiltelefonen möchte Dr. Jörg Wurzer mit seinem Volla Phone am Markt etablieren. Seit gut zwei Jahren hat sein Unternehmen Hallo Welt Systeme seinen Sitz in der Coworld in Remscheid.

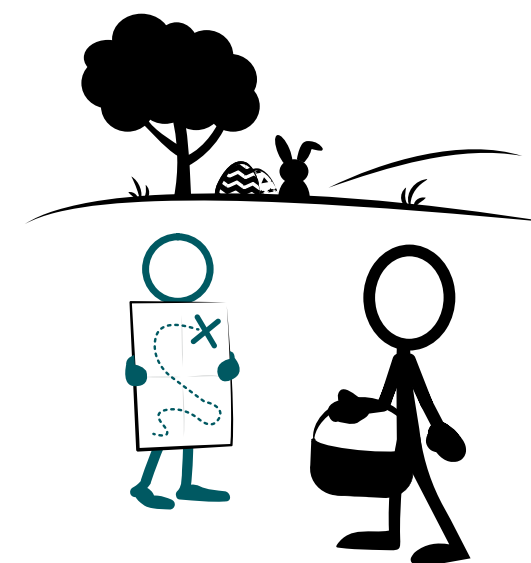


Sicherheit für Ihren Erfolg

WPK Beratung GmbH

Unternehmens- und Steuerberatung

w-pk.de



ANZEIGE

Tim Hendrik Lipke hat viel Zeit und Geld in die Villa Foresta investiert. Er sagt, sie sei sein Lebenswerk.

VILLA

Gastronomie mit Ausblick

EIN WOHNZIMMER DER GESELLSCHAFT

Vor zehn Jahren hat Tim Hendrik Lipke die Villa Foresta in Wuppertal übernommen. Aus einem durch längeren Leerstand stark in Mitleidenschaft gezogenen Gasthaus machte er ein gastronomisches Schmuckstück.

Weit geht der Blick über den Wuppertaler Osten. Auf der 80 Quadratmeter großen Holzterrasse der Villa Foresta bietet sich den Gästen ein spektakulärer Ausblick. Die Erweiterung des Außenbereichs ist die neueste Attraktion des traditionsreichen Restaurants. Inhaber Tim Hendrik Lipke hat die Corona-Zeit genutzt, um das Haus nochmals vom Keller bis zum Dach zu renovieren. Bereits 2012 erfolgte eine umfassende Kernsanierung und Umgestaltung. Zum zehnten Jahrestag der Übernahme präsentiert sich die Villa Foresta modernisiert und verbindet ein aktuelles Gastronomiekonzept mit althergischem Charme.

Ich freue mich, Menschen zusammenbringen zu können.

Tim Hendrik Lipke

„Das ist mein Lebenswerk“, betont Tim Hendrik Lipke, der Besucher gern durch die Gasträume führt. Er ist stolz auf das Ergebnis und den Erfolg des Restaurants. Bevor Lipke mit viel Eigenleistung Hand anlegte, stand das Lokal rund fünf Jahre lang leer. Entsprechend schlecht war der Zustand des Gebäudes. „Ich habe aber damals schon das Potenzial gesehen“, sagt der 44-Jährige. Entsprechend motiviert sei er den Umbau angegangen und habe dafür rund 150.000 Euro investiert. Die

Mühe und das unternehmerische Risiko sollten sich lohnen. Nach der Wiedereröffnung entwickelte sich die Villa Foresta schnell zum Publikumsmagneten. Die Gäste schätzen die Atmosphäre und eine Küche, die bei einem fairen Preisniveau anspruchsvolle Gaumen verwöhnt. Das Angebots-Spektrum ist breit aufgestellt und umfasst à la carte Gerichte, einen regelmäßigen Mittagstisch sowie die Bewirtung von Geburtstags-, Familien- und Firmenfeiern. Auch für Hochzeitsgesellschaften bietet die Villa Foresta einen stilvollen Rahmen. Zusätzlich zum Hauptgasträum mit rund 70 Sitzplätzen steht ein Stübchen für 22 Personen zur Verfügung. Im Außenbereich gibt es weitere 110 Plätze. Um das Wohl der Gäste kümmert sich ein zwölfköpfiges Team.

Von Wuppertal über den Timmendorfer Strand in die Schweiz

Für Tim Hendrik Lipke schließt sich mit der Villa Foresta ein Kreis. Der gebürtige Wuppertaler lernte sein Handwerk auf einer Hotelfachschule in Dortmund und begann anschließend eine Ausbildung zum Hotelkaufmann am Timmendorfer Strand. Es folgten weitere Stationen in der gehobenen Gastronomie in der Schweiz. 2006 kehrte er in seine Bergische Heimat zurück und eröffnete mit dem Landhaus Beek sein erstes eigenes Restaurant. Dort war Lipke bis 2013 Betreiber. „Das war eine schöne Zeit, aber mich reizte die Perspektive, als Inhaber ein Objekt nicht nur zu bewirtschaften, sondern auch erwerben zu können“, erzählt der Gastronom.

Mit der Villa Foresta ist ihm das 2015 gelungen. „Ich fühle mich hier sehr wohl und hoffe auf viele weitere Jahre“, sagt Lipke. In seine Arbeit steckt er eine große Portion Leidenschaft. „Für mich sind Restaurants die Wohnzimmer unserer Gesellschaft und ich freue mich, mit meiner Arbeit Menschen zusammenbringen zu können.“

Lange Tradition

Die Villa Foresta gehört zu den ältesten Betrieben im Stadtgebiet und wurde als Hof unter anderer Bezeichnung bereits 1591 in historischen Büchern erwähnt. 1835 gab es dort eine Milchwirtschaft. 1860 wurde im Gebäude ein Restaurant eingerichtet und der heutige Name eingeführt.

Text: Eike Birkmeier

Foto: Stefan Fries

KONTAKT

Villa Foresta
Forestr. 11
42289 Wuppertal
T. 0202 28188600
www.villaforestade

Öffnungszeiten:
Di. – So.
11.30 bis 14.30 Uhr
17.30 bis 22 Uhr
Mo. Ruhetag

ANZEIGE

FUJITSU

Egal, wie schnell sich die Arbeitswelt dreht

Mit dem Fujitsu LIFEBOOK U7411 auf der Intel® Evo™ vPro® Plattform müssen Sie nie wieder Kompromisse eingehen. Flexibel, flach und schnell ist es Ihr treuer Begleiter für die Reise durch all Ihre Arbeitswelten.

it's a match!

Findest du nicht auch, dass wir uns unbedingt mal kennenlernen sollten? Dann melde dich schnell an 📧📱



Was Ihre IT braucht und Mitarbeiter wollen

Elegante, flache und leichte Laptops für ein fantastisches Unternehmenselebnis auf der Intel® Evo™ vPro® Plattform

- ✓ Blitzschnell einsatzbereit
- ✓ Lange Akkulaufzeit
- ✓ Beeindruckende Leistung

Die Firma Periplast von Dr. Timo Porsch stellt Spulen aus dem Inhalt der gelben Säcke her.

Nachhaltige Wirtschaft

NICHTS NICHT VERWERTEN

Funktioniert Kreislaufwirtschaft auch in traditionellen Unternehmen? Mit dieser Frage setzen sich diverse Forschungsprojekte auseinander. Doch auch einzelne Unternehmen haben spannende Ansätze gefunden.

Viele Rohstoffe sind knapp und werden derzeit teuer, ebenso deren Transport. Deshalb liegt es nicht nur im Sinne der Nachhaltigkeitsdiskussion nahe, möglichst viele Ressourcen wiederzuverwerten. Wo es einfach funktioniert, ist das schon lange üblich. Kunststoff- und Metallreste werden schon heute vielfach eingeschmolzen und der Produktion wieder zugeführt. In anderen Bereichen ist es kniffliger. Viele Abfälle der Produktion sind Materialmixe oder von Öl und Schmiermitteln verunreinigt. Hier bedarf es eines oft erheblichen (Forschungs-)Aufwands, um eine Verwertung zu ermöglichen. Außerdem ist meist die Zusammenarbeit verschiedener Unternehmen nötig. Mit der IHK-Recyclingbörse stellt die IHK-Organisation seit 1974 eine kostenlose Plattform zur Verwertung von Abfällen und Produktionsrückständen bereit und verbindet Anbieter und Interessenten dieser potenziellen Rohstoffe. Getrieben wird das Nachhaltigkeitsbewusstsein durch die EU, die mit ihrem Green Deal, der EU-Taxonomie – dem Regelwerk der EU, das definiert, ob Unternehmen ökologisch wirtschaften – und der Verpflichtung zu Nachhaltigkeitsberichten für immer mehr Unternehmen die Anforderungen in die Höhe schraubt. Auch das 2023 in Kraft tretende Lieferkettengesetz für Unternehmen gehört dazu. „Die Problematik ist vor allem großen Unternehmen bewusst, betrifft im Endeffekt aber alle produzierenden Unternehmen“, sagt Volker Neumann, Referent für Umwelt und Raumordnung der Bergischen IHK. Angesichts der Rohstoffknappheit und der damit einhergehenden

Vielen Menschen ist nicht bewusst, dass andere Unternehmen auch mit kleinen Resten noch etwas anfangen können.

Anne Gebuhr, Insym

Lieferschwierigkeiten ständen jedoch derzeit bei vielen Unternehmen die Sicherung der Produktion und der Umgang mit Corona im Mittelpunkt. Und persönliche Treffen zum informellen Austausch fehlen pandemiebedingt. Ein großes Thema sei jedoch in vielen Betrieben die Trennbarkeit von Materialien nach der Nutzungszeit eines Produktes.

Um die Wiederverwertung von Rohstoffen in der Metallindustrie im Bergischen Land voranzubringen, haben das Wuppertal Institut, die Neue Effizienz und die Bergische Universität Wuppertal mit Förderung durch EU und NRW-Umweltministerium die Plattform Bergisch Metall gegründet. In mehreren Projekten wird dabei direkt in Unternehmen ausprobiert, welche Ideen der Kreislaufwirtschaft realisierbar sind und welche nicht. Denn längst nicht alles, was theoretisch möglich ist, lohnt sich auch in der Praxis. Bergisch Metall möchte den Austausch der Unternehmen erleichtern und deren Ideen aufnehmen und weitertragen.

Kreismesser zu kleinen Messern umarbeiten

Die Manager der beteiligten Firmen sind sehr dankbar für diese wissenschaftliche Unterstützung: „Die Bergische Universität führt uns an Ressourcen heran, zu denen wir sonst keinen Zugang hätten“, lobt René Füllbier von P.F. Freund & Cie. Er ist gemeinsam mit TKM, Kirschen-Werkzeuge und Wilh. Schmitt & Comp. Teil des „Circle of Tools“, bei dem Kreismesser wiederverwertet werden. TKM produziert pro Jahr rund 90.000 Kreismesser für die Maschinen seiner Kunden. Nach fünf bis zehn Tagen im Dauereinsatz sind diese beim Kunden „abgearbeitet“ und müssen ersetzt werden. Bisher landen die alten Kreismesser aus kostbarem Werkzeugstahl im Metallschrott und werden eingeschmolzen. Im Rahmen des Forschungsprojekts hat TKM die großen, abgenutzten Kreismesser erfolgreich zu kleineren umgearbeitet. Aus stumpfen kleinen Kreismessern wurden wiederum Stücke getrennt, die P.F. Freund & Cie dann zu Dachdeckermessern verarbeitete. „Es hat sich gezeigt, dass dabei Auslasern besser funktioniert als Ausstanzen“, sagt Füllbier. Untersuchungen des Lehrstuhls für Neue Fertigungstechnologien und Werkstoffe der Bergischen Universität Wuppertal haben bestätigt, dass die Qualität der aufbereiteten Klingen sogar noch besser ist als das ursprünglich verwendete Material. P.F. Freund & Cie möchte das Projekt deshalb gerne weiterführen und auf weitere Produkte ausweiten.

TKM untersucht aktuell noch intensiv andere Verwendungen der gebrauchten Kreismesser. Die größte Herausforderung



Fertigungsprozesse einspeisen. Prinzipiell könne sich das lohnen, meint Jäger, weil die Entsorgung der Schlämme immer teurer wird und der Preis für Primärrohstoffe steigt. TKM sieht allerdings noch viel Forschungsbedarf und hofft auf weitere Projekte: „Teile der Prozesse funktionieren gut, andere weniger gut“, sagt Thomas Kästner. Ein wirtschaftlicher Einsatz sei bisher nicht absehbar.

Auch kleine Reste sind wertvoll

Ein weiteres Projekt von Bergisch Metall ist die Bergische Recycling- und Kontaktbörse Insym, die zusätzlich zu der IHK-Recyclingbörse entstehen soll. „Dort können nicht nur Materialien, sondern auch Kapazitäten einer Maschine, Arbeitsplätze an einem Gerät oder der Fuhrpark vermittelt werden“, erklärt Symbiosemanagerin Anne Gebuhr von der Bergischen Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft. „Vielen Menschen ist nicht bewusst, dass andere Unternehmen auch mit kleinen Resten noch etwas anfangen können“, betont Anne Gebuhr.

Durch die Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen erfahren wir noch viel mehr über das eigene Produkt.

Thomas Kästner, TKM

Das Solinger Unternehmen Vogel-Bauer Edelstahl hat darüber bereits eine Kooperation geschlossen: Eine Schokoladenmanufaktur hat Natron-Kraftpapier abgeholt, um damit deren Pralinen im Versandkarton zu schützen. Das braune Papier wird bei dem Edelstahl-Spezialisten in großen Mengen verwendet, um die Oberfläche von Edelstahlbändern beim Auf- und Abwickeln vor mechanischen Verletzungen zu schützen. Einige Male wird es im Produktionsprozess wiederverwendet, doch irgendwann reicht die Qualität dafür nicht mehr aus. Dann wird es entsorgt. Schon jetzt verwertet Vogel-Bauer 98 Prozent der Abfälle aus der Produktion. Sie werden sortiert gelagert und von einem ortsansässigen Entsorgungsbetrieb abgeholt. „Aber die Wertstoffe werden dann unter Umständen in ganz Europa herumgefahren. Es wäre schön,

wenn wir innerhalb des Bergischen Landes Kooperationen schaffen“, wünscht sich Markus Feldker, Leiter der Produktionsplanung. „Wichtig wäre jedoch eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit der Abnahme fester Mengen.“ Alleine vom Natronpapier fallen pro Jahr 72 Tonnen an. Dazu kommen Holzreste defekter Paletten, abgeschnittene Stücke von Edelstahlbändern oder Klebefolienreste. In Kooperation mit Insym hat Vogel-Bauer nun all diese Wertstoffe katalogisiert und fotografiert und hofft auf weitere Abnehmer. „Uns kommt es zunächst mal darauf an, dieses sinnvolle Projekt ans Laufen zu bekommen“, sagt der technische Geschäftsführer Gerald Vogel.

Kunststoff aus Stärke

Viel Forschungsaufwand für das Materialrecycling betreibt der Wuppertaler Kunststoff-Spritzgießer Periplast. Seit einigen Jahren stellt er Spulen für die Textilindustrie und die Drahtindustrie aus Recyclingmaterial her, das aus dem Abfall aus gelben Säcken extrahiert wurde. „Die Farbe wird dabei nicht mehr so glänzend und helle Farben sind gar nicht möglich“, nennt Geschäftsführer Dr. Timo Porsch einen Nachteil des Recyclingmaterials. Der Aufwand in der Verarbeitung sei etwas höher und eine gute Lagerhaltung nötig, weil der Nachschub der verschiedenen Materialtypen schwanke; die Recycling-Produkte seien jedoch ebenso stabil und langlebig wie herkömmliche. Soweit es die Kunden zulassen, verwendet Periplast inzwischen in vielen Produkten Recyclingmaterial.

Außerdem hat Periplast selbst ein Naturmaterial entwickelt und zum Patent angemeldet, das viele Eigenschaften von Kunststoff hat und sich gut für den Spritzguss eignet. Es besteht aus Stärke und kann einfach kompostiert werden. Da das ökologische Material sich beim Kontakt mit Wasser auflöst, testet Periplast zusammen mit interessierten Kunden Möglichkeiten der Anwendung sowie einer passenden Beschichtung. Ende des Jahres soll das Naturmaterial periamyl® auf den Markt kommen.

Künstliche Intelligenz optimiert die Verfahren

WKW Engineering arbeitet ohnehin mit recyceltem Aluminium. Wegen der Beschaffenheit und Optik der Produkte des Automobilzulieferers könnten gegenwärtig aber nur 40 Prozent wiederverwerteter



Markus Feldker ist Leiter der Produktionsplanung bei Vogel-Bauer. Die Firma verwertet schon heute 98 Prozent der Abfälle. Feldker wünscht sich aber, dass die Stoffe regional genutzt werden.

ist dabei jedoch der Logistikprozess. „Unternehmerisch lohnt sich Remanufacturing derzeit noch nicht“, sagt Thomas Kästner, Projektmanager von TKM. Bei höheren Stückzahlen und standardisierten Abläufen sinken jedoch häufig die Kosten. Trotz dieser Erkenntnisse zieht Kästner eine positive Bilanz: „Durch die Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen erfahren wir noch viel mehr über das eigene Produkt.“ Den Kontakt zu anderen Firmen aus dem Bergischen Land empfindet er ebenfalls als sehr hilfreich. In einem weiteren Projekt bei TKM ging es um die Frage, ob der Schleifschlamm der Produktion verwertet werden kann.

Jährlich fallen rund 1.300 Tonnen davon an. Der Schleifschlamm besteht aus metallischen Komponenten, Schleifpartikeln und Kühlschmiermittel und landet bisher kostenintensiv auf dem Sondermüll. Die Firma Knoll Maschinenbau baute eine Separierungsanlage, um die Partikel zu trennen. Sebastian Jäger von der Bergischen Universität charakterisierte die einzelnen Partikel und testete deren Verwertbarkeit: „Wir haben verschiedene Verfahren ausprobiert. Umschmelzen geht auch, aber attraktiver ist die Verwertung als Metallpulver.“ Die recycelten Metallpulver haben unterschiedliche Eigenschaften und lassen sich zu rund 30 Prozent in

Rohstoff genutzt werden, erklärt Holger Weiss aus dem WKW Innovation Management. Teilweise würden Reste aus der Produktion selbst eingeschmolzen und wiederverwertet, teilweise extern recycelt. Die Firma arbeitet darüber hinaus daran, den Verbrauch von Rohstoffen und Energie in der Produktion durch Digitalisierung und den Einsatz Künstlicher Intelligenz (KI) weiter zu optimieren. Das Innovationsteam hat neun Anlagen mit einer Vielzahl von Sensoren ausgerüstet und über eine Plattform vernetzt. „Durch diese Visualisierung haben wir die Möglichkeit, Ausschuss zu reduzieren“, erklärt Stefan Hackländer vom WKW Innovation

Management. Fehlerhafte Teile werden präventiv aus dem Produktionsprozess genommen und können dadurch neu bearbeitet werden. Durch die digitale Überwachung können beispielsweise Schmier- und Betriebsmittel sparsamer eingesetzt werden. Das habe auch zur Folge, dass Reste und Späne weniger verunreinigt würden und besser recycelt werden könnten, so Stefan Hackländer. Die Verarbeitung der riesigen Datenmengen sei die größte Herausforderung und deutlich teurer als der Einbau der Sensoren, erzählt Hackländer. Dennoch diskutierte das Management, ob die Sensoren auch im gesamten Maschinenpark



eingebaut werden sollen. Denn ohne KI und die genaue digitale Analyse der Produktion ließen sich die Prozesse nicht so effektiv optimieren, so Hackländer. KI sei der Schlüssel zur Circular Economy.

Wiederverwenden und Sortieren

Manchmal haben auch kleine Veränderungen eine große Wirkung. So wird beim Remscheider Folienspezialisten Lohmann seit kurzem ein Großteil der benötigten Prozessfolien nicht mehr direkt nach der Verwendung entsorgt, sondern bis zu fünfmal wiederverwendet. Sie werden im Produktionsprozess nur kurzzeitig gebraucht, um Produkte während der Be-

arbeitung zu schützen. Da teilweise für die Herstellung eines Artikels bis zu fünf Prozessfolien nötig sind, konnte die Abfallmenge deutlich reduziert werden. Und die Kosten ebenso.

Der Wuppertaler Zangenproduzent Knipex sortiert seit vielen Jahren seine Produktionsabfälle immer stärker: Die verschlissenen Schmiedegesenke gehen an den Lieferanten zurück, der aus dem sehr hochwertigen Material wieder neue Blöcke macht. Auch der Materialabfall beim Schmieden selbst, der sogenannte Gratschrott, wird zu 100 Prozent recycelt. Durch einen Wechsel beim Schmierstoff kann dieser nun neun Monate in der

ERFAHREN SIE MEHR

Alle Beispiele des Projektes Bergisch Metall werden auf der Homepage bergisch-metall.de vorgestellt. Die Tauschplattform ist unter www.ressourcen-austausch.de zu finden. Die IHK-Recyclingbörse steht unter <https://www.ihk-recyclingboerse.de/>. Weitere Inhalte finden Sie in der Onlineversion der Bergischen Wirtschaft unter www.bergische-wirtschaft.net.



Maschine bleiben anstatt vorher nur einen. Ölhaltige Abwässer werden gefiltert, so dass nur noch Feststoffe entsorgt werden müssen. Das Wasser wird als Prozesswasser weiterverwendet.

Der Leuchten-Hersteller Bauer & Böcker aus Remscheid hat in der Vergangenheit an dem Projekt Ökoprotit teilgenommen und vor ein paar Jahren seine Produktion umgestellt: Das Unternehmen, das vorher auch Rohrsteckschlüssel produzierte, konzentriert sich seitdem auf robuste LED-Leuchten, Dauermagnete und Inspektionswerkzeuge. „Unsere Leuchten sind komplett in Einzelteile zerlegbar vom Lampenfuß bis zum Lampenkopf“, erklärt Inga Bauer. So können die Lampen gut repariert und recycelt werden. Ein Rücknahmesystem ist in Planung.

So haben viele Unternehmen aus dem Bergischen Land schon Ansätze gefunden, um den Rohstoffverbrauch zu senken. Andere zögern jedoch noch. Der Aufwand erscheint hoch, das Einsparpotenzial unklar. Langfristig wird jedoch oft kein Weg an Recycling vorbeiführen. Wie schnell gewohnte Lieferketten zusammenbrechen können, verdeutlicht gerade unter anderem die Ukraine-Krise. Wer sich frühzeitig mit Recycling auseinander setzt, sichert die Zukunft seines Unternehmens. Neue Impulse dazu liefert auch die Initiative Circular Valley der Wuppertalbewegung, die Start-ups mit Ideen zur Kreislaufwirtschaft aus der ganzen Welt einlädt, aber gleichzeitig auf das Know-how der bergischen Unternehmer setzt.

Text: Tanja Heil

Foto: Süleyman Kayaalp

Out of Office. Mit der App alles unter Kontrolle.

Die App S-Finanzcockpit für Unternehmer:innen.

Geben Sie Zahlungen frei und behalten Sie die Firmenfinanzen im Blick – wann Sie wollen, wo Sie wollen.

www.sparkasse.de/app-finanzcockpit



App Store



Google Play Store

Jetzt App
downloaden.



Weil's um mehr als Geld geht.

Kreislaufwirtschaft

LANGLEBIGKEIT ZÄHLT

Die Neue Effizienz beschäftigt sich seit zehn Jahren mit Energie- und Ressourcen-Effizienz. Veronika Kowolik ist dort Managerin für Zirkuläre Wirtschaft und insbesondere für den Kompetenzverbund Bergisch Metall zuständig.

Heißt Kreislaufwirtschaft vor allem Recycling?

Kreislaufwirtschaft wird oft nur mit Abfallmanagement konnotiert – aber das ist längst nicht alles. Deshalb bevorzuge ich den Begriff ‚Zirkuläres Wirtschaften‘. Es geht im ersten Schritt nicht um Recycling, sondern darum, die Nachnutzungsphase eines Produktes schon bei der Entwicklung im Blick zu haben. Auch wenn die Recyclingquoten in Deutschland relativ hoch sind, sagt das nichts über die tatsächliche Verwertung dieser Abfälle aus. Ein Produkt sollte möglichst langlebig sein, der Einsatz von Ressourcen möglichst gering, das Produkt sollte modular aufgebaut sein, damit es besser repariert werden kann. Und am Schluss sollte eine höherwertige Wiedernutzung statt eines Recyclings stehen.

Haben die Unternehmen daran überhaupt Interesse? Sie verkaufen doch dann weniger Produkte.

Bergische Unternehmen verkaufen sehr hochwertige Produkte, sie konkurrieren nicht mit Billigprodukten aus dem Ausland. Deshalb sind sie prädestiniert, um mit einer Circular Economy erfolgreich zu sein. Das eröffnet auch neue Geschäftsmodelle, etwa das Vermieten von Produkten. Aber dafür muss man das klassische Geschäftsmodell umdenken.

Gehen durch geringere Stückzahlen nicht auch Arbeitsplätze verloren?

Wir müssen uns immer wieder neu entwickeln, um für die Zukunft gut aufgestellt zu sein. Circular Economy sorgt auch für neue Arbeitsplätze, etwa in der Reparatur oder Aufbereitung von Gegenständen. Weltweit gibt es diese innovativen Unternehmen, und sie benötigen alle fachkundiges Personal. Deshalb ist es auch wichtig, im Bergischen Land Bildung und Qualifizierung in dem Bereich voranzubringen.

Es geht darum, die Nachnutzungsphase eines Produkts schon bei der Entwicklung im Blick zu haben.

Veronika Kowolik

Ein Knackpunkt beim Recycling ist der Transport. Wie sehen Sie das Problem? Das ist definitiv eine der großen Herausforderungen und es müssen Dienstleistungs-Systeme entwickelt werden. Es macht tatsächlich keinen Sinn, Produkte quer durch die Welt zu schicken, um sie in Einzelteile zu zerlegen und zu verwerten. Wir müssen den Ressourcen wieder den Wert geben, den sie eigentlich haben. Wenn wir die Logistikketten schließen, kann das Recycling wieder regional stattfinden.

Aber die meisten bergischen Unternehmen haben ihre Kunden weltweit. Wenn da die Produkte zur Reparatur oder Aufbereitung zurückkommen müssen – ist das energetisch sinnvoll? Dann wäre es wahrscheinlich sinnvoller, sie direkt vor Ort zu reparieren. Mit Hilfe digitaler Technologien ist dann eine Materialerkennung und -sortierung möglich, um das Material wiederzuverwenden. Oder ein Lastwagen, der Produkte zum Kunden liefert, nimmt sie auf dem Rückweg direkt wieder mit. Oft sind Kooperationen nötig, etwa unter Nachbarunternehmen.

Wie aufgeschlossen reagieren die bergischen Unternehmen auf solche Ideen?

Die Unternehmen sind sehr aufgeschlossen und übersetzen das auf ihre Wertschöpfungskette. Mit den steigenden Rohstoffpreisen, der Volatilität auf den Märkten und der Abhängigkeit von ausländischen Rohstoffquellen kann Zirkuläre Wirtschaft eine Lösung sein oder zumindest ein Teil der Lösung. Das haben viele erkannt. Vorteile dabei sind Kosteneinsparungen und die Förderung der Klimaneutralität. Die Widerstandsfähigkeit im globalen Wettbewerb steigt dadurch, Unternehmen machen sich damit attraktiver bei Kunden und Fachkräften.

Das Gespräch führte Tanja Heil.

Foto: Süleyman Kayaalp

Veronika Kowolik sagt, es gehe nicht um bloßes Recyceln, sondern um „Zirkuläre Wirtschaft“.

Familienunternehmen

SYMBIOSE VON TRADITION UND MODERNE

Die Wuppertaler Druckerei Langewiesche öffnete bereits 1867 ihre Tore. Bis heute werden dort hochwertige Druckerzeugnisse produziert. Das ist nach dieser langen Zeit mit vielen Höhen und Tiefen alles andere als selbstverständlich.

Deutlicher lässt sich die wirtschaftliche Verzahnung von Tradition und Moderne kaum veranschaulichen. Im hinteren Teil der Produktionshalle verrichtet eine Original Heidelberger Buchdruckmaschine unermüdlich ihre Arbeit. Das historisch anmutende Stück könnte in jedem Heimatmuseum stehen und hat rund 100 Jahre auf dem Buckel. Gut gepflegt und in Topzustand, ist die betagte Maschine aber nach wie vor im Einsatz. Direkt daneben steht ihr digitales Gegenstück mit Monitor und ausgefeilter Computertechnik. In der Druckerei Langewiesche hat beides seine Berechtigung. Das liegt aber weniger an nostalgischer Industrieroantik, sondern vor allem an ökonomischen Überlegungen.

„Die Heidelberger eignet sich sehr gut für das Prägen, Perforieren oder Nuten und ist bei größeren Stückzahlen in einfarbigen Margen äußerst wirtschaftlich“, erläutert Inhaber Torsten Langewiesche. Er führt das Unternehmen seit 2007 in der vierten Generation und hat die Bedienung der alten Technik noch von seinem Vater gelernt.

Dagegen sei die digitale Druckmaschine für komplexe und mehrfarbige Kleinauflagen ideal. „Bei größeren Stückzahlen lohnt die sich wegen der teuren Toner aber nicht“, sagt Langewiesche. Dann gehe die große Offsetmaschine nebenan in Betrieb. Diese ist mit knapp 40 Jahren noch im besten Alter. „Der klare Vorteil von

rein mechanischen Anlagen ist, dass sie bei guter Wartung sehr lange halten“, erklärt der Inhaber.

Nebeneinander von alt und neu

Wer sich mit der komplexen Welt des Drucks beschäftigt, lernt schnell, dass bei der Produktion unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten eine Kombination von alter und neuer Technik durchaus sinnvoll sein kann. Das gilt insbesondere, wenn wie in der Druckerei im Wuppertaler Westen ein breites Portfolio an Leistungen abgedeckt wird. Dazu gehören unter anderem Briefbögen, Flyer, Aufkleber und großformatige Banner, die mit modernen Spezialdruckern gefertigt werden. Der Betrieb beliefert hauptsächlich Großkunden, wie etwa einen Düsseldorfer Verlag und einen Wuppertaler Werkzeughersteller. Die Geschäftsbeziehungen bestehen in der Regel schon sehr lange. „Wir haben uns dieses Vertrauen in vielen Jahren hart erarbeitet“, sagt Torsten Langewiesche.

Unterstützer aus der Branche

Der 50-Jährige musste in der jüngeren Firmengeschichte große Herausforderungen meistern. Vor acht Jahren starb sein Vater, der den Betrieb lange geführt hatte. Torsten Langewiesche hatte noch mit dem Verlust zu kämpfen, da wurde ihm die Firmenhalle in Barmen gekündigt, weil dort Wohnungen entstehen sollten. Innerhalb weniger Monate musste er einen neuen

Standort suchen – und wurde in Vohwinkel fündig. Im Gewerbegebiet Simonshöfchen bot ihm Martin Droste von der Firma Droste Druck die Mitbenutzung seiner Halle an. „Das war eine glückliche Fügung, ohne die es uns wahrscheinlich nicht mehr gäbe“, erzählt Langewiesche. Beide Unternehmen arbeiten seitdem kollegial unter einem Dach, sind aber wirtschaftlich getrennt. „Wir ergänzen uns sehr gut und es gibt viele Synergieeffekte“, sagt Martin Droste. Die Pandemie hat beiden Druckereien das Leben nicht einfacher gemacht. Gerade der anhaltende Papiermangel sorgt immer wieder für Probleme. „Wir lassen uns aber nicht unterkriegen“, betont Torsten Langewiesche. „Schließlich mussten die vorherigen Generationen nach dem Zweiten Weltkrieg die Firma ganz neu aufbauen“, so Langewiesche.

Text: Eike Birkmeier

Foto: Stefan Fries

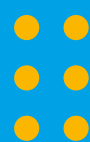
KONTAKT

Druckerei L. Langewiesche e.K.
Simonshöfchen 48
42327 Wuppertal
T. 0202 2446680
F. 0202 402892
www.der-druckservice.de



Torsten Langewiesche an der Original Heidelberger Buchdruckmaschine, die noch lange kein Museumsstück ist.

ANZEIGE



TAW.

Weiterbildung schafft Erfolgsgeschichten.

Die Technische Akademie Wuppertal bietet Seminare, Lehrgänge, Studiengänge und Inhouse-Schulungen in vielfältigen Themenfeldern an.

Vom Grundlagenseminar für Einsteiger bis hin zum berufsbegleitenden Masterstudium. In Präsenz, Online oder Hybrid.

Jetzt schlau machen und Erfolgsgeschichten schreiben.

taw.de

Metallbearbeitung in Remscheid

PRÄZISE ARBEIT

Thomas Koch hat sein Unternehmen selbst aufgebaut. Aus einem Nebengewerbe ist ein mittelständisches Unternehmen mit 15 Mitarbeitern entstanden, das sich immer weiter vergrößert hat.

Die Firmengeschichte der Thomas Koch Metallbearbeitung aus Remscheid ist von ständiger Vergrößerung und Wachstum geprägt. 1994 hat der Universalfräser begonnen, nebenberuflich Metall zu verarbeiten. Damit hat er den Grundstein seines Unternehmens gelegt, das jetzt auf einer Produktionsfläche von 1.500 Quadratmetern zuhause ist und 15 Mitarbeiter beschäftigt. „Ich habe ganz klein in einer Garage angefangen. Die Aufträge wurden immer mehr und nach zwei Jahren habe ich mich für die Selbstständigkeit entschieden. Das war die richtige Entscheidung“, sagt Thomas Koch. Begleitet wurde dieser Weg von seiner Frau Gabriele. „Mein Mann hat das Unternehmen neben seiner Festanstellung aufgebaut und jetzt ist unser Unternehmen im Bergischen Städtedreieck etabliert“, sagt Gabriele Koch.

Teile für bergische Maschinenbauer

Das mittelständische Unternehmen hat sich zunächst auf die Lohnbearbeitung im Bereich Fräsen und Bohren spezialisiert und den Produktionsbereich im Anschluss auf die Komplettfertigung für Maschinen- und Werkzeugbau ausgeweitet. An dem neuen Standort an der Reinshagener Straße in Remscheid gibt es neben einer Fräselei eine eigene Dreherei sowie eine Schleiferei. „Wir produzieren Kleinserien, aber auch Einzelteile für die bergischen Maschinenbauer, aber wir sind auch überregional tätig. Maschinenbauer weltweit vertrauen auf unsere Präzision, denn die zeichnet uns aus“, sagt Thomas Koch. Dass die Entscheidung für die

Selbstständigkeit die richtige war, haben ihm in den vergangenen Jahren die Umsätze in immer größere Produktionsstätten bestätigt. Trotz der Corona-Pandemie konnte das Unternehmen 2021 sein umsatzstärkstes Jahr verzeichnen. „Damit haben wir am Anfang der Pandemie nicht gerechnet, denn zu diesem Zeitpunkt hatten wir die schlimmsten Befürchtungen“, sagt Gabriele Koch. Mit der Unterstützung aller Mitarbeiter habe das Unternehmen aber auch diese Krise bisher gut gemeistert.

Wir produzieren Kleinserien, aber auch Einzelteile für die bergischen Maschinenbauer, aber wir sind auch überregional tätig.

Thomas Koch

Suche nach einem Nachfolger

Wie die meisten Unternehmer im Bergischen Städtedreieck bestätigt auch Thomas Koch, dass sich der Fachkräftemangel mit dem Beginn der Pandemie verschärft hat. Gute Fachkräfte und geeignete Auszubildende zu finden, sei schon vor der Krise nicht leicht gewesen, aber jetzt sei die Zahl von Bewerbungen deutlich zurückgegangen. Den eigenen Ausbildungsbetrieb hat die Metallbearbeitung Koch im Moment eingestellt,

aber Facharbeiter werden weiterhin gesucht. „Wir suchen Dreher und Fräser. Auch die Suche nach einem Nachfolger, der das Unternehmen weiterführen könnte, gestaltet sich schwierig“, sagt Thomas Koch. Er ist 60 Jahre alt und würde sich freuen, sein Lebenswerk in einigen Jahren an einen Nachfolger übergeben zu können. Durch die Corona-Pandemie sind wichtige Veranstaltungen, um Kontakte zum Nachwuchs der Branche zu knüpfen, ausgefallen.

Das Bergische Städtedreieck bewertet Thomas Koch trotzdem als starken Wirtschaftsstandort mit familiärer Atmosphäre. „Wir sind in Remscheid verwurzelt und gut vernetzt. Für junge Unternehmer ist die Suche nach geeigneten Grundstücken schwierig. Das könnte in den kommenden Jahren zu Problemen führen“, sagt er.

Text: Flora Treiber

Foto: Wolf Sondermann

KONTAKT

Thomas Koch e.K.
Reinshagener Str. 25
42857 Remscheid
T. 02191 927777
www.koch-metallbearbeitung.de

Thomas Koch hat die Firma neben seiner damaligen Anstellung aufgebaut.

Stanztechnik

WIEDER AUFGEBAUT

Nicht nur „Knirps“ und „Kobold“ haben Kortenbach & Rauh einst groß gemacht – es waren Qualität und Innovationen. Nach dem Absturz und der Insolvenz in den 1990er Jahren ist die Kortenbach GmbH aus Solingen heute auf Wachstumskurs.

Jens Kortenbach hat das Familienunternehmen nach der Insolvenz neu geprägt.

KONTAKT

Kortenbach GmbH
Weyerstr. 277
42719 Solingen
T. 0212 3838614
F. 0212 3838610
info@kortenbach.de
www.kortenbach.de

Aus dem Besprechungszimmer überblickt man einen riesigen Komplex an Firmengebäuden unterschiedlicher Baujahre. Die orkanartigen Februar-Stürme haben keine großen Schäden angerichtet. „Die Gebäude hier sind alt. Wir sind glimpflich davongekommen“, sagt Jens Kortenbach. Sein Unternehmen und das historische Gemäuer haben schon Stürme ganz anderer Art erlebt. „Nach der Insolvenz haben wir bei null angefangen“, sagt der Solinger. In den 1990er Jahren erlebte das einst blühende Traditionsunternehmen unruhige Zeiten.

Weltbekannte Produkte

Das alles passierte vor seiner Zeit. Doch die Folgen wogen auch für Jens Kortenbach schwer. Schließlich gab es das Unternehmen, das 1855 sein Ur-Ur-Ur-Großvater, der Schirmmacher-Meister August Kortenbach, gründete, nicht mehr. Dabei hatte Jens Kortenbach schon als Grundschüler den Entschluss gefasst, Geschäftsführer des florierenden Familienbetriebs zu werden. Die zusammenlegbaren Regenschirme „Knirps“ und „Kobold“ mit Teleskop-Gestell hatten das Solinger Unternehmen weltbekannt gemacht. „In den Hochzeiten wurden Fenster, Segelflug-

zeuge und Schiffe entwickelt und gebaut“, sagt Jens Kortenbach. Doch dann kam der Einbruch und alles anders. Heute leitet der Maschinenbau-Ingenieur mit der Kortenbach GmbH ein Unternehmen, das aus der wenige Jahre vor der Insolvenz ausgegliederten Automobil-Sparte entstand.

Neue Märkte

„Neue Geschäftsfelder, neue Produkte, neue Kunden“, fasst Kortenbach seine selbstgesteckten Ziele zusammen. „Wir wollten das Risiko streuen und nicht abhängig sein von der Automobil-Branche.“ Das ist den Solingern gelungen. Der Bereich Automotive mache heute noch etwa 20 Prozent des Umsatzes aus. Die GmbH produziert präzise Stanz- und Tiefziehteile sowie Baugruppen überwiegend für andere Branchen. Rund die Hälfte des Umsatzes erzielt Kortenbach inzwischen mit Verbindungselementen für die Solarindustrie. Etwa ein Viertel erwirtschaftet das Unternehmen mit Spezialteilen für den Maschinen- und Anlagenbau. „80 Prozent unserer Produkte haben ein Alleinstellungsmerkmal“, sagt der Geschäftsführer. Innovative Ideen und Verfahren sichern seinem Betrieb Wettbewerbsvorteile und den Kunden Kostenersparnisse. Um

für die Abnehmer weniger austauschbar zu sein, entwickelt Kortenbach spezielle Produkte für Nischenmärkte. Der Erfolg der jüngsten Vergangenheit gibt ihm Recht. 2019 kaufte Kortenbach das Solinger Metallwaren-Unternehmen „Gebr. Knoth“ auf und erweiterte damit Produktionskapazität und Produktspektrum. „In 2021 sind wir um 60 Prozent gewachsen“, sagt Jens Kortenbach. Für das laufende Jahr peilt er ein Wachstum von weiteren 40 Prozent an.

Geschätzte Mitarbeiter

Dabei vergisst der Unternehmer nicht den Anteil, den auch seine 40 Mitarbeiter an diesem Erfolg haben. „Unsere Belegschaft und ein gutes Arbeitsklima sind uns extrem wichtig“, sagt er. Er setzt dabei auf einen hohen Grad an Eigenverantwortung und Work-Life-Balance. Aktuell sucht das Unternehmen Unterstützung für die Fertigung. „Es ist schwer, gute und zuverlässige Fachkräfte zu finden.“ Um den eingeschlagenen Kurs Richtung Wachstum zu halten, braucht Kortenbach eine starke Mannschaft.

Text: Hannah Blazejewski
Foto: Günter Lintl



MAKLER PARTNER

»Unser Anliegen ist es, Sie zu begeistern, mit Vertrauen, Know-How und einem Höchstmaß an Engagement.«



FOLGEN SIE UNS AUF INSTAGRAM UND ERFAHREN SIE ALS ERSTER VON AKTUELLEN ANGEBOTEN

KUBIKOM
IMMOBILIEN GMBH

0212 65001090
KUBIKOM.DE

Digitale Welt

DIE MAMMUT-HERDE WÄCHST

Vor fünf Jahren gegründet und heute Partner für Großunternehmen und Stadtverwaltungen: Die Solinger Digitalagentur Mammut Media setzt auf Anwendungen, die Menschen miteinander verbinden.

Das Gründer- und Technologiezentrum, kurz GuT, in Solingen. Im obersten Stockwerk hat die Digitalagentur Mammut Media ihren Sitz: zwei Großraumbüros, vollgepackt mit Schreibtischen, einem großen Konferenztisch, dem obligatorischen Kickerspiel und Sofaecken zum Chillen. Im Oktober 2016 kamen die Solinger Alexander Keusen, 26, und Tom Groß, 27, damals Studierende in Köln, auf die Idee, sich zusammen selbstständig zu machen. Alexander Keusen hatte schon die ersten Kunden an Land gezogen und benötigte dringend Unterstützung etwa bei der Entwicklung von Websites. 2019 komplettierte Felix Nithammer, 34, als technischer Experte das Führungstrio des Start-ups.

Die drei waren im Coworkit im GuT ins Gespräch gekommen, wo der gebürtige Bergisch-Gladbacher als Freelancer im Bereich iOS App-Entwicklung arbeitete. „Nach den ersten Gesprächen war uns schnell klar: Das passt super zusammen, wir drei ergänzen uns perfekt, indem jeder sein Fachwissen mit einbringt“, erklärt Marketing-Experte Alexander Keusen. Mittlerweile ist das Team der „Mammuts“, wie sie sich gern nennen, auf 16 Mitarbeitende angewachsen und der Outplacement-Marktführer von Rundstedt und die Autohandelsgruppe Dresen aus Neuss zählen ebenso zu ihren Kunden wie verschiedene Städte und Kommunen. Schließlich ist „E-Governance“ eines ihrer starken

Geschäftsfelder. So entwickelte Mammut Media etwa in Kooperation mit der Stadt Solingen die Software für die Solingen-App und Digitalstelen – Smart City-Anwendungen, an denen auch andere Städte interessiert sind.

Multichannel als Erfolgsgarant

Generisches Wachstum über all die Jahre, wie schafft man das? „Wir tragen eine digitale DNS in uns“, meint Tom Groß, „können so Prozesse neu denken und digitale Erlebnisse schaffen, die unsere Kunden wirklich begeistern.“ Multichannel ist das Stichwort: Neben der strategischen Beratung zur digitalen Transformation und der Entwicklung von Anwendungen für Web, App und Backend bietet Mammut Media auch Social-Media-Advertising an. Der Name des Unternehmens entstand seinerzeit bei „Omma auf dem Sofa“, berichtet der studierte Wirtschafts- und Medienpsychologe Alexander Keusen, „ich bin damals oft zum Kaffeetrinken zu ihr gefahren und eines Nachmittags haben wir überlegt, welcher Begriff zu ‚Media‘ und ‚Marketing‘ passen könnte. Ich hatte ein Tier im Sinn und sie brachte gleich das Mammut ins Spiel. Mein Bruder zeichnete dazu das passende Bild und schon war der Name geboren.“

Nachfrage nach digitaler Prozessoptimierung gestiegen

Die Pandemie hat den Erfolg ihres Geschäftsmodells eher beflügelt. „Das Verständnis der Kunden für digitale Prozessoptimierung ist eher gestiegen, und dadurch auch die Nachfrage“, sagt Alexander Keusen. Das übereinstimmende Fazit nach fünf Jahren Selbstständigkeit: „Es gibt nichts Schöneres als etwas Eigenes aufzubauen. Besonders stolz sind wir natürlich darauf, dass wir auch mit etablierten Unternehmen langfristige Verträge abschließen konnten und stetig gewachsen sind.“

Ihr Ziel für die nächsten Jahren: „Wir wollen gern in den bestehenden Strukturen größer werden. Dafür sorgen wir heute schon mit der Verpflichtung von Werkstudenten vor, die in der Regel auch bei uns bleiben. Ganz wichtig ist uns, dass wir locker bleiben, uns den Start-up-Spirit erhalten, obwohl wir eigentlich kein Start-up mehr sind.“

Alexander Keusen (v.l.), Felix Nithammer und Tom Groß leiten die Mammut-Herde durch die digitalen Welten.

KONTAKT

Mammut Media Marketing UG
Grünwalderstr. 29-31
42657 Solingen
T. 0212 24091400
hello@mammutmedia.eu
mammutmedia.eu



Christos Papadopoulos und Martin Preuß (v.l.) setzen auf ausgefallene Feinkost und ein gutes Internet-Marketing.

Online-Handel **FEINKOST „FÜR DICH“**

Delikatessen-Shops im Internet gibt es viele.
Christos Papadopoulos ist sicher, dass seine junge Marke
Yasena bald zu den führenden im Land gehört.

Eine in Calvados eingelegte Mistel, dekoriert mit Goldflöckchen: Ist das dekadent? Oder genial und einfach lecker? Christos Papadopoulos lässt seine Kunden entscheiden: „Wer etwas Besonderes sucht, wird hiermit sicherlich glücklich“, wirbt er in seinem Online-Shop Yasena für die Spirituose aus einer Frankfurter Manufaktur. Das „Kultgetränk“ ist Teil eines Angebots, das von gebrannten Cashewnüssen mit Sesam über ausgefallene Gewürzmischungen und Popcorn in der Geschmacksrichtung Butterkaramell Tahiti-Vanille bis zum „trüffeligen“ Ketchup reicht.

Ein Angebot, das im Sommer rund 300 Artikel umfassen soll. „Täglich kommen neue Delikatessen hinzu“, sagt der 28-Jährige. Sein Anspruch: „Wir wollen nicht nur Deutschlands größten Feinkost-Onlineshop aufbauen, sondern auch eine Community an Gleichgesinnten.“ Das Selbstbewusstsein fußt auf harter Arbeit und seinem ersten Start-up: 2014 gründete er in der Klingenstadt die Agentur Aweos. „So wie wir sie zu einer der größten Agenturen im Bergischen gemacht haben, wollen wir jetzt auch den größten Feinkost-Shop erschaffen.“

Die Marke Yasena ging Mitte letzten Jahres an den Start – unter dem Dach der 2019 ins Leben gerufenen Neolnk GmbH. „Bei ihr wenden wir unser Marketingwissen an und testen vieles aus“, erläutert Papadopoulos, der Geschäftsführer in beiden Firmen ist. Bei Neolnk werden Lieferdienste und Online-Shops betreut – mit Yasena jetzt auch der erste in eigener Sache. „Der Name spiegelt wider, wo meine Familie herkommt“, erklärt der gebürtige Solinger. Der Ausdruck Yasena kommt aus dem Griechischen und bedeutet „für dich“.

Wir wollen nicht nur Deutschlands größten Feinkost-Onlineshop aufbauen, sondern auch eine Community an Gleichgesinnten.

Christos Papadopoulos

Erst „für dich“, dann „für mich“

„Für dich“ war auch der erste Gedanke dazu, was Yasena ins Schaufenster stellen sollte: Geschenkkörbe. „Man zeigt zu wenig seine Dankbarkeit“, ist Papadopoulos sicher. Herkömmliche Körbe überzeugten ihn aber nicht: „Ich wollte etwas anbieten, was mir auch selbst gefällt“ – und womit man auch Aweos-Kunden eine Freude machen konnte. Beispielsweise mit der Geschenkbox Solingen, die nur Artikel aus der Klingenstadt enthält – vom Honig bis zum Balkhauser Kottenmesser. Inzwischen steht mehr das „für mich“ im Vordergrund. Yasena wendet sich mit „abgefahrenen Delikatessen“ an „Foodies, Gourmets und Fans der guten Küche“, so Papadopoulos. „Wir haben unheimlich viel über Feinkost gelernt“, blickt der Geschäftsführer zurück. Der überwiegende Teil der Produkte kommt aus Deutschland, der Rest etwa aus Italien, Spanien und England. Gerne will Papadopoulos weitere Artikel aus der Region aufnehmen: „Wir wollen keine Kategorie stärken, sondern setzen mehr auf Vielfalt. Damit jeder etwas findet, was ihm gefällt.“



Mit Geschenkboxen wie dieser sollen Kunden „Danke“ sagen können.

Mitarbeiter kosten vor

Eine Zeitlang bildeten Süßigkeiten und Snacks die größte Kategorie. „Popcorn war einer unserer ersten Artikel“, beschreibt Papadopoulos die Anfänge. Aber nicht irgendein Popcorn, sondern beispielsweise in der Variante mit weißer Schokolade und Salzbrezel. Das Vorkosten macht Spaß: Neolnk-Mitarbeiter Martin Preuß aus Wuppertal kann sich beispielsweise für Marzipan aus Stralsund begeistern. Und auch die Aweos-Mannschaft darf mitentscheiden, ob ein neues Produkt ins Sortiment aufgenommen wird. Yasena werde aber nicht nur wegen seines Angebots wachsen, betont Christos Papadopoulos. Deshalb will er im Internet-Labyrinth für eine unübersehbare Zufahrt zum Online-Shop sorgen. „Wenn jemand Feinkost sucht, dann findet er uns auch“,

verweist der 28-Jährige auf das Know-how von Aweos, was Suchmaschinen angeht. „Wir sind sehr davon überzeugt, dass wir Yasena besser ranken können.“

Text: Fred Lothar Melchior
Fotos: Jens Grossmann

KONTAKT

NEOLNK GmbH
Kölner Str. 115 – 19
42651 Solingen
T. 0212 25081470
info@yasena.de
www.yasena.de

ANZEIGE

IHR STEUERBERATER IN REMSCHEID UND HILDEN.

WWW.STB-KGP.DE

STEUER LAST CLEVER REDUZIEREN
FÜR IHREN FINANZIELLEN **VORTEIL.**



42857 Remscheid | Rosenstraße 21-23

40721 Hilden | Im Hülsenfeld 5

Telefon 02191 / 9750-0



Industrierausschuss diskutiert über Ukraine, Energie und Lieferketten

Die jüngste Sitzung des Industrierausschusses unter Leitung von Peter Cöllen, Vorwerk Autotec, war von Krisenthemen geprägt: Ukraine-Krieg, Energiepreise und Lieferengpässe waren die Themen. Und es wurde deutlich, dass die Industrieunternehmen im Bergischen teils massiv davon betroffen sind. Sie fordern von der Politik Entlastungen und Planungssicherheit.

Melanie Klinger, IHK-Außenwirtschaftsreferentin, berichtete den Ausschussmitgliedern von den aktuellen Sanktionen und Beschränkungen. Dr. Andreas Groß, Geschäftsführer der Berger Maschinenfabrik und IHK-Vizepräsident, erzählte beispielhaft, dass seiner Firma ein großer Auftrag im sechsstelligen Bereich weggebrochen sei. Cöllen sagte, der Krieg liege wirtschaftlich „wie Mehltau“ über dem gesamten osteuropäischen Raum – weil viele Mitarbeiter etwa in Polen aus der Ukraine kämen. Groß sagte, es müsse politisch vor allem darum gehen, den Zahlungsverkehr generell aufrecht zu erhalten, um der Industrie, die gerade im Bergischen exportgeprägt ist, die Geschäfte zu sichern.

Lieferengpässe waren schon vor dem Krieg ein Problem – allerdings würden Rohstoffe aus Russland jetzt gehamstert, so Cöllen.

Was da ist, werde in rauen Mengen gekauft, was die Situation verschärfe. „Ich habe Sorge, dass das System kollabiert“, führte er aus. Cöllen sprach sich für ein Moratorium des geplanten Lieferkettengesetzes aus, um die Unternehmen zu entlasten.

Markus Hilkenbach, Vorstandsvorsitzender der WSW Energie & Wasser AG, referierte zu der aktuellen Strom- und Gas-Situation. Die Preise seien massiv gestiegen – und angesichts der notwendigen Energiewende würden sie sich auch nach dem Ukraine-Krieg auf einem vergleichsweise hohen Niveau halten. Gleichwohl sei der über-

greifende Weg richtig und sollte auf Basis sachlicher Argumente und Tatsachen jetzt eher beschleunigt werden – „wir brauchen erreichbare Ziele“. Ein mögliches Ende der Gaslieferungen aus Russland oder ein Embargo könnte laut Hilkenbach neben der Frage zur physikalischen Versorgungssicherheit zu Preisen führen, die nicht mehr bezahlbar wären. Groß sagte, das hätte Folgen, die nicht nur die Wirtschaft treffen würden, sondern die gesamte Gesellschaft. Es sei wichtig, die Zeichen der Zeit zu erkennen, kurzfristig die Energie-Lieferungen zu sichern und mittelfristig die Energiewende zu forcieren. Um die mittelfristige Versorgung zu sichern, wurden auch Stimmen laut, die fragten, ob man nicht dem Beispiel Belgiens folgen und die Laufzeit der verbliebenen Atomkraftwerke verlängern könnte.



Der Industrierausschuss tagte in den Räumen der Berger Maschinenfabrik. Foto: Stefan Fries

Berufsfelderkundung 2022: Azubimarketing ab Klasse 8

Die Berufsfelderkundung (BFE) 2022 kann wieder in Präsenz stattfinden. In Wuppertal findet das Format vom 1. bis 15. Juni statt, in Solingen vom 13. bis 23. Juni und in Remscheid läuft es seit dem 28. März und geht bis zum 18. Mai. Schülerinnen und Schüler ab der achten Klasse blicken hinter betriebliche Kulissen. Unternehmen aus sämtlichen Branchen sind eingeladen, ihre Türen für den Nachwuchs zu öffnen.

Während der BFE besuchen Schülerinnen und Schüler an drei Tagen drei verschiedene Betriebe. Dort packen sie mit an, um Berufe kennenzulernen. Unternehmen haben die Chance, sich dem Nachwuchs zu präsentieren, der in ein paar Jahren zu den Bewerbern auf dem Ausbildungsmarkt

gehört. Das ist – auch schon bei Schülern im Alter von 13 oder 14 Jahren – besonders wichtig für die Betriebe, weil es mittlerweile mehr Stellen als potenzielle Auszubildende gibt. Carmen Bartl-Zorn, Ausbildungsleiterin der Bergischen IHK, betont die Relevanz der BFE für die Betriebe, weil praktische Einblicke bei den Schülern hängen bleiben und weniger bekannte Berufsbilder vermittelt werden können.

Infos zur Teilnahme

Unternehmen können sich jederzeit über das Buchungsportal anmelden. Wer zum ersten Mal teilnimmt, registriert sich zunächst und legt ein Kurzprofil zum Unternehmen an. Anschließend wird festgelegt, wie viele Plätze der Betrieb an

welchen Tagen anbieten möchte. Bis Mitte Mai können Schülerinnen und Schüler die Plätze buchen.

Die Angebotsplätze für die BFE werden getrennt nach Städten im Impiris-Portal mit drei verschiedenen Web-Adressen erfasst.

Wuppertal: <https://berufsfelderkundung.wuppertal.de/node/33634>

Solingen: <https://solingen.bfe-nrw.de/node/14207>

Remscheid: <https://berufsfelderkundung.remscheid.de/node/26394>

i Weitere Informationen zum Thema unter: <https://bergische.ihk.de/aus-weiterbildung/azubi-finder/berufsfelderkundung-3506148>

BERGISCH IN BERLIN

SCHLAGKRAFT IN BERLIN UND DÜSSELDORF

In der Serie Bergisch in Berlin berichten wir über das Engagement der Bergischen Unternehmerinnen und Unternehmer sowie der Bergischen IHK beim Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) in Berlin. In dieser Ausgabe erklärt Michael Wenge, Hauptgeschäftsführer der Bergischen IHK, mit welchen Themen sich die beiden Ausschüsse, in denen er sitzt, beschäftigen.

Sie sind Mitglied in zwei Ausschüssen des DIHK, dem für Gesundheitswirtschaft und dem für Kommunikation und Medien. Was sind die Themen, die gerade in der Gesundheitswirtschaft auf der Agenda stehen?

Ich bin Gründungsmitglied des Ausschusses für Gesundheitswirtschaft. Dieser wurde 2008 gegründet. Es gab aber in Nordrhein-Westfalen eine Vorgängerinstitution, einen Arbeitskreis der IHKs Köln, Bochum und der Bergischen IHK – weil die IHKs erkannt hatten, welche wichtigen Branchen wir vertreten. Die Gesundheitswirtschaft ist extrem vielfältig und zukunftsorientiert und besteht unter anderem aus Apotheken, Herstellern von Medizintechnik und Medizinprodukten, der Versicherungsbranche, Vertretern der Sparten Wellness oder Pflege sowie etwa den privaten Krankenhäusern. Diese Branchen und ihre Interessen zu bündeln war Triebfeder für die Gründung des Ausschusses. Unter meiner Leitung haben wir die NRW-Mitglieder des Ausschusses zusätzlich zu einem Arbeitskreis zusammengefasst und treffen uns zwei, drei Mal im Jahr.

Themen des DIHK-Ausschusses sind etwa die Digitalisierung im Gesundheitswesen, zum Beispiel in Sachen Tele-Sprechstunde oder elektronisches Rezept. Ebenso die EU-Richt-

linie zum Produktpassungsgesetz – dabei geht es um Anforderungen an Unternehmen, die es auf dem Weltmarkt so nicht gibt. Gerade Hersteller von Medizintechnik hoffen, über den DIHK gehört zu werden. Immer wieder Thema ist die Zukunft der privaten Krankenversicherungen.

Als Bergisches Städtedreieck ist das für uns besonders interessant, weil wir hier einen hochkarätigen Medizincuster haben – allein mit Barmer, Barmenia und Bayer haben wir namhafte Vertreter vor Ort. Deswegen ist es wichtig, dass Wuppertal bundesweit vertreten ist.

Womit befasst sich der Ausschuss für Kommunikation und Medien aktuell?

2002 habe ich den Sitz von meinem Vorgänger übernommen. Ich habe mich immer für Medien interessiert, war früher zehn Jahre Pressesprecher der IHK in Gießen. Drei Wahlperioden lang war ich Mitglied der Medienaufsicht der Landesmedienanstalt und bin jetzt Mitglied des Rundfunkrates des WDR. Von daher ist mir die Aufgabe dort sehr nah. Generell geht es um die Sicherung günstiger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen für die privaten Medien. In dem Ausschuss sind Verleger, Journalisten, Kommunikationsfirmen und Pressesprecher großer Unternehmen vertreten. Aktuell sind Themen wie der Rundfunkstaatsvertrag, Netzneutralität, Breitbandausbau oder die Pressefusionskontrolle sehr präsent.

Was ich besonders schätze an der Ausschussarbeit ist, dass es immer wieder Exkursionen gibt, dass wir Anwendungsbeispiele sehen und Erfahrungen vor Ort machen. In beiden Ausschüssen habe ich erfolgreich vorgeschlagen, dass die Ausschüsse nicht nur in Berlin tagen. Die Kontakte nach Berlin sind wichtig, aber eben auch die Einblicke in die Regionen.



Michael Wenge ist Hauptgeschäftsführer der Bergischen IHK und vertritt die bergische Wirtschaft in zwei DIHK-Ausschüssen.

Warum engagieren Sie sich auch überregional für die Wirtschaft? Wenn man sich den Stellenwert der Bergischen IHK nach Gewerbeertrag ansieht, dann steht die Region im mittleren Mittelfeld. Früher stand das Bergische als Industriestandort besser da. Aber genau deswegen tun wir sehr gut daran, eine größere Schlagkraft in Berlin und Düsseldorf zu entwickeln. Das können wir am besten mit den tollen Unternehmerinnen und Unternehmern, die wir haben. Ich setze mich massiv dafür ein, dass wir mit dem Haupt- und Ehrenamt ein großes Gewicht auf Landes- und Bundesebene behalten.

Wie gelingt es Ihnen, bergische Perspektiven in die Ausschüsse einzubringen?

Wir haben große Unternehmen hier, die Gewicht haben auf Bundesebene. Deswegen sind die Unternehmer in den Ausschüssen und deswegen setzen wir uns ein, dass sich unsere Unternehmer mit ihren wichtigen Anliegen überregional positionieren können.

Bergisches Startercenter erhält neuen Standort in Remscheid

Das Startercenter NRW Wuppertal-Solingen-Remscheid hat sich erneut nach den Vorgaben des NRW Wirtschaftsministeriums zertifizieren lassen und mit 97 von 100 Punkten wiederholt ein sehr gutes Ergebnis erzielt.

Besonderes Augenmerk galt dabei der erstmaligen Zertifizierung des neuen Standortes in Remscheid, neben den bereits bestehenden Standorten in Solingen und Wuppertal. Fortan können sich Gründungsinteressierte und Start-ups nun auch am Standort Remscheid an der Hindenburgstraße 6a beraten lassen. Die Stadt Rem-

scheid ist sehr glücklich, nach erfolgreichem Zertifizierungsprozess, nun als 75. Startercenter-Standort in NRW Verantwortung für die Gründerinnen und Gründer in Remscheid und der bergischen Region übernehmen zu können.

Das Startercenter wird betrieben von der Bergischen IHK, dem Gründer- und Technologiezentrum Solingen, der Stadt Remscheid sowie den Wirtschaftsförderungen der bergischen Großstädte, dem Technologiezentrum W-tec, der Bergischen Universität und der Handwerkskammer Düsseldorf zusammen mit den Kreishandwerkerschaften.



Zur Eröffnung kamen (v.l.) IHK-Geschäftsführer Thomas Grigutsch, Staatssekretär Christoph Dammermann und OB Burkhard Mast-Weisz zu Matthias Schachmann. Foto: Michael Schütz

i Kontakt: Matthias Schachmann, matthias.schachmann@remscheid.de, T. 0151 64195840.

Webinar zu Serviceverpackungen

Ab dem 1. Juli wird die Registrierungs-pflicht auf Hersteller sowie Letztvertreiber von Serviceverpackungen ausgeweitet. Wie sich die Registrierung ausgestaltet, was für eingetragene Unternehmen gilt und was für neue Registrierungen zu beachten ist, soll am 2. Mai von 15 bis 17 Uhr über Microsoft Teams erklärt werden. Letztvertreiber von Serviceverpackungen sind etwa Bäckereien und Imbisse.

i Informationen sowie Anmeldemöglichkeit unter: <https://bit.ly/3NhTJN1>.

JUBILÄUM

25 Jahre
Dohrmann Golfplatz Aktiengesellschaft
Salemstr. 19
42853 Remscheid

Jürgen Krudewig Print und Medien GmbH
Linderhauser Str. 60
42279 Wuppertal

125 Jahre
Karl Herberg GmbH & Co. KG
Holz 41
42857 Remscheid

175 Jahre
Emil Fohrer GmbH & Co. KG
Eichenhofer Weg 81
42279 Wuppertal

IHK-Blitzumfrage: Russlands Angriffskrieg hat Folgen für die Wirtschaft

Der Ukraine-Krieg sorgt bei den Bergischen Unternehmen vor allem für gestiegene Energiekosten. In der Folge fordern viele davon, dass die Bundesregierung den Ausbau erneuerbarer Energien beschleunigt. Das geht aus einer Blitzumfrage der Bergischen IHK von Ende März hervor, an der sich 316 bergische Unternehmen beteiligt haben.

Mehr als zwei Drittel der Unternehmen spüren demnach die Folgen des russischen Angriffskriegs in der Ukraine. Hauptsächlich die Industrie und der Großhandel sind betroffen. Insbesondere die gestiegenen Energiekosten (bei ca. 75 Prozent der betroffenen Unternehmen) und die höheren Kosten für Rohstoffe (bei 60 Prozent) sorgen für Probleme. Knapp die Hälfte der Unternehmen sieht darüber hinaus ihre Lieferketten und die Logistik gestört. Einem Drittel fehlen zunehmend Rohstoffe und Vorprodukte. Damit haben sich die Befürchtungen aus der letzten Blitzumfrage zu Beginn des Krieges bestätigt. Elf Prozent der Betriebe gaben an, direkt von den Sanktionen betroffen zu sein. „Das ist weiterhin eine sehr beunruhigende Situation“, betont IHK-Hauptgeschäftsführer Michael Wenge.

Fast zwei Drittel der Unternehmen fordern von der Regierung den beschleunigten Ausbau der erneuerbaren Energien und mehr als 60 Prozent auch den Ausbau der entsprechenden Speicherkapazitäten. Die Diversifizierung der Energielieferungen und den Abbau von Energieebenenkosten hält jeweils über die Hälfte für wichtig. Ein Drittel der Unternehmen kann sich auch eine Laufzeitverlängerung der verbliebenen Atomkraftwerke vorstellen.

In der vorherigen IHK-Umfrage einen Monat zuvor hatte die überwiegende Mehrheit der Unternehmen die Sanktionen gegen Russland befürwortet – auch trotz zu befürchtender negativer Folgen für die Wirtschaft. Die Sanktionen seien politisch notwendig, um eine Ausweitung der russischen Aggression möglichst zu verhindern.

i Im Bereich International werden alle aktuell relevanten Informationen und Ansprechpartner für Unternehmen gesammelt. Sie finden die Übersicht online unter <https://bergische.ihk.de/international/aktuelles/russland>

Eric Swehla zu Gast bei der IHK



Eric Swehla war zu Gast bei Michael Wenge in der Hauptgeschäftsstelle der Bergischen IHK. Foto: Andreas Fischer

Eric Swehla ist neuer Chef der Wuppertaler Wirtschaftsförderung – und hat sich jetzt erstmals mit IHK-Hauptgeschäftsführer Michael Wenge getroffen. Swehla war zuletzt Geschäftsführer des Wirtschaftsförderzentrums Lünen, hat aber auch langjährige Erfahrungen in China gesammelt. Wenge sagte, Swehla bringe interessante Ideen aus dem Ruhrgebiet und darüber hinaus mit, habe gute Kontakte nach China, was der Wuppertaler Ausrichtung in den Fernen Osten zugutekomme und habe eine pragmatische Art an den Tag gelegt. Swehla habe betont, dass er auch einen Blick auf Solingen und Remscheid habe. „Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit im Sinne der Wuppertaler und der bergischen Wirtschaft“, so Wenge.

Wirtschaft im Dialog mit der Bezirksregierung

IHK-Präsident Henner Pasch und Hauptgeschäftsführer Michael Wenge waren Mitte März zu Gast bei der Regierungspräsidentin Birgitta Radermacher in Düsseldorf. Die Vertreter der Bergischen IHK tauschten sich gemeinsam mit den Vertretern der anderen IHKs und Handwerkskammern im Regierungsbezirk mit der Bezirksregierung zu aktuellen Themen wie den Corona- und Hochwasserhilfen, dem Fachkräftemangel und natürlich dem Krieg in der Ukraine aus.

Perspektivisch möchten Henner Pasch und Michael Wenge den Dialog dahingehend vertiefen, dass das Bergische Städtedreieck bei den Förderprogrammen im Vergleich zum Rheinischen Revier nicht vernachlässigt wird. Das Bergische Städtedreieck als Industrieregion werde massiv von der Energiewende und den Veränderungen in der benachbarten Kohleregion des Rheinischen Reviers betroffen sein, so Pasch und Wenge. Im Sinne der Unternehmen werde sich die IHK dafür einsetzen, dass auch die hiesigen Unternehmen bei den staatlichen Unterstützungen bedacht werden.

Henner Pasch nahm mit Michael Wenge am Treffen mit Regierungspräsidentin Birgitta Radermacher teil. Foto: BR_D



Bergische IHK will Ideen nach DOC-Aus entwickeln

Die zügige Entwicklung eines neuen Plans für das Areal, auf dem das DOC geplant war – das versprach Oberbürgermeister Burkhard Mast-Weisz bei der Sitzung des IHK-Bezirksausschusses Remscheid in der Gründerschmiede.

Das Scheitern der DOC-Pläne und die Entwicklung einer Alternative für das Areal waren die Themen des Unternehmertums.



OB Burkhard Mast-Weisz im Gespräch mit IHK-Vizepräsident Dr. Roman Diederichs, IHK-Hauptgeschäftsführer Michael Wenge und IHK-Präsident Henner Pasch. Foto: Michael Schütz

Zu Gast war neben dem OB auch der Beigeordnete für Stadtentwicklung, Bauen und Wirtschaftsförderung, Peter Heinze. Wie eng der Draht zwischen Verwaltung und Unternehmertum ist und sein soll, machte Mast-Weisz mit dem Angebot deutlich, ab jetzt bei jedem Termin des Bezirksausschusses als Gast dabei zu sein. Die Teilnehmenden nahmen das einstimmig an. IHK-Hauptgeschäftsführer Michael Wenge bedankte sich für die außer-gewöhnliche Gesprächsbereitschaft.

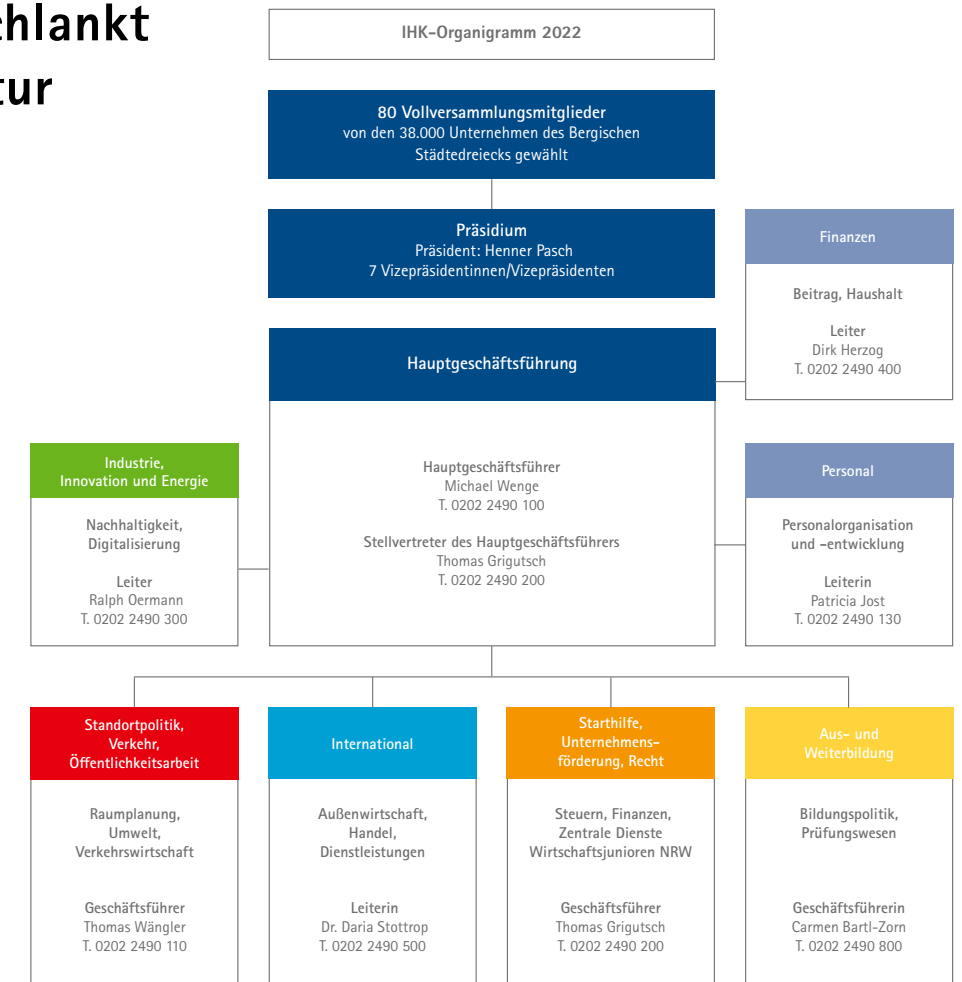
IHK und Stadtverwaltung wollen Ideen für das Gelände entwickeln. Wenge bot Gespräche an, um Ideen aus Sicht der Wirtschaft zu generieren, zu diskutieren und dann Vorschläge vorzustellen. IHK-Präsident Henner Pasch bat darum, dass die Unternehmerinnen und Unternehmer sich mit Ideen an ihn oder den Ausschussvorsitzenden und IHK-Vizepräsidenten Dr. Roman Diederichs oder Bärbel Beck, ebenfalls IHK-Vizepräsidentin, wenden. Beck betonte, dass die neue Planung eine Chance für das Bergische Städtedreieck sein könne. Wuppertal plane die Bundesgartenschau, Solingen die BHC-Halle – nach dem Scheitern des DOC brauche auch Remscheid ein neues Projekt, um die Attraktivität des Standortes weiter zu verbessern.

Dr. Diederichs begann die Sitzung mit einer Schweigeminute in Gedenken an die Opfer der russischen Invasion der Ukraine. Mast-Weisz berichtete von der Initiative der Stadt, ankommenden Geflüchteten zu helfen. Die Stadt hat eine Mail-Adresse für Angebote und Fragen eingerichtet: ukraine@remscheid.de.

Bergische IHK verschlankt Organisationsstruktur

Die Bergische IHK hat das Ausscheiden von drei langjährigen Abteilungsleitern genutzt, um ihre Organisationsstruktur deutlich zu verschlanken. So gab es noch 2020 sieben Geschäfts- und zwei Stabsbereiche. Das hat sich in den vergangenen beiden Jahren sukzessive geändert. Zuletzt wurde der bisherige Geschäftsbereich Recht und Fairplay aufgelöst und in den bisherigen Geschäftsbereich Starthilfe und Unternehmensförderung integriert. Seit März 2022 gibt es somit nur noch vier Geschäftsbereiche: „Standortpolitik, Verkehr, Öffentlichkeitsarbeit“ (Geschäftsführer Thomas Wängler); „International“ (Leiterin Dr. Daria Stottrop); „Starthilfe, Unternehmensförderung, Recht“ (Geschäftsführer Thomas Grigutsch) sowie „Aus- und Weiterbildung“ (Geschäftsführerin Carmen Bartl-Zorn).

Der bisherige Geschäftsbereich „Innovation und Umwelt“ wurde neu ausgerichtet. Er soll sich unter seinem neuen Leiter Ralph Oermann künftig schwerpunktmäßig um Energie und Nachhaltigkeit kümmern und dabei verstärkt die Industrieunternehmen im Städtedreieck bei der notwendigen Transformation beraten und unterstützen. Für diese neuen Themen und insbesondere die Beratungsleitungen ist eine neue Referentenstelle geschaffen worden. Die neue Ausrichtung wird auch durch die neue Bezeichnung deutlich: „Industrie, Innovation und Energie“. Der Bereich ist außerdem ab jetzt als Stabsbereich direkt an die Hauptgeschäftsführung angebunden. Die bisher ebenfalls dort bearbeiteten



IHK-Aufgaben Raumordnung und Umweltschutzberatung werden dagegen jetzt im Geschäftsbereich „Standortpolitik, Verkehr, Öffentlichkeitsarbeit“ betreut.

Weil der Bereich Personalrecruiting und -entwicklung im Zuge des sich verstärkenden Fachkräftemangels immer wichtiger wird, wurde hier ein neuer Stabsbereich

geschaffen, der von Patricia Jost geleitet wird. Sie hat selbst eine beeindruckende Karriere vorzuweisen: von der Auszubildenden bei der IHK zur Abteilungsleiterin. Der Stabsbereich Finanzen, der insbesondere für die IHK-Mitgliedsbeiträge und den IHK-Etat zuständig ist, bleibt unter der bewährten Leitung von Kassenleiter Dirk Herzog.

Viel Zuspruch für Bewerberdating

63 Unternehmen mit rund 200 freien Ausbildungsplätzen haben sich bei der Bergischen IHK beim Bergischen Bewerberdating präsentiert. Es war die erste Veranstaltung dieser Art seit Beginn der Pandemie und sie wurde sowohl von den Unternehmen wie auch den angehenden Auszubildenden sehr gut angenommen. Mehr als 200 angehende Auszubildende waren zu Gast und haben Unternehmen kennenlernen und sich präsentieren können.

Carmen Bartl-Zorn, Geschäftsführerin des Bereichs Aus- und Weiterbildung bei der Bergischen IHK, war erfreut über die Resonanz. „Es war schön zu sehen, wie viele Unternehmen und Schülerinnen und Schüler Interesse an dem Format gezeigt haben.“

Das Bergische Bewerberdating wird von der IHK gemeinsam mit der Agentur für Arbeit Solingen-Wuppertal und den Jobcentern Wuppertal, Solingen und Remscheid veranstaltet. Auch die Berufsberaterinnen und -berater der Arbeitsagentur sowie der Jobcenter der drei bergischen Großstädte waren vor Ort.



Karim Lahrchi (r.) hat sich bei Oliver Lomm (l.) über die Ausbildungsplätze bei Forst Technologie informiert. Foto: Anna Schwartz

ANZEIGE

BURNOUT • DEPRESSIONEN • ÄNGSTE • TRAUMA

Der richtige Ort, um gesund zu werden!

24 JAHRE
SEIT 1998

klinik wersbach
Klinik für Psychosomatik, Psychiatrie und Psychotherapie

Schnelle Hilfe für die Seele
Stationär • Teilstationär

Unsere Kooperationspartner

Deutsche Sporthochschule Köln
German Sport University Cologne

Deutsches Rotes Kreuz

HOCHSCHULE FRIEDRICH-SCHLEGEL

Wir sind für Sie da!

Tel.: (0 21 74) 398-0
www.klinik-wersbach.de

Wersbach 20 • 42799 Leichlingen-Witzhelden • Tel.: (0 21 74) 398-0 • Fax (0 21 74) 398-398 • info@klinik-wersbach.de

klinik wersbach empfiehlt **Landescheid** *aussergewöhnlich, Bergisch!*
www.gut-landscheid.de • www.landscheider-park.de

Perspektiven

Innovative und zukunftsfähige Wirtschaftsformen in der Kommune stärken: Das ist das Ziel der „Wirtschaftsförderung 4.0“. Wuppertal ist eine der ersten Städte, in denen dieses Konzept umgesetzt wurde.



Illustration: wippt

Klassische Wirtschaftsförderung ist vielfältig und befasst sich mit Themen wie Investorenbetreuung im Umfeld von Gewerbe- und Wohnimmobilien, Entwicklung von Gewerbeflächen, Bauberatung, Fachkräftesicherung sowie Gründer- und Fördermittelberatung – um nur einige klassische Beispiele zu nennen. Der Begriff „Wirtschaftsförderung 4.0“ suggeriert auf den ersten Blick ein Upgrade hin zu Digitalisierung, Automatisierung und Künstlicher Intelligenz, ähnlich wie beim Stichwort Industrie 4.0. Tatsächlich liegt der Schwerpunkt bei der Wirtschaftsförderung 4.0 (Wf4.0) aber ganz anders. Zumindest in Wuppertal. Außerdem in Witten, Witzenhausen und in Osnabrück.

Resilienz und Nachhaltigkeit

Wf4.0 ist ein Projekt. Initiiert hat es vor einigen Jahren das Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie unter der Leitung von Dr. Michael Kopatz. Durch die Stärkung lokaler Wirtschaftsstruktur in Kommunen sollen regionale Wertschöpfung und kooperative Wirtschaftsformen systematisch gefördert werden. Ein weiteres Ziel ist, Klimaschutz und einen sparsamen Umgang mit Ressourcen voranzutreiben. Die Basis dafür ist ein Miteinander, das nicht, wie in der heutigen Wirtschaft üblich, rein auf Wachstum setzt. Sondern das auf Regionalität, Nachhaltigkeit und sogenannte evolutionäre Resilienz aufbaut. Letztgenannte befähigt zu einem vorausschauenden Umgang mit potenziellen Krisen wie etwa der Corona-Pandemie. Neue Wertschöpfung vor Ort initiieren, lokale Investitionsmöglichkeiten eröffnen, regionale Kaufkraft binden, neue Wirtschaftsideen entfalten und lokale Vielfalt ausbauen. Außerdem die Tauschwirtschaft für Ressourcen, Produkte und Räume stärken sowie den Gemeinsinn fördern – all das umfasst Wf4.0. Nicht als Gegenspieler zur klassischen Wirtschaftsförderung, sondern komplementär. Dort, bei der Wirtschaftsförderung Wuppertal, war das Projekt in der Rollout-Phase auch eingegliedert.

Vorteile regionaler Kreisläufe

„Wirtschaftsförderung muss nachhaltiger werden“, beschreibt Hans Haake einen zentralen Gedanken des Wf4.0-Konzepts. Der wissenschaftliche Mitarbeiter am Wuppertal Institut ist im Ressort Ener-

gie-, Verkehrs- und Klimapolitik tätig und hat das Projekt von Beginn an begleitet. „Mit diesem Konzept lässt sich fördern, was die klassische Wirtschaftsförderung noch nicht so im Blick hat. Zum Beispiel Sharing-Initiativen, solidarische Landwirtschaft oder regionale Unternehmen mit niedrigen Umsatzzahlen, die aber dennoch eine Rolle für das regionale Wirtschaftssystem spielen.“ Die Corona-Krise und auch der aktuelle Ukraine-Angriffskrieg bestätigten, dass der Weg zu mehr Nachhaltigkeit, Krisenfestigkeit und Resilienz erstrebenswert sei. „Viele Beispiele zeigen, dass ein regionaler Kreislauf stabiler ist als ein System von Container-Lieferungen aus Fernost oder aus Ländern, in denen Sanktionen wirken.“ Wf4.0 helfe, den Blick für zukunftsfähige Wirtschaftsformen zu schärfen und den Weg dorthin zu ebnen: etwa zu einer Stärkung der Nahversorgung, einer verlängerten Nutzungsdauer von Produkten, dem vermehrten Einsatz von erneuerbaren Energien, neuen Wohnformen und dem achtsamen Umgang mit Ressourcen. Potenzielle Effekte: Arbeitsplätze zu

sichern und zu erhalten, wirtschaftliche und soziale Stabilität zu steigern, Rekrutierungspotenziale auszubauen, ökonomische Subsidiarität zu vitalisieren und nationalen Abgrenzungspopulismus zu bekämpfen.

Synergien bilden

Aus diesem Grundgedanken entstand Wf4.0. Die Testphase des Großprojekts, gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der Strategie „Forschung für Nachhaltigkeit“ (FONA), startete 2016. Es umfasste zunächst vor allem Hintergrundforschung zu fünf definierten Geschäftsfeldern: Finanzwirtschaft, Sozialunternehmen, Sharing Economy, Produktion und Local Business (siehe Grafik). 2018 begann eine einjährige Umsetzungsphase in Osnabrück. Eine eigens für regional nachhaltiges Wirtschaften angestellte Projektmanagerin, Christine Rother, beschäftigte sich unter anderem mit der Vernetzung von Unternehmen, brachte lokale Produzenten an einen Tisch und sammelte Ideen wie etwa Leerstandnutzung, Kollaboration von lokalem

Handwerk und Reparaturinitiativen oder solidarische Landwirtschaft, bei der Produzenten und Konsumenten gemeinsam Verantwortung für die Ernte übernehmen und unter anderem Lieferketten mittels lokaler Depots verkürzen. In einem Folgeprojekt rollte das Wuppertal Institut Anfang 2020 Wf4.0 in Wuppertal, Witten und Witzenhausen aus, um auch dort Menschen und Ideen zusammenzubringen und Synergien zu schaffen.

Planen, entwickeln, organisieren

Während das Projekt in Witten und Witzenhausen derzeit noch läuft, ist es in Wuppertal seit Ende vergangenen Jahres abgeschlossen. Einer der vielen Erfolge der hiesigen Projektmanagerin Theresa Oesterwinter ist der Aufbau eines umfangreichen Netzwerks. Das Projekt begann kurz vor Ausbruch der Corona-Pandemie – die Zeit hatte Theresa Oesterwinter neben viel Organisation vor allem dazu genutzt, um externe Veranstaltungen zu besuchen, Kontakte zu knüpfen und Einblicke in unterschiedliche Initiativen zu erhalten. Im ersten Lockdown bot die Projektmanagerin zunächst freischaffende Künstler, Elterninitiativen und Einzelunternehmer mit Blick auf Überbrückungshilfen, Kurzarbeit und weitere pandemiebedingte Themen, bevor sie nach den Lockerungen viele Initiativen persönlich kennenlernte. Zu ihren Kontakten gehörte beispielsweise das seinerzeit frisch gegründete Netzwerk für nachhaltige und sozial engagierte Unternehmen „agere – gemeinsam wirken“. Als Mitglied im Organisationsteam unterstützte Theresa Oesterwinter unter anderem bei der Planung und Entwicklung eines Nachhaltigkeitsfestivals und bei der Konzeption weiterer geplanter Events und Formate wie Versandboxen mit biologisch und regional angebauten Produkten, ein Heimatshoppen-Aktionsprogramm und Gutscheine regionaler Anbieter. Pandemiebedingt fand noch nicht alles zur Umsetzung.

Facetten urbaner Produktion

Eines der Highlights im Rahmen des Projekts Wf4.0 war die Wanderausstellung „Urbane Produktion Ruhr“ auf leerstehenden Einzelhandelsflächen der Wuppertaler Rathaus Galerie. Ein Ziel war, Einblicke in das Thema Herstellung

„Menschen und Orte zusammenbringen, aber in einer anderen Größenordnung und Ausrichtung“

Hans Haake, Wuppertal Institut

von Produkten in der Stadt zu gewährleisten, ein anderes, urbane Produktion als alternative Nutzungsmöglichkeit für kleinteilige innerstädtische Flächen zu etablieren. Zu den organisierenden Kooperationspartnern gehörten neben der Wf4.0 die Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft (BSW) sowie Utopiastadt. In diesem Kontext stand das Verbundprojekt „Urbane Produktion im Bergischen Städtedreieck“, welches sieben thematisch passende Teilprojekte in Remscheid, Solingen und Wuppertal miteinander verband. Eines davon, aus Utopiastadt stammend, befasste sich mit der Findung neuer urbaner Produktionsstätten im Rahmen verschiedener Veranstaltungsformate.

Umfangreiche Netzwerkarbeit

Jenseits der Publikums-Events arbeitete Theresa Oesterwinter zu einem großen Teil beratend und unterstützte Wf4.0-Initiativen bei täglichen Herausforderungen. Unter anderem begleitete sie im Geschäftsfeld „Local Business“ einen neu gegründeten Lieferdienst erfolgreich bei der Antragstellung für das Landesförderprogramm „Stationären und digitalen Handel zusammendenken“. Im Geschäftsfeld „Produktion“ brachte sie Protagonisten mit möglichen Partnern zusammen, um sich zur Gründungsidee einer solidarischen Landwirtschaft austauschen zu können. Zu den besonderen Kommunikationsmaßnahmen für das gesamte Projekt gehörte die Facebook-Werbekampagne „Theras Tipp“ in Kooperation mit Wuppertal Marketing. Die Beiträge umfassten Empfehlungen zu regionalen Produkten, nachhaltigem Konsum und ehrenamtlichen Initiativen vor Ort – unter anderem, um Sichtbarkeit für die Initiativen, Unternehmen und Projekte aus den fünf Geschäftsfeldern der Wf4.0 zu schaffen. Ein wichtiges Element war und bleibt die „Karte von

morgen“ (<https://kartevonmorgen.org/>): Dort sind, geografisch positioniert, Initiativen, Events und Unternehmen der Wf4.0 aufgeführt und geben einen Einblick in die sehr umfangreichen Recherchen von Theresa Oesterwinter zum Thema.

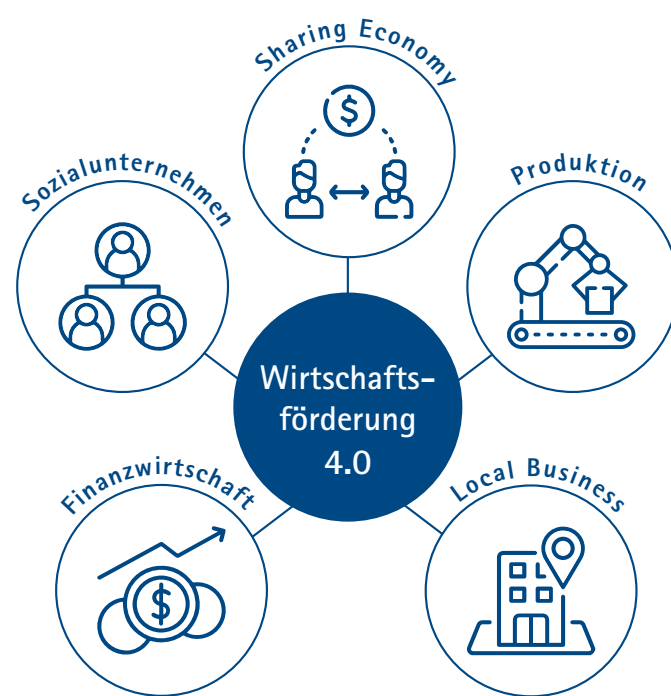
Ideen in der Schublade

Das Fazit? „Wir sind zufrieden“, sagt Hans Haake. „Theresa Oesterwinter hat ein unheimlich großes Netzwerk aufgebaut und viele unterschiedliche Initiativen in deren Arbeit unterstützt.“ Der Modus funktionierte analog zur klassischen Wirtschaftsförderung: „Menschen und Orte zusammenbringen, aber in einer anderen Größenordnung und Ausrichtung.“ Nachdem das finanziell geförderte Rollout-Projekt nun ausgelaufen sei, hoffe man auf eine Weiterführung – die Art und Weise sei aber noch nicht klar, sagt Hans Haake. „In welcher Form die Themen Wf4.0 und Nachhaltigkeit künftig gespielt werden, wird sich in den kommenden Monaten zeigen.“ Einige Ideen zur künftigen Verankerung des Themas in Wuppertal hat Theresa Oesterwinter bereits gesammelt. So sei zum Beispiel ein Entwurf zum Thema Sharing Economy zur Umsetzung bereit. Denkbar seien außerdem die Erstellung und Verbreitung weiterer Themenvideos, um die Vielfalt von Wf4.0 sichtbar zu machen, sowie weitere Kooperationen mit Wuppertal Marketing.

Projekt als Selbstläufer

Das Wuppertal Institut indes arbeitet weiter an der nationalen Vernetzung. „Wir entwickeln Ideen zu gemeinsamen Foren für 4.0-Wirtschaftsförderer, moderieren zwischen verschiedenen Blöcken und bauen Glaubwürdigkeit in der Zivilgesellschaft weiter auf“, schildert Hans Haake. Man stehe zudem im Austausch mit weiteren Städten, um durchführbare Konzepte auch in diesen zu etablieren – angepasst auf die individuellen Gegebenheiten. Besonders wichtig sei in diesem Zusammenhang das Voneinander-Lernen. Hans Haake: „Das Ziel ist immer, Selbstläufer zu schaffen.“ Da es bei Nachhaltigkeit auch um Rahmenbedingungen und nicht nur um „Bottom-up“ gehe, strebe das Wuppertal Institut auch Fördermittel zur Institutionalisierung von Wf4.0 an. ☛

Die fünf Geschäftsfelder der Wirtschaftsförderung 4.0



Die Mindmap zur Wirtschaftsförderung 4.0 zeigt die Geschäftsfelder, in denen Strategien und Maßnahmen zum Einsatz kommen können. Quelle, vollständige Grafik und mehr Infos unter: www.wirtschaftsfoerderungviernull.de

Die VBU®: Maßgeschneiderte Unterstützung in allen Bereichen des Personalmanagements und mehr

Die durch das COVID-19 – Virus verursachte Pandemie stellt auch im Jahr 2022 das Personalmanagement vor erhebliche arbeitsrechtliche Herausforderungen. Ziel der VBU® als Dienstleister seiner zehn Mitgliedsunternehmen war und ist es, sowohl in dieser schwierigen Phase als auch allgemein in allen Bereichen des Personalmanagements und damit die Geschäftsführungen zu unterstützen und die Arbeitgeberinteressen zu vertreten. Alle Dienstleistungen sind durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Bei der Personalbeschaffung hilft die VBU® bei der strategischen Nachwuchssuche.

Sowohl bei der Einstellung als auch im bereits bestehenden Arbeitsverhältnis unterstützen die Diplomingenieure/Arbeitswirtschaftler der Verbandsgruppe bei der Bestimmung des richtigen Arbeitsentgelts. Immer wichtiger wird auch die strategische Personaleinsatzplanung. Insbesondere der Arbeit und Gesundheitsschutz gewinnt im Sinne einer nachhaltigen Planung des Personaleinsatzes und der Personalführung eine immer größer werdende Bedeutung. Zahlreiche neue Gesetze, Verordnungen und Regeln zeigen die Bedeutung der Seminare der VBU® bei der



VBU Geschäftsstelle Wuppertal, Wettinerstraße 11

Unterstützung der Personalentwicklungsplanung der Mitgliedsunternehmen.

Beim Personalmanagement müssen zahlreiche Regeln beachtet werden. Umfangreich ist daher die Betreuung auch im Rahmen der Compliance. Juristen und Arbeitswirtschaftler helfen den Unternehmen, die Gesetze einzuhalten und tragen damit dazu bei, schwerwiegende und kostspielige Fallstricke zu vermeiden. Unterstützt werden die Mitgliedsunternehmen dabei durch die äußerst umfangreiche Datenbank ArbeitgeberNet.

In den Tarifrägerverbänden erhalten die Mitgliedsunternehmen außerdem durch abgeschlossene Tarifverträge arbeitsrechtliche Mindestregelungen, sodass sie diese nicht mühsam selbst mit Betriebsräten und jedem einzelnen Arbeitnehmern aushandeln müssen. Ist keine Tarifbindung gewünscht, unterstützt die VBU® bei der Gestaltung der notwendigen Verträge.

Lassen sich Auseinandersetzungen nicht vermeiden, werden die Mitgliedsunternehmen in außergerichtlichen Verhandlungen und – wenn dies notwendig ist – vor den Gerichten vertreten.

Die Vereinigung Bergischer Unternehmerverbände e.V. - VBU® ist eine Dienstleistungsorganisation mit Geschäftsstellen in Wuppertal und Solingen, in der zehn selbstständige Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände Mitglied sind.

Zusammen vertritt die VBU rund 600 Unternehmen mit etwa 70.000 Arbeitnehmern.



VBU®
Vereinigung Bergischer
Unternehmerverbände e.V.

Kontakt: Anja Happe, Vereinigung Bergischer Unternehmerverbände e. V.
Tel.: 02022580-150, E-Mail: happe@vbu-net.de



Ihr Partner für Sauberkeit und Sicherheit.

Seit mehr als 45 Jahren sorgen wir für gepflegte Immobilien im Bergischen Land und darüber hinaus. Mit unserer Hauptverwaltung sowie unserer Reinigungs- und Sicherheitsniederlassung in Wuppertal sind wir für unsere Kunden vor Ort – gerne auch für Sie!

Unser umfassendes Portfolio an Facility Services und Sicherheitsleistungen bietet Ihnen

- **individuelle Lösungen für Ihr Unternehmen: verlässlich, flexibel und transparent umgesetzt**
- **neueste Anwendungsverfahren und Technik**
- **rund 6.300 geschulte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter deutschlandweit, davon ca. 1.800 im Bergischen Land und der Umgebung**



A Vebego family company

➤ **Sprechen Sie mich an, ich helfe Ihnen gerne!**

hectas Facility Services
B.V. & Co. KG
Konsumstr. 45
42285 Wuppertal

Marcus Schmitt
Regionalleiter Vertrieb
0202 430422-40
marcus.schmitt@hectas.de

hectas++
FACILITY SERVICES

„Wir schenken unseren Kunden Zeit – und sichern Liquidität“

Das Solinger Unternehmen CrefoFactoring sichert kleinen und mittelständischen Unternehmen sofortige Liquidität durch den Ankauf von Forderungen. Geschäftsführer Andreas Koch sieht neben der Liquidität vor allem den Faktor Zeit als Vorteil seiner Dienstleistung.

„Unsere Kunden versenden heute ihre Ausgangsrechnung, spätestens morgen haben sie das Geld auf ihrem Konto“, beschreibt Koch kurz und bündig die Finanzierungsform Factoring. Sein Solinger Team ist Teil der CrefoFactoring-Gruppe, eines der deutschlandweit führenden Unternehmen im Bereich des Factorings für kleine und mittelständische Unternehmen.

Beim Factoring, einer in den vergangenen Jahren stark etablierten Finanzierungsform, verkaufen Unternehmen ihre offenen Forderungen an den Factoring-Dienstleister. Dieser überweist an das Unternehmen bis zu 90 % der

Bruttorechnungssumme innerhalb von 24 Stunden. Die verbliebenen 10 % dienen als Sicherheit und werden sofort ausgezahlt, wenn die Kunden die offenen Forderungen beglichen haben.

Neben der Liquidität ist Zeitersparnis ein wesentlicher Faktor

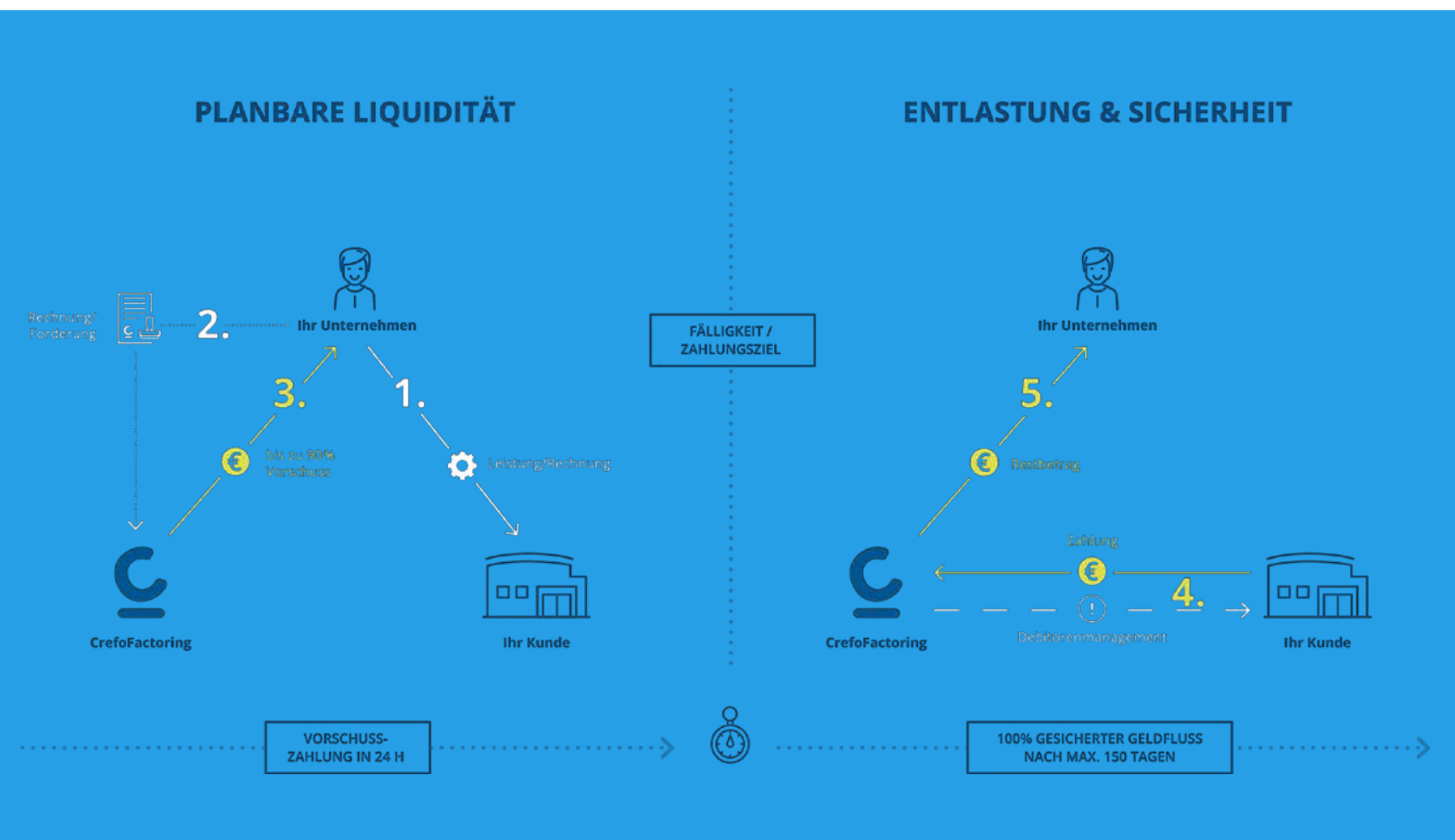
„Im Rahmen des Factorings spielt die Zeitersparnis für unsere Kunden eine ganz wichtige Rolle“, so Koch. „Zwar übersenden unsere Factoring-Kunden weiterhin ihre Rechnungen selbst an ihre eigenen Kunden, das Debitorenmanagement und das oft aufwändige Mahnwesen hingegen übernimmt CrefoFactoring. „Viele unserer Kunden entscheiden sich darüber hinaus für die DATEV-Schnittstelle“, sagt Stefan Krause, Prokurist des Solinger Unternehmens. „Durch diese Digitalisierung der Debitorenbuchhaltung können wir bei vielen Kunden die Arbeitsschritte von der Rechnungsstellung bis zur Verbuchung deutlich reduzieren“, so Krause abschließend.

Im Fall des Falles: Hundertprozentiger Schutz vor Forderungsausfall

Auch in mehr Sicherheit dürfen sich Kunden von CrefoFactoring wiegen, denn „das Risiko für angekaufte Forderungen, die zum Beispiel wegen einer Insolvenz ausfallen, übernehmen wir zu 100 %“ so Koch.

Persönliche oder digitale Anfrage: Kunden haben die Wahl

Neben der persönlichen Beratung in der Kuller Straße in Solingen oder telefonisch unter 0212 38378-0 bietet CrefoFactoring seit kurzem auch die Möglichkeit einer vollständig digitalisierten Anfrage unter onlinefactoring.de an. Koch verspricht mit dieser digitalen Lösung: „Interessierte erhalten ihr Angebot innerhalb von 24 Stunden und den verbindlichen Factoringvertrag in 48 Stunden.“



WIR SCHENKEN IHNEN ZEIT.

Für das,
worauf es ankommt.



Jetzt Infopackage
anfordern:



Crefo Factoring Rhein-Wupper GmbH
Kuller Straße 58 · 42651 Solingen
Tel. +49 (0) 212 38378-0

www.crefo-factoring.de

Meine Schwestern lieben Vivo

Haus Vivo blüht auf! Unser Zentrum für intensiv- und beatmungspflichtige Menschen bietet ab diesem Frühjahr noch mehr Raum für Lebensqualität.

**Wir suchen
Pflegekräfte!
Jetzt direkt online
bewerben:
haus-vivo.de**



Haus Vivo

Atmungszentrum der
Rotkreuzschwestern

Brändströmstraße 13-19
42289 Wuppertal

Tel: 0202 695500
info@drk-schwesternschaft-wuppertal.de

VERLAGSVERÖFFENTLICHUNG **BERGISCH POWER**

Die richtige Verbindung

Die A!B!C Personal GmbH ist eine Institution in Sachen Personaldienstleistungen. Seit über 25 Jahren bringt sie Unternehmen und Fachkräfte zusammen. Das sogenannte Matching ist dabei heute wichtiger denn je.

Was bei der Dating-App Tinder noch vergleichsweise simpel funktioniert, ist im Arbeitsumfeld oft eine echte Herausforderung. Die große Frage: Wer passt zu wem? In großen Unternehmen gibt es spezielle Tools, um herauszufinden, welche Bewerber am besten in das bestehende Team passen. In kleineren verlässt man sich im Zweifel auf das Bauchgefühl und den Lebenslauf. In manchen Fällen ist es trotzdem ratsam, sich professionelle Unterstützung zu holen. Vor allem dann, wenn es sich um eine Stelle handelt, die nur für einen bestimmten Zeitraum besetzt werden

soll. Die A!B!C Personal GmbH ist für solche Fälle der richtige Ansprechpartner.

„Gerade bei hochqualifizierten Fachkräften ist es wichtig, im Vorfeld genau zu schauen, welche Ziele das Unternehmen und der Leiharbeitnehmer verfolgen“, sagt Alexander Lampe, der gemeinsam mit seinem Partner Thorsten Westhoff die A!B!C Unternehmensgruppe führt. Das Unternehmen ist mit sieben Standorten in ganz Deutschland aktiv, darunter die Bergischen Städte Wuppertal und Remscheid, aber zum Beispiel auch die Ruhrpott-Metropole Duisburg und die Hansestadt Bremen. Jeder Standort hat eigene Schwerpunkte. In Wuppertal konzentriert man sich beispielsweise auf die Metall- und Elektroindustrie.

Neue Ziele

Was die Vorstellungen der Arbeitnehmer angeht, hat sich in den letzten Jahren ein echter Wandel vollzogen. „Heute geht es zum Beispiel um Themen wie Work-Life-Balance, Nachhaltigkeit und Remote-Work. Viele Menschen legen

großen Wert darauf, Zeit für die Familie zu haben“, so Lampe. Im Kommunikationsdreieck Personaldienstleister, Unternehmen und Arbeitnehmer ist es also essenziell, die jeweiligen Vorstellungen und Ziele klar zu benennen, um eine passgenaue Vermittlung zu ermöglichen.

„Unser großer Vorteil: Wir kennen die Unternehmen. Mit vielen verbindet uns eine langjährige Zusammenarbeit“, so Alexander Lampe. Darüber hinaus arbeitet die A!B!C Unternehmensgruppe mit vielen verschiedenen Partnern aus der Weiterbildungsbranche zusammen. Denn das große Thema Qualifizierung gewinnt zunehmend an Bedeutung. Dafür stehen eigentlich viele Fördermittel bereit, die aber vielen nicht bekannt sind und deshalb nicht abgerufen werden. „Wir haben das alles im Blick und können diesbezüglich optimal beraten“, erklärt Lampe. Es ist davon auszugehen, dass Personaldienstleister wie die A!B!C auch in Zukunft genug zu tun haben. Alexander Lampe sieht jedenfalls einen steigenden Bedarf – auf Unternehmens- wie auch auf Arbeitnehmerseite.

Alexander Lampe setzt auf passgenaue Vermittlung und vertrauensvolle Zusammenarbeit.



Kontakt

A!B!C Personal GmbH
Kleiner Werth 34
42275 Wuppertal
Telefon: 0202 946930
al@abc.jetzt
www.abcpersonaldienstleistung.de



Patrick Baur leitet Doppelpass digital. Seine Firma hilft Fußballvereinen, sich digital zu erweitern.

Sie heißen „Earthrise“, „Zombie Gotchi“, „The Nightfall“ oder „Airport Firefighters“. Es sind „Games“, also Spiele für Computer, Konsole oder Smartphone, die von der Wuppertaler Silentfuture UG entwickelt oder auch herausgegeben wurden. Sie ist seit 2012 am Markt und ein echtes Familienunternehmen. Das Kernteam bilden das Gründer-Ehepaar Daniel Schemann und Katharina Weiß sowie Bruder und Schwager Alexander Weiß. 3D-Artistin Sibel Cekme komplettiert das Quartett. „Games nehmen in unserer Gesellschaft einen immer größeren Stellenwert ein“, sagt Daniel Schemann. Die Technologien würden längst schon in der Industrie für Forschung und Trainings eingesetzt. Daher biete Silentfuture seine Expertise rund um interaktive Medien auch für Branchenfremde an. Bundes- und Landesförderungen helfen dabei, Deutschland und den Standort NRW wettbewerbsfähig zu machen. „Das macht es besonders interessant für Unternehmen, in Games zu investieren“, sagt Daniel Schemann. Als Beispielprojekt nennt er „Lost Lantern“, gefördert von der Film- und Medienstiftung NRW. Darum geht es: Der Spieler findet im Stollen eine alte Grubenlampe, die eine Reihe von Ereignissen auslöst.

Gaming wird immer beliebter. Corona hat dem „Daddeln“ einen zusätzlichen Boom beschert. „Sechs von zehn Gamerinnen und Gamern wäre in der Corona-Pandemie ohne Video- oder Computerspiele nach eigenem Bekunden die Decke auf den Kopf gefallen. Das ist ein deutlicher Anstieg im Vergleich zum Vorjahr, als sich erst 49 Prozent entsprechend äußerten.“ Das teilte der Digitalverband Bitkom im vergangenen Sommer nach einer repräsentativen Befragung mit. Die Hälfte der Bevölkerung (50 Prozent) „zockt“ zumin-

Gaming

WIRTSCHAFTSFAKTOR SPIELTRIEB

Die Spiele-Industrie wächst, die Umsätze steigen. Auch im Bergischen ist das Gaming eine Branche im Aufwind mit innovativen Ideen.

dest hin und wieder. Diese Entwicklung lässt die Branche wachsen. Zuletzt gab es erneut einen Anstieg von Unternehmen. Innerhalb eines Jahres stieg deren Zahl um 20 Prozent auf insgesamt 749 Unternehmen. Das gab der Game-Verband der deutschen Games-Branche – auf Basis der Daten von gamesmap.de Mitte 2021 bekannt. Der Gesamtmarkt lag im Jahr 2020, so der Verband, bei 8,5 Milliarden Euro – ein Wachstum von 32 Prozent.

Spiele als Plus zum Vereinsleben

Davon profitiert auch die Branche im Bergischen. Die Doppelpass Digital GmbH wurde im August 2020 gegründet und bietet Vereinen die Möglichkeit, sich „digital zu verlängern“ – auf Basis von e-Sport-Angeboten, also mit Computer- und Videospielen ausgetragene Wettkämpfe. „Mit unseren Marken ProLeague.de und esports-manager.com organisieren wir den Spielbetrieb, kümmern uns um die Berichterstattung und beraten Vereine beim Einstieg in den E-Sport“, erklärt Geschäftsführer Patrick Baur. Neben den zwei Gründern, die als geschäftsführende Gesellschafter an Bord sind, gehören Marcel Fitzek als E-Football-Experte („amtierender Weltmeister und deutscher Meister im FIFA Pro Clubs-Modus auf dem PC“) und Philipp Malte Müller als Projektmanager zum Team. Baur's Geschäftspartner Gerrit Kremer ist seit längerem im Sportbusiness tätig. Nach seiner Tätigkeit als Geschäftsführer bei Schwarz-Weiß Essen, gründete er 2015 sein erstes Fußball-Start-up. Damals ging es beim Essener Kreisligisten TC Freisenbruch darum, eine Online-Community zu Fußballmanagern zu machen, die alle gemeinsam über die operativen Alltagsentscheidungen im Verein abstimmen. Der zweite Gründer war

zuvor 15 Jahre in der Personalberatung tätig. „Ich war viele Jahre Spieler beim Hasstener Turnverein und später im Trainerteam, als die Mannschaft 2012 erstmals in die Bezirksliga in Remscheid aufstieg“, erzählt Patrick Baur. „Wir lieben den Fußball – wissen aber auch, dass er aktuell mehr und mehr an Relevanz bei der Jugend verliert undesauchnichtselbstverständlichist, dass in Zukunft die Stadien weiter gefüllt sein werden.“ Im virtuellen Fußball sieht das Unternehmen eine Alternative, um Menschen wieder für Vereine zu begeistern. Wie das funktionieren kann, zeigt ein Tanzverein aus Niedersachsen: „Die haben via Whatsapp auf ein e-Football-Turnier von uns hingewiesen und bekamen innerhalb von zehn Tagen ein Team zusammen“, berichtet Patrick Baur. Und zwar „gepusht durch die Mütter, die es gut fanden, dass die Söhne FIFA nun betreut im Verein als Mannschaft spielen können“.

Solingen setzt auf E-Sport

Im vergangenen Jahr wurde der E-Sport Club Solingen gegründet. „Damit ist der Startschuss für weitere Aktivitäten am Wirtschaftsstandort im Bereich E-Sport gefallen und das Angebot wird nun weiter ausgebaut“, erklärt Phil Derichs, der das Thema für Solingen.Business, die gemeinsame Plattform von Wirtschaftsförderung und Gründer- und Technologiezentrum, betreut. Mit dem Hub werde ein Knotenpunkt vor Ort geschaffen, um die Ideen, Akteure und Technologien zusammenzubringen und Vernetzungen zu schaffen. „E-Sport dient unter anderem als Treiber der Digitalisierung und ist eine Chance für bestehende Unternehmen – aber auch Neugründungen und Innovationen sollen gefördert werden.“ Er sieht gute Chancen, dass sich das Bergische Land zu einem Vorreiter im E-Sport etabliert. Solingen sei bereits auf der „E-Sport Landkarte“



Daniel Schemann und Katharina Weiß haben Silentfuture gegründet und entführen die Spieler in andere Welten.

neben Größen wie Köln präsent. „Wir verfügen über eine lebendige Community, die sich nicht verstecken muss. Das Potenzial und das Netzwerk sind da. Sie müssen jetzt nur ausgebaut werden.“

„Im E-Sport steckt unheimlich viel Potenzial“, sagt auch Dr. Bakr Fadl. Der 34-jährige Ökonom hat an der Bergischen Universität über dieses Thema promoviert. Dafür erhob er zwischen 2017 und 2020 zielgerichtet Daten von Gamern. „Ich war früher selbst in der Szene aktiv, vor allem in den Spielen ‚Warcraft 3‘, ‚Counter-Strike‘ und ‚League of Legends‘.“ Eines der zentralen Ergebnisse seiner Doktorarbeit: „Es wird mehr Zeit und Geld investiert, wenn das Game kompetitiv ausgerichtet ist.“ Genau das ist beim E-Sport der Fall. „Die Spieler und Fans geben ihr Geld sowohl für Peripheriegeräte wie Controller, Tastaturen und Gaming-Stühle aus als auch für so genannte In-Game-Güter.“ Gemeint sind Transaktionen während des Spiels, durch die der Spieler oder die Spielerin dem Charakter beispielsweise dauerhaft ein verändertes und besonderes optisches Aussehen (sogenannte „Skins“) verleihen kann.

Gründer setzt auf NFT-Trend

In Solingen sitzt auch die Zartu Games UG. „Unser Team besteht aus fünf Leuten: Eine Mitarbeiterin erstellt Artworks für das Spiel, drei weitere arbeiten in ihrer Freizeit an der Technik und ich bin Vollzeit mit ‚World of Pirates‘ beschäftigt“, erklärt Zartu-Gründer Edwin Tuzar. Gemeint ist ein Online-Strategiekartenspiel mit einem postapokalyptischen Szenario, in dem die Welt aufgrund der globalen Erwärmung von den Ozeanen überflutet wurde. Die Gamer haben darin „die Chance, In-Game-Assets zu gewinnen, indem sie an unserer Community teilnehmen oder das Spiel spielen“. Sämtliche Assets dieser Art würden als so genannte „non-fungible Tokens“, kurz NFTs, auf

der „Cardano-Blockchain“ gespeichert – das heißt, dass bestimmte Gegenstände im Game als „Originale“ einem Spieler zugewiesen werden können. „Das bedeutet, die Spieler können jederzeit entscheiden, was mit ihrem Besitz im Spiel passiert. Wir haben darauf keinen Einfluss“, betont Edwin Tuzar. Die Gegenstände, die jahrelang gespielt wurden, können dann auch verkauft werden. Der 33-Jährige spielt schon fast sein ganzes Leben lang Computerspiele und befasst sich mit IT und Technik. Nach dem Informatikstudium war er

Es ist im Vergleich zu anderen Ländern eher kompliziert, in Deutschland ein Unternehmen mit Kryptobezug zu betreiben.

Edwin Tuzar

als Softwareentwickler und Cloud Engineer tätig. In seiner Freizeit nahm er an „Online-Game-Jams“ teil und nutzte seine Programmierkenntnisse zunehmend in der Entwicklung eigener Spiele. Zudem befasste er sich auch damals schon mit der Blockchain-Technologie.

Im Bergischen habe er Menschen kennengelernt, „die innovativ sind, neue Arbeitsplätze schaffen und versuchen, mehr Wohlstand in diese Gegend zu bringen“, lobt Edwin Tuzar die Region. Allerdings seien Kryptoprojekte hierzulande noch ziemlich neu. „Es ist im Vergleich zu anderen Ländern eher kompliziert, in Deutschland ein Unternehmen mit Kryptobezug zu betreiben.“

Text: Daniel Boss
Fotos: Anna Schwartz

Edwin Tuzar nutzt die NFT-Technologie, um Gegenstände in den Spielen mit einem realen Wert zu belegen.

ELEKTRISIERT IHRE FLOTTE



100 % ELEKTRISCH

FORD MUSTANG MACH-E CROSSOVER

Diebstahl-Alarmanlage, Frontscheibe heizbar, Sitzheizung, Ford Sync 4A, Keyless-Start, getönte Scheiben, Park-Pilot-System vorn und hinten, Rückfahrkamera mit Rückwärts-Einpark-Assistent, 2-Zonen-Klimaautomatik, Müdigkeitswarner, u.v.m.

Monatliche Ford Business Lease-Rate

€ 399,- netto ^{1,2} (**€ 474,81** brutto)

DAMIT KÖNNEN SIE RECHNEN:

Staatliche Zuschüsse, wie ein zu **0,25 %*** (Ford Mustang Mach-E) versteuerbarer geldwerter Vorteil bei privater Nutzung der Firmenfahrzeuge und bis zu **€ 6.000,-** Umweltbonus**.

* Bei einem Bruttolistenpreis bis € 60.000,-, darüber gilt eine 0,5 % Besteuerung. ** Staatlicher Umweltbonus, den Sie nach Anschaffung eines Ford Mustang Mach-E Neufahrzeuges beantragen können; mehr Informationen auf bafa.de. Die BAFA Prämie ist als Anzahlung eingeflossen und die Überführungskosten werden separat berechnet: Mustang Mach E € 1.260,- netto.



Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach § 2 Nrn. 5, 6, 6a Pkw-EnVKV in der jeweils geltenden Fassung) Ford Mustang Mach-E Crossover: (kombiniert): (innerorts: entfällt); (außerorts: entfällt); CO₂-Emissionen: 0 g/km (kombiniert); Stromverbrauch: 17,2 kWh/100 km (kombiniert).



Jungmann

Wuppertal-Barmen
Heckinghauser Straße 102
0202 · 962 22-2

Wülfrath
Wilhelmstraße 30
02058 · 90 79 10



Vonzumhoff

Wuppertal-Elberfeld
Gutenbergstraße 30-48
Verkauf: Simonsstraße 80
0202 · 37 30-0

www.jungmann-vonzumhoff.de

Beispielfoto von Fahrzeugen der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil der Angebote. ¹ Ein Leasingangebot der Ford Lease, ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z. B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). Bitte sprechen Sie uns für weitere Details an. Ist der Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein Widerrufsrecht. ² Gilt für einen Ford Mustang Mach-E 75,7 kWh Batterie Standard Range Elektromotor 198 kW (269 PS), Automatikgetriebe, 399,48 netto (€ 475,38 brutto) monatliche Leasingrate, € 6.000,- netto (€ 7140,- brutto) Leasing- Sonderzahlung, bei 36 Monaten Laufzeit und 30.000 km Gesamtlauflistung. Leasingrate auf Basis eines Fahrzeugpreises von € 39.411,76 netto (€ 46.900,- brutto), zzgl. € 1.260,- netto (€ 1499,40 brutto) Überführungskosten.

Jürgen Michael Schumacher ist Dokumentarfilmer und dreht auf dem ganzen Globus. Trotzdem hat er den Blick für die Heimat nicht verloren – und dreht weiter Filme über Remscheid.

Filmmacher

DIE WELT EINGEFANGEN

Name: Jürgen Michael Schumacher, mein Rufname ist Michael Schumacher.
Beruf: Filmproduzent, Filmmacher. Gelernt hab' ich Verlagskaufmann, damals beim Remscheider Generalanzeiger, dann wurde ich Redakteur.

Im Bergischen seit: 5. Dezember 1960, da wurde ich in Remscheid geboren.

Sie drehen internationale Dokumentationen, aber auch viel über Remscheid. Warum?

Ich habe von Beginn an auch Filme für und über die Stadt gemacht. Dabei hatte ich immer einen Blick auf die Werkzeugindustrie. Das habe ich dann mit Material über die Stadt verknüpft. Nach dem

Muster habe ich inzwischen vier oder fünf Imagefilme produziert. Die Stadt kostet das nichts, das Geld kommt von den Industriepartnern. Es passt aber wunderbar zusammen.

Sie drehen etwa für Arte, zuletzt in Namibia oder der Türkei. Wie ist es dazu gekommen?

Ich bin damals nach dem Volontariat bei einer Agentur eines ehemaligen Zeitungs-Kollegen in die Selbstständigkeit gegangen. Neben den Filmen über Remscheid habe ich parallel begonnen, für das Fernsehen zu arbeiten. Ganz zu Beginn der Laufbahn war ich zum Beispiel für den WDR in Katar, wo ein Remscheider

Sprint-Trainer geworden ist. Bis ich große Reportagen und Dokus drehen konnte, habe ich etwa zehn Jahre gebraucht. Meine erste große Dokumentation habe ich über die Bisonherden in Amerika gedreht, etwa über die Herde, mit der Kevin Costner „Der mit dem Wolf tanzt“ gedreht hatte. Im Drehbuch stand damals, dass die Tiere von einer Bisonranch in South Dakota für den Film genutzt worden waren. Da wurde ich neugierig, habe über das Amerikahaus in Köln den Kontakt hergestellt, wurde sogar auf die Ranch eingeladen und habe sechs Wochen in den USA gedreht.

Wo wurde der Film ausgestrahlt?
Im WDR. Damals hat der Redakteur gesagt: Wenn mir der Film gefällt, kaufen wir ihn. Ich habe also auf eigenes Risiko gedreht. No risk, no fun. Heute kennen mich die Redaktionen und sie wissen meine Themenvorschläge einzuschätzen.

Wenn man die Welt sieht, was macht das mit dem Blick auf die Heimat?

Wenn man so viel unterwegs ist, kann man besser einordnen, wie die Heimat ist. Man hört immer, was hier alles nicht gut ist. Aber in der Summe ist das falsch. Wenn man Remscheid mit Orten in anderen Ländern vergleicht, schneidet Remscheid – Deutschland insgesamt – nicht so schlecht ab. Sie können aus der Tür gehen und werden nicht erschossen. Sie können das Wasser aus der Leitung trinken, das haben Sie fast nirgendwo auf der Welt. Nicht einmal in Spanien oder England ist das selbstverständlich. Ich bin außerdem Fan der bergischen Wohnkultur, ich wohne selbst in einem bergischen Altbau, 250 Jahre alt. Die alten Hofschafften sind der Kern der Stadt. Der Zustand der Innenstadt lässt sich beheben, aber generell ist das Strickmuster der Stadt, die Architektur von Fachwerk über Jugendstil bis zum Rathaus, sehr schön.

Was gefällt Ihnen im Bergischen besonders gut?

Ich bin in wenigen Minuten im Wald, bin nah an Wanderwegen, an Talsperren. Versuchen Sie das mal in den USA. Ich war einmal am Mississippi, da musste ich 400 Kilometer fahren, bis ich Wanderwege zum Spazieren gefunden habe.

Was ist Ihr Geheimtipp im Bergischen?

Ein Lieblingsort ist die Wuppersperr – da liegt mein Kriegskanu, da kann ich schnell auf das Wasser.

Das Gespräch führte Eike Rüdebusch.

Foto: Anna Schwartz

Eine längere Version des Interviews finden Sie online unter bergische-wirtschaft.net

Jürgen Michael Schumacher dreht Filme in den USA, Namibia oder der Türkei. Remscheid verliert er deshalb nicht aus dem Fokus.

Das winzige Haus, was Tiny House wörtlich übersetzt bedeutet, resultiert aus einer Bewegung, die in den Vereinigten Staaten entstanden ist. Tiny Houses gelten als platzsparend, umweltfreundlich und günstig. Letzteres hat gerade in den USA für deren Konjunktur gesorgt. Während der Finanzkrise 2007 gerieten viele Amerikaner in finanzielle Probleme. Sie konnten sich ihre bisherigen Häuser nicht mehr leisten und sind auf die kleinen Häuser umgestiegen.

Per Tiny House näher an die Familie

Bei Christine Nordmann sind es vor allem ökologische Gründe, die für den Umzug in ein Tiny House gesprochen haben: „Mir ist es ein großes Anliegen, verantwortungsbewusst mit unseren Ressourcen umzugehen.“ Deshalb hat sich die frühere Architektin dafür entschieden, ausschließlich nachwachsende Rohstoffe zu verwenden: „Das gesamte Haus besteht – mit Ausnahme der Fenster – aus unbehandeltem Holz

und wurde ohne Nägel und Schrauben, nur mit Dübeln gebaut.“ Sie liebt den Geruch sowie die Struktur und Optik des Materials, weswegen die Wände im Inneren nicht verputzt und nur mit einem Bild ihres Sohnes, einem Berliner Künstler, verziert sind. „In den Holzmaserungen entdeckte ich immer wieder neue Wege durch den Wald.“ Christine Nordmanns neue vier Wände stehen unmittelbar neben ihrem alten Haus in Wuppertal-Cronenberg. „Ich wollte nicht weit weg, sondern in mei-

nem Umfeld bleiben.“ Dieses ist mit ihrem kurzen Umzug gar gewachsen, wie sie erzählt: „Meine Tochter, ihr Ehemann und meine beiden Enkel leben in unserem früheren Haus.“ Mit dem Verkauf des Hauses konnte Nordmann ihr Tiny House finanzieren, das auf einem Gemeinschaftsgrundstück der näheren Nachbarschaft steht. „Ich bin sehr froh darüber, dass die Menschen hier im Quartier mir diese Möglichkeit gegeben haben“, so Nordmann. Sie hat jeden einzelnen Nachbarn besucht, die Pläne und Zeichnungen für das Haus vorgestellt und die Details besprochen, mit dem Ergebnis: „Es gab nicht einen einzigen Einspruch gegen das Vorhaben.“

Besuch von außerhalb Nordrhein-Westfalens

Seit einem Jahr lebt Christine Nordmann in ihrem neuen Eigenheim. Ihr Leben um über 100 Quadratmeter zu reduzieren, fiel ihr nicht schwer: „Tatsächlich habe ich in meinem alten Heim kaum mehr genutzt, als ich jetzt im Tiny House zur Verfügung habe.“ Sie erlebt ihre neue Wohnsituation als Bereicherung, denn sie besitze nur noch das, was sie tatsächlich braucht und nutzt. Stücke, die über einen hohen ideellen Wert verfügen, die aber nicht ins neue Haus passten, gingen an ihr Umfeld, etwa an ihre Tochter in Berlin. „Vieles ist im alten Haus geblieben und wird von meiner Familie weitergenutzt.“ Nordmann vermisse nichts, denn „die Menschen sind mir geblieben und das ist für mich das Wichtigste.“



Christine Nordmann lebt auf kleinem Raum.

Ihre zwei Enkel kommen sie gerne besuchen: „Dann werden Buden gebaut und es wird mit Bällen jongliert.“ Sie sind nicht die einzigen Gäste von Christine Nordmann. Ihr Tiny House sei das erste in Wuppertal, habe aber Interesse weit über die Grenzen der Stadt auf sich gezogen. „Die Besucher kamen aus Leverkusen, Frankfurt und gar von noch weiter weg. Ich nehme sie alle gerne in Empfang und zeige ihnen nicht nur das Haus, sondern stelle ihnen im Gespräch auch meine eigene Motivation vor. Womöglich gibt es den ein oder anderen Nachahmer.“ Auch Kamerateams zweier großer Sender haben Christine Nordmann bereits für eine Dokumentation besucht.

Aufgeblüht nach dem Umzug in neue Erde

Christine Nordmann erklärt darüber hinaus, wie ihre Wahrnehmung für die Natur und ihr Umfeld mit dem Tiny

House zusätzlich geschärft wurden: „Ich freue mich sehr über Initiativen, wie beispielsweise den Unverpackt-laden in Wuppertal-Unterbarmen oder den Biomarkt hier in Cronenberg, die ebenfalls ökologische Ziele in den Fokus rücken.“ Was sie durch den Umzug mit am meisten freut, ist die Geschichte eines Apfelbaums, der vorher auf dem Grundstück ihres jetzigen Hauses stand: „Er fristete ein tristes Dasein auf einem kargen Boden, doch der Unternehmer, der das Tiny House baute, konnte ihn erfolgreich nach Mettmann umpflanzen, so dass er nun wieder in voller Blüte erstrahlen kann. In diesem Jahr gibt es den ersten Apfelkuchen mit den Boskop-Äpfeln des Baumes. Für mich ist das zugleich eine große Erleichterung, da wir beide nun ein neues Leben gefunden haben.“

Text: Martin Wosnitza
Fotos: Malte Reiter

Christine Nordmann hat ihren Wohnraum stark reduziert – und hat doch genug Platz.



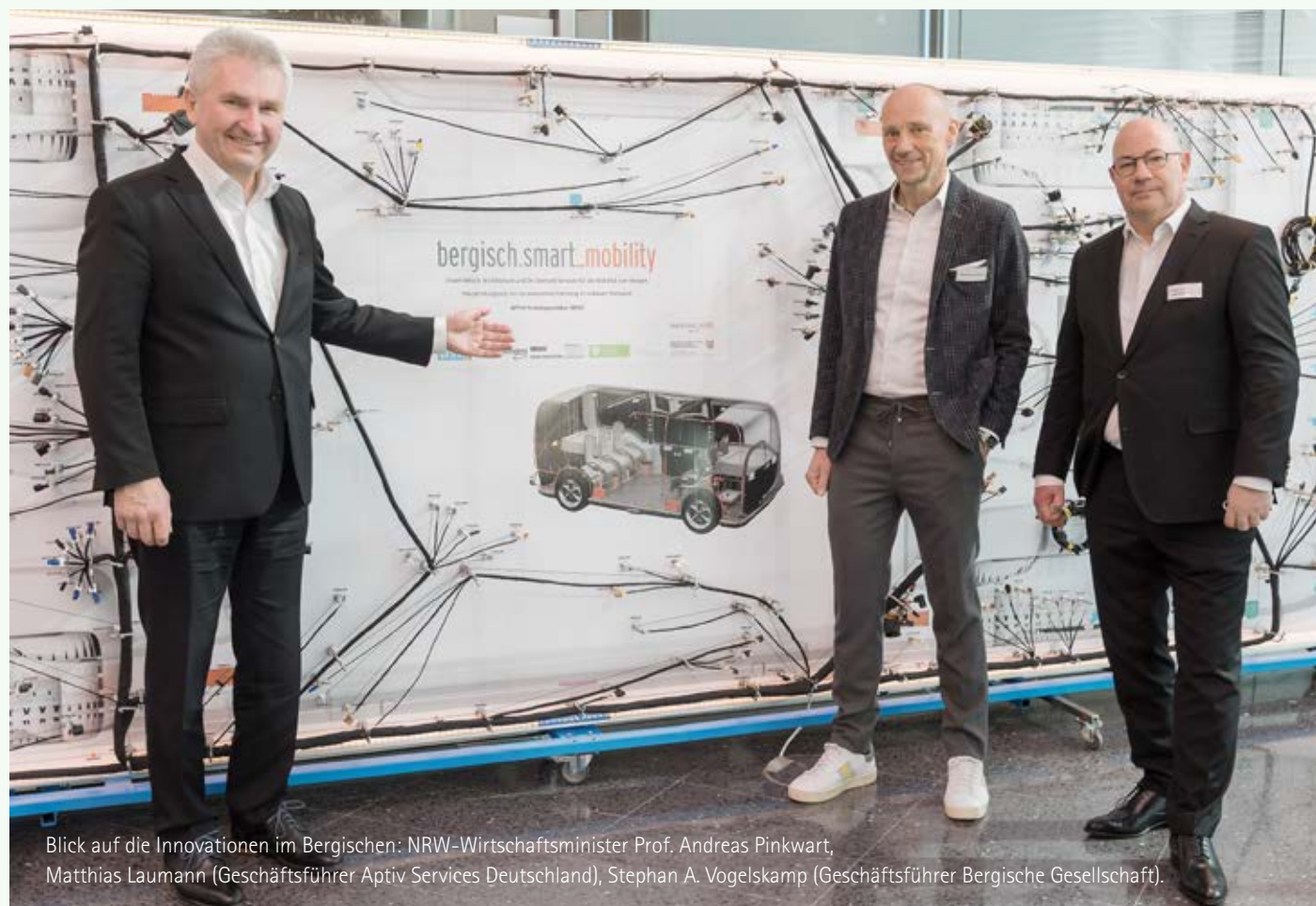
Christine Nordmann hat sich verkleinert: Statt in einem 125 Quadratmeter großen Haus lebt sie nun in einem 14 Quadratmeter kleinen Tiny House. Vor rund einem Jahr hat sie es bezogen, ihre Gründe sind vielfältig. Sie hofft, weitere Menschen zu dieser Art von Wohnen motivieren zu können.

Leben im Tiny House

WAS BRAUCHT EIN MENSCH?

Bergisch.Smart_Mobility INNOVATIONEN AUF DIE STRASSE BRINGEN

Rund 24 Millionen Euro Gesamtvolumen, acht Projektpartner und eine Laufzeit von Juli 2019 bis März 2022: Durch das Förderprojekt „Bergisch.Smart_Mobility: KI als Enabler der Mobilität von morgen“ ist im Städtedreieck ein Innovations-ökosystem zur Zukunftsmobilität entstanden.



Blick auf die Innovationen im Bergischen: NRW-Wirtschaftsminister Prof. Andreas Pinkwart, Matthias Laumann (Geschäftsführer Aptiv Services Deutschland), Stephan A. Vogelskamp (Geschäftsführer Bergische Gesellschaft).

„Mit Bergisch.Smart_Mobility macht die Region einen wichtigen Schritt in Richtung Zukunftsfähigkeit: Sie baut mit Unterstützung der Landesregierung ihre Standortvorteile weiter aus und trägt damit zur Sicherung von mehr als 10.000 qualifizierten Arbeitsplätzen der gesamten Branche im Städtedreieck bei. Mich freut besonders, dass durch das Zusammenwirken von Industrie und Forschung Innovationen entstanden sind und rund 70 Patente angemeldet wurden“, so der Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, Prof. Andreas Pinkwart, auf der Abschlussveranstaltung zum Projekt.

Das größte Projekt der Digitalen Modellregion Bergisches Städtedreieck wurde mit 13,1 Millionen Euro durch das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie (MWIDE) des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert. 2018 reichte die Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft (BSW) den Antrag für das Projekt Bergisch.Smart_Mobility ein. Die Antragspartner waren neben der Bergischen Gesellschaft die Bergische Universität Wuppertal, das Tech-Unternehmen Aptiv Services Deutschland GmbH, die WSW mobil GmbH, die Städte Remscheid, Solingen und Wuppertal und die Neue Effizienz gGmbH. Dazu sprachen wir mit BSW-Geschäftsführer Stephan A. Vogelskamp:

Warum war das Projekt so wichtig für die Region?

Weil sich die Region damit den Herausforderungen des disruptiven technologischen Wandels stellt. Sie kann es sich nicht leisten, wirtschaftlich abgehängt zu werden. Außerdem helfen neue Technologien bei der Bewältigung der Klimakrise – gerade im Mobilitätsbereich. Denn der Straßenverkehr hat in den letzten beiden Jahren 26 bis 30 Prozent des CO₂-Ausstoßes in der EU verursacht. Mobilität muss radikal neu gedacht und neu geplant werden. Das Bergische Städtedreieck hat sich in den letzten drei Jahren über das Projekt Bergisch.Smart_Mobility tatsächlich zu einer Modellregion für Entwicklung und Erprobung von alternativen Mobilitätslösungen und Smart Vehicle Architecture entwickelt – all das kommt auch den Unternehmen hier zugute. Die Entwicklungen in der Region werden zudem von hier aus auch in die Welt gehen.

Was war das Besondere an diesem Projekt?

Unter dem Projektdach konnten unternehmerische Entwicklungen, anwendungsorientierte Forschung sowie Erprobungen effektiv auf den Bereich klimafreundliche Mobilität ausgerichtet werden. Verschiedenste Aktivitäten liefen nicht unverbunden nebeneinander her, sondern konnten zusammengeführt werden. Innerhalb von kürzester Zeit ist hier eine vitale Innovationslandschaft entstanden, die zeigt, zu welchen Spitzenleistungen die Region in der Lage ist, wenn sie die Möglichkeit bekommt. Ein funktionierendes Netzwerk aus Wissenschaft, Unternehmen und Mobilitätsanwendern ist entstanden. Wir haben handfeste, beispielhafte Ergebnisse erzielen können, um die uns andere Regionen beneiden.

Welche sind das?

Um nur ein paar Beispiele zu nennen: Das Tech-Unternehmen Aptiv in Wuppertal konnte sich gezielt Entwicklungsaufgaben zu Smart Vehicle Architecture widmen. Dabei geht es um eine intelligente elektrische und elektronische Fahrzeugarchitektur, die ausschlaggebend ist für den sicheren Betrieb automatisierter und autonomer Fahrzeuge. Das, was Aptiv entwickelt hat, ist im Vergleich zu bisherigen Strukturen bei höherer Funktionalität und Sicherheit zielgerichteter und kostengünstiger umzusetzen. Das Unternehmen hat zudem gemeinsam mit der Bergischen Universität an elementarer Steuerungssoftware gearbeitet, unter anderem für die Verarbeitung von Radar- und Lidarsignalen. Zudem hat die Universität Hand in Hand mit WSW mobil gearbeitet. Sie hat KI-basierte Technologie geliefert und WSW hat einen On-Demand-Fahrdienst umgesetzt, der sich mit 50.000 Fahrgästen seit dem Start großer Beliebtheit erfreut. Er wird jetzt ausgeweitet und ist mit seinen E-Cabs eine klimafreundliche Ergänzung des ÖPNV.

Was hat das Bergische Städtedreieck davon?

Sehr erfreulich ist, dass mit dem Projekt mehr als 100 gesicherte Arbeitsplätze verbunden sind und mehr als 60 Jobs zusätzlich neu geschaffen wurden. Hier in der Region sind Innovation und Transformation in der Automobilwirtschaft vorangetrieben worden. Neue Schlüsselprojekte und Dienstleistungen sind daraus entstanden, die auch der Unternehmens-

landschaft der Region zugutekommen. So ist zum Beispiel eine konkrete Entwicklungskooperation von hier ansässigen Maschinenbauern und Automobilzulieferern entstanden. Außerdem: Die Bergische Universität hat sich mit ihrer anwendungsorientierten Forschung samt Technologietransfer als Innovationsmotor empfohlen. 27 Bachelor- und Masterarbeiten und mehr als zehn abgeschlossene oder laufende Promotionsverfahren sind in dem Kontext umgesetzt worden. Diese wissenschaftliche Exzellenz, dieser vielfältige Transfer macht das Städtedreieck noch einmal interessanter.

Welche Effekte gibt es darüber hinaus?

Bergisch.Smart_Mobility ist als regionales Großprojekt ein zentraler Baustein in der regionalen Entwicklungsstrategie des Bergischen Städtedreiecks. Es begegnet gleichzeitig der Herausforderung von Strukturwandel in der Automobilindustrie und zunehmender Nutzung von Künstlicher Intelligenz in der Smart City von morgen. Noch etwas wird auch weiterhin Prozesse tragen können: Alle Beteiligten haben eine unschlagbare Kooperationskultur eingeübt und wissen, dass sie gemeinsam viel mehr erreichen als allein. Bergisch.Smart_Mobility hat eindrucksvoll gezeigt, welche bedeutende Beiträge aus dem Bergischen Städtedreieck für die Innovationsfähigkeit des Landes NRW geleistet werden können. Darauf können wir alle sehr stolz sein.

Text: Anette Kolkau
Foto: Gunnar Bädle

INFO

An dieser Stelle wird regelmäßig über Projekte der Unternehmerregion „Das Bergische Städtedreieck“ berichtet. Verantwortlich für den Inhalt ist die Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH. Ansprechpartnerin bei Rückfragen: Anette Kolkau, T. 0212 88160667, info@bergische-gesellschaft.de, www.bergisches-dreieck.de.

Wuppertal

NEUEINTRAGUNGEN

HRB 32507 01.02.22
Luxxada UG (haftungsbeschränkt)
Tütersburg 41, 42277 Wuppertal.
Gegenstand: Der Handel mit Waren verschiedener Art, insbesondere den Kategorien Brillen und Brillenzubehör, Gürtel, Taschen, Lederwaren, Accessoires, Autozubehör und Autopflegeprodukte. Stammkapital: 2.000 Euro. Geschäftsführer: Hein, Roland, Wuppertal, *16.04.1967, mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32508 01.02.22
SAL Immobilien Management GmbH
Deutscher Ring 94, 42327 Wuppertal.
Gegenstand: Im In- und Ausland die Bewirtschaftung und Verwaltung, die Vermietung, die Nutzungsüberlassung, der Neu- und Umbau, die Modernisierung und Sanierung, der Erwerb und der Verkauf von Immobilien aller Art, Güte, Größe, Lage sowie Nutzungsweise, die Entwicklung und Projektierung von Vorhaben zum Bau von Immobilien, die Vermittlung von Geschäften im Zusammenhang mit dem vorgenannten Unternehmensgegenstand, sowie das Erbringen von Dienstleistungen im Zusammenhang mit den vorgenannten Unternehmensgegenständen, selbst oder durch Unternehmen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist, gegenüber Dritten. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Saliji, Bardhok, Remscheid, *11.03.1989, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32515 02.02.22
Taxi König GmbH
Friedrich-Engels-Allee 294, 42283 Wuppertal. Gegenstand: Der Betrieb eines Taxiunternehmens (inkl. Mietwagen). Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Demirkol, Melih, Wiehl, *16.06.2000, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen



Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32511 02.02.22
Brotbackmann UG (haftungsbeschränkt)
Scottweg 56, 42329 Wuppertal.
Gegenstand: Onlinehandel, insbesondere mit Backzubehör (beispielsweise Teigwannen, Gärkörbchen, Digitalwaagen) sowie Lebensmitteln (beispielsweise Mehl, Hefe, Salz) von Lieferanten (keine eigene Produktion). Stammkapital: 5.000 Euro. Geschäftsführer: Klocke, Sebastian, Wuppertal, *30.05.1983, mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32513 02.02.22
Louis Consulting UG (haftungsbeschränkt)
Edith-Stein-Str. 18, 42329 Wuppertal.
Gegenstand: Jede genehmigungs- und erlaubnisfreie Beratertätigkeiten, die Beteiligung an anderen Unternehmen beliebiger Rechtsform sowie die Vermögensverwaltung für Dritte und die eigene Vermögensverwaltung, jeweils sofern eine solche keiner Genehmi-

gungs- und/oder Erlaubnispflicht unterliegt, einschließlich dem An- und Verkauf und der Verwaltung von eigenen Immobilien. Stammkapital: 1.000 Euro. Geschäftsführer: Louis, Janosch, Wuppertal, *28.09.1992; Rempel, Diana, Wuppertal, *08.03.1994, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32518 03.02.22
DA NOI Bakery GmbH
Beckmannshof 20, 42275 Wuppertal. Gegenstand: Der Einzelhandel mit Backwaren, Herstellung und Einzelhandel von Fladenbrot und Sesamringen sowie belegten Baguettes. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Khan, Zia Ur Rahmen, Wuppertal, *05.06.1993, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Einzelprokura mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

Khan, Mehboob Ur-Rahman, Wuppertal, *02.07.1991.

HRB 32519 03.02.22
Uranga Vermögensverwaltung UG (haftungsbeschränkt)
Am Dausendbusch 14, 42285 Wuppertal. Gegenstand: Der Erwerb, das Halten und Verwalten von Beteiligungen an anderen Unternehmen, jeweils in eigenem Namen, auf eigene Rechnung und nicht als Dienstleistung für Dritte sowie die Verwaltung eigenen Vermögens. Stammkapital: 1.000 Euro. Geschäftsführer: Große, Axel, Wuppertal, *26.03.1965, mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32524 04.02.22
Lebensart GmbH
Schwesterstr. 58c, 42285 Wuppertal. Gegenstand: Der Erwerb und die Veräußerung sowie die Vermietung und Verwaltung von Grundbesitz. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Öznesin, Haluk, Wuppertal, *04.05.1973, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Einzelprokura: Öznesin, Servet, Wuppertal, *01.09.1969.

HRB 32523 04.02.22
5mART GmbH
Küferstr. 19, 42105 Wuppertal. Gegenstand: Die Entwicklung, Produktion und Handel von und mit Ingenieurdienstleistungen aller Art, Prüf-, Mess- und Produktionsmitteln, Hardware und Software insbesondere im Bereich Smart Textiles, Betrieb von Software- und Handelsplattformen, Betrieb von Vertriebs- und Informationskanälen und Plattformen im Kontext der zuvor genannten Tätigkeitsfelder. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Mohr, Benjamin, Wuppertal, *16.01.1988, mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32525 04.02.22
MAN ST Bau GmbH
Mastweg 245, 42349 Wuppertal. Gegenstand: Der Straßen- und Tiefbau. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Matveyev, Andriy, Wuppertal, *06.05.1969, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32521 04.02.22
Happybad GmbH
Friedrich-Ebert-Str. 55, 42103 Wuppertal. Gegenstand: Die Ausbesserung von Schäden an Sanitäroberflächen, Beschichtung von Sanitäroberflächen, Reparatur von Badobjekten, Montage von Möbelfertigteilen, Verkauf von Badmöbeln, Sanitärartikeln und Badeaccessoires sowie Trockenbauarbeiten. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Jensen, Lars, Arnsmberg, *05.01.1971, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32520 04.02.22
Vidente Spirits GmbH
Lüttringhauser Str. 16, 42369 Wuppertal. Gegenstand: Import und Vertrieb von Spirituosen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Rönneper, Tilman, Wuppertal, *13.10.1976, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32530 07.02.22
Med One GmbH
Zeughausstr. 16, 42287 Wuppertal. Gegenstand: Der Verkauf, der Vertrieb von und die Beratung im Zusammenhang mit medizinischen Produkten und Geräten, Arzneimitteln, Drogerieartikeln, Tests und Impfungen. Ferner kann die Gesellschaft sich an Firmen beteiligen, Firmen kaufen und verkaufen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: El Fassi, Tarek, Wuppertal, *15.01.1984, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32527 07.02.22
Gnu Industriebeteiligungen GmbH
Friedrich-Engels-Allee 32, 42103 Wuppertal. Gegenstand: Die Beteiligung an Industrieunternehmen aller Art. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Backhaus, Torsten, Wuppertal, *10.07.1970, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32528 07.02.22
Giraffe Industriebeteiligungen GmbH
Friedrich-Engels-Allee 32, 42103 Wuppertal. Gegenstand: Die Beteiligung an Industrieunternehmen aller Art. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Backhaus, Torsten, Wuppertal, *10.07.1970, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32526 07.02.22
GWT Grundwert Thüringen GmbH
Elias-Eller-Str. 15, 42369 Wuppertal. Gegenstand: Der Handel mit Grundstücken aller Art vorwiegend in Thüringen, ausgenommen gemäß § 34 c der Gewerbeordnung genehmigungspflichtiger Geschäfte, außerdem die Eingehung von Beteiligungen aller Art sowie die Ausführung von Baugewerken aller Art durch Nachunternehmen. Stammkapital: 25.000 Euro. Nunmehr bestellt als Liquidator: Schürmann, Ursula, Wuppertal, *12.11.1948. Die Gesellschaft ist aufgelöst.



HRB 32533 08.02.22
I. Polichronidis UG (haftungsbeschränkt)
Elias-Eller-Str. 145, 42369 Wuppertal. Gegenstand: Dozententätigkeit im Bereich der Ersten Hilfe, des Brand-schutzes und des Arbeitsschutzes. Stammkapital: 2.000 Euro. Geschäftsführer: Polichronidis, Ilias, Wuppertal, *20.07.1991, mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32538 09.02.22
Hotel Neuenhof GmbH
Schwelmer Str. 246-248, 42389 Wuppertal. Gegenstand: Der Erwerb und Betrieb eines Hotels nebst Gastronomie sowie die Bestandhaltung von Immobilien sowie ferner die Ausübung aller mit dem vorgenannten Unternehmensgegenstand im Zusammenhang stehenden oder dem Zweck des Unternehmens förderlichen Tätigkeiten. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Dr. Alwreikat, Omar Mosa Abdelmohsen, Lüdenscheid, *20.06.1987, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HINWEIS

Wir weisen darauf hin, dass mit der Registereintragung neben den Notar- und Gerichtskosten keine weitere Zahlungspflicht besteht, da die vom Gericht veranlassten Pflichtveröffentlichungen unmittelbar in Rechnung gestellt werden. Wir empfehlen den Unternehmen dringend, jede Rechnung und jedes Angebot, das unter Hinweis auf die erfolgte Registereintragung eingeht, genau zu prüfen und in Zweifelsfällen bei der Industrie- und Handelskammer nachzufragen.

HRB 32535 09.02.22
edholding GmbH
Marienstr. 23, 42105 Wuppertal. Gegenstand: Das Halten und Verwalten von Beteiligungen an anderen Gesellschaften. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Edenhofner, Patrick, Wuppertal, *17.02.1986; Edenhofner, Sascha, Wuppertal, *17.02.1986, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

talanlagegesetzbuch (KAGB), bedürfen. Erlaubnisfreie Beratung von Unternehmen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Schneider, Rustam, Wuppertal, *30.01.1986, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32542 10.02.22
Hopfgarten G24 GmbH
Ohligsmühle 11, 42103 Wuppertal. Gegenstand: Die Verwaltung des eigenen Vermögens. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: von Gahlen, Tanja, Wuppertal, *16.05.1970, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32548 14.02.22
Wupperconnect GmbH
Frankenplatz 39, 42107 Wuppertal. Gegenstand: Die Entwicklung, Einrichtung und Betreuung von Telekommunikation und IT sowie von Gefahrenmeldesystemen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Hansen, Uwe, Wuppertal, *25.04.1968, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32550 14.02.22
Distributed Technology Solutions GmbH
Heinz-Fangman-Str. 4, Haus 5, 42287 Wuppertal. Gegenstand: Die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der IT, insbesondere die Entwicklung von Softwarelösungen im Bereich der Distributed Ledger Technologien für die Finanzindustrie. Sie ist berechtigt, auch für andere Wirtschaftsbereiche Softwarelösungen zu entwickeln, zu vertreiben und Dienstleistungen im Bereich der IT anzubieten. Die Gesellschaft kann Tochtergesellschaften im In- und Ausland errichten und sich an anderen Unternehmen im In- und Ausland beteiligen sowie alle Geschäfte tätigen, die direkt oder indirekt mit ihrem Zweck in Zusammenhang stehen. Zudem übernimmt sie das Halten, den Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen an in- und ausländischen Gesellschaften sowie die Vermarktung und Verwaltung von Lizenzen und Patenten, insbesondere in den

Wir sind im Dienst.

Das Traditionsunternehmen in der Sicherheitsbranche: Sicherheit, Erfahrung, Kompetenz

Für Ihre Sicherheit im Bergischen Land
Telefon: 0202 27457-0

Die Wach- und Schließgesellschaft.
Im Dienst seit 1902.
wachundschliessgesellschaft.de

Bereichen der Informationstechnologie. Darüber hinaus verwaltet sie ihr Vermögen. Stammkapital: 75.000 Euro. Geschäftsführer: Dr. Schmitz, Christian, Leverkusen, *15.10.1979; Prof. Dr. Uzik, Martin, Wuppertal, *13.01.1977, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32549 14.02.22
SPG-Immobilien GmbH
Corneliusstr. 2, 42329 Wuppertal. Gegenstand: Die Vermietung und Verpachtung von Immobilien. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Moravenov, Plamen, Wuppertal, *23.01.1974; Tchobanov, Dimitri Krassimirov, Wuppertal, *31.05.1979, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32552 14.02.22
Ferox Schwabach Verwaltungs-gesellschaft mbH
Am Buschhäuschen 19, 42115 Wuppertal. Gegenstand: Die Übernahme der persönlichen Haftung und Geschäftsführung bei der Ferox Schwabach GmbH & Co. KG mit Sitz in Wuppertal. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Altfeld, Jasmin, Wuppertal, *20.06.1964; Egenolf, Kevin, Overath, *28.10.1986, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32555 15.02.22
OluE Werwaltungs-GmbH
Hahnerberger Str. 82, 42349 Wuppertal. Gegenstand: Der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen aller Art an anderen Unternehmen sowie die Übernahme von Geschäftsführungstätigkeiten für andere Unternehmen und alle damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte und Handlungen, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende Gesellschafterin an der OluE GmbH & Co. KG, deren Gesellschaftszweck die Bewirtschaftung, die Verwaltung und die Verwertung des eigenen Vermögens ist. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: von Zitzewitz, Julius, Schwelm, *07.10.1990; von Zitzewitz, Jarislav, Schwelm, *09.02.1990, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Nicht mehr Geschäftsführer: von Zitzewitz, Isabella, Stolberg, *16.03.1931.

HRB 32557 15.02.22
MaDa UG (haftungsbeschränkt)
Ludwig-Richter-Str. 6, 42329 Wuppertal. Gegenstand: Die Beratung, der Vertrieb von Industrieprodukten, Lifestyleprodukten und Nahrungsmitteler-

gänzungen. Stammkapital: 1.000 Euro. Geschäftsführer: Berle, Patrick, Remscheid, *31.07.1986, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32560 16.02.22
Holzschuh Service UG (haftungsbeschränkt)
Nöllenhammerweg 29, 42349 Wuppertal. Gegenstand: Erbringung von Handwerks- und Dienstleistungen im Bereich der Pflege, Hausverwaltung, Marketing und Betreuung von Immobilien. Darüber hinaus können weitere, genehmigungsfreie Dienstleistungen erbracht werden, die dem Wohl der Gesellschaft dienen. Stammkapital: 500 Euro. Geschäftsführer: Klompen,



Kim Ellen, Wuppertal, *01.06.1986, mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32559 16.02.22
STICKER.BOX UG (haftungsbeschränkt)
Königsberger Str. 5, 42277 Wuppertal. Gegenstand: Folierungen jeglicher Art unter Verwendung von Folien und Industriefolien. Stammkapital: 500 Euro. Geschäftsführer: Hagenkötter, Michael, Wuppertal, *16.10.1991, mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32563 16.02.22
heisental GmbH
Friedrich-Ebert-Str. 143c, 42117 Wuppertal. Gegenstand: Die Planung, die Produktion und der Vertrieb von Auto-

omatisierungstechnik für den Maschinen- und Anlagebau sowie der Handel mit Waren verschiedener und mit dem Unternehmensgegenstand zusammenhängender Art, insbesondere Produkte im Bereich der Automatisierungstechnik. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Gorski, Christian, Solingen, *01.10.1968; Langer, Alexander, Solingen, *24.07.1996, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32562 16.02.22
IdeeO Engineering GmbH
Bogenstr. 35, 42283 Wuppertal. Gegenstand: Die Erbringung von Engineeringdienstleistungen und

haben wird den Betrieb von Gastronomiebetrieben/Bar. Stammkapital: 1.000 Euro. Geschäftsführer: Kießling, Robin, Wuppertal, *06.02.1992, mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32571 18.02.22
RIO GmbH
Franzenstr. 10, 42105 Wuppertal. Gegenstand: Der internationale An- und Verkauf, der Im- und Export, die Reparatur sowie die Gravierung von oder mit Altgold und Gold, Schmuckwaren und Edelmetallen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Güzel, Yilmaz, Wuppertal, *08.09.1971, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32570 18.02.22
A & M Fliesenarbeiten GmbH
Höfen 35, 42277 Wuppertal. Gegenstand: Fliesenarbeiten, Trockenbau, An- und Verkauf von Baustoffen sowie ferner die Ausübung aller mit dem vorgenannten Unternehmungsgegenstand im Zusammenhang stehenden oder dem Zweck des Unternehmens förderlichen Tätigkeiten. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Alaskar, Murad, Wuppertal, *01.01.1995, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32572 18.02.22
Stalmat GmbH
Vogelsangstr. 71, 42109 Wuppertal. Gegenstand: Die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich Wärmedämmverbundsysteme, Maler- und Entrostungsarbeiten und weitere Bauarbeiten. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Paszko-Podobas, Adriana Kamilla, Mainz, *21.11.1960; Podobas, Andre, Mainz, *29.08.1960, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32579 22.02.22
Hahn Grundbesitz GmbH
Katernberger Str. 41, 42115 Wuppertal. Gegenstand: Der Erwerb und die Verwaltung von Grundbesitz. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Hahn, Stefan, Remscheid, *23.04.1965, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Einzelprokura: Hahn, Lara-Milena, Remscheid, *20.01.1998; Händler-Hahn, Claudia, Remscheid, *19.12.1964.

HRB 32578 22.02.22
Nordrhein Bau GmbH
In der Beek 47, 42113 Wuppertal. Gegenstand: Die Tätigkeit als Generalübernehmerin im Baugewerbe, insbesondere die technische, wirtschaftliche und zeitliche Koordination aller Bauleistungen der an der Bauausführung Beteiligten, sowie die schlüsselfertige Erstellung von Bauleistungen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Boyraz, Baris, Wuppertal, *21.09.1980; Köksal, Mustafa, Wuppertal, *23.05.1990, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32586 23.02.22
Kolb KS Fasteners GmbH
Rathenastr. 23, 42277 Wuppertal. Gegenstand: Der Handel mit Sonder-schrauben und artverwandten Teilen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Sievers, Kevin, Düsseldorf, *28.03.1983, einzelvertretungsberechtigt.

HRB 32585 23.02.22
Nutida UG (haftungsbeschränkt)
Flieth 10, 42327 Wuppertal. Gegenstand: Die Unternehmensberatung für Tierkennzeichnung und Digitalisierung. Stammkapital: 300 Euro. Geschäftsführer: Machhein, Cedric, Frankfurt am Main, *07.11.1988, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32581 23.02.22
Mittelstandsbrücke UG (haftungsbeschränkt)
Charlottenstr. 47, 42105 Wuppertal. Gegenstand: Die ganzheitliche Beratung von mittelständischen Unternehmen. Stammkapital: 400 Euro. Geschäftsführer: Kiveris, Jörg, Wuppertal, *21.04.1965, mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32584 23.02.22
Giabrone und Eryilmaz UG (haftungsbeschränkt)
Hahnerberger Str. 19, 42349 Wuppertal. Gegenstand: Der Betrieb einer Gastronomie. Stammkapital: 1.000 Euro. Geschäftsführer: Eryilmaz, Yusuf, Wuppertal, *20.07.1996; Giabrone, Benedetto, Wuppertal, *01.06.1997, jeweils mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32588 24.02.22
Martin Seminare & Montageschulungen UG (haftungsbeschränkt)
Brunhildenstr. 55, 42287 Wuppertal. Gegenstand: Das Anbieten von Seminaren und Montageschulungen. Stammkapital: 300 Euro. Geschäftsführer: Martin, Ralph, Wuppertal,

*16.03.1958, mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32593 28.02.22
Sascha Dreyer GmbH
Augustastr. 24, 42119 Wuppertal. Gegenstand: Bodenverlegung und der Einbau von genormten Baufertigteilen (z.B. Türen, Zargen, Fenstern und Küchen). Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Dreyer, Sascha, Wuppertal, *08.07.1977, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32586 23.02.22
Kolb KS Fasteners GmbH
Rathenastr. 23, 42277 Wuppertal. Gegenstand: Der Handel mit Sonder-schrauben und artverwandten Teilen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Sievers, Kevin, Düsseldorf, *28.03.1983, einzelvertretungsberechtigt.

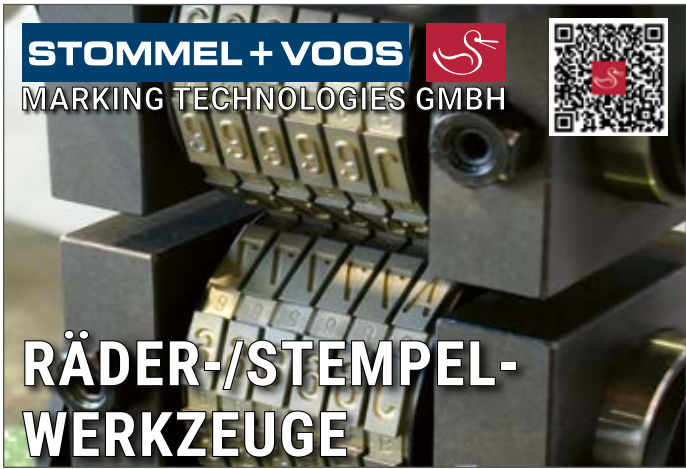
HRB 32585 23.02.22
Nutida UG (haftungsbeschränkt)
Flieth 10, 42327 Wuppertal. Gegenstand: Die Unternehmensberatung für Tierkennzeichnung und Digitalisierung. Stammkapital: 300 Euro. Geschäftsführer: Machhein, Cedric, Frankfurt am Main, *07.11.1988, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32594 28.02.22
awareXchange UG (haftungsbeschränkt)
Hastener Str. 2, 42349 Wuppertal. Gegenstand: Die Softwareentwicklung, insbesondere im Bereich des Energietransfers. Stammkapital: 1.000 Euro. Geschäftsführer: Schmidt, Nico, Köln, *12.03.1992, einzelvertretungsberechtigt.

HRA 25483 01.02.22
Benjamin Bender e.K.
Viehhofstr. 121, 42117 Wuppertal. Gegenstand: Der An- und Verkauf von Fahrzeugen, die Zustellung und Abholung (Überführungsfahrten) von Fahrzeugen sowie die Reinigung von Fahrzeugen. Inhaber: Bender, Benjamin, Wuppertal, *25.02.1981.

HRA 25484 02.02.22
Wodarz Lebensmittel OHG
Am Diek 70, 42277 Wuppertal. Gegenstand: Die Errichtung, Anpachtung, Anmietung und Erwerb von Ladengeschäften, Verbrauchermärkten und deren Betrieb, Weitervermietung, Verpachtung oder Veräußerung sowie der Groß- und Einzelhandel mit Lebensmitteln. Zum Gegenstand des Unternehmens gehören ferner der Betrieb einer Lottoannahmestelle, einer Postfiliale und der Gastronomie. Persönlich haftender Gesellschafter: Heinemann-Wodarz, Kerstin, Solingen, *09.10.1970; Wodarz, Heico, Solingen, *17.11.1969.

HRA 25486 03.02.22
Heringson Collectibles GmbH & Co. KG
Dorner Weg 100, 42369 Wuppertal. Gegenstand: Der Handel mit Fahrzeu-



gen aller Art, Uhren und Kunst, die Film- und Fotoproduktion, der Betrieb einer Veranstaltungs- und Werbeagentur, die Vermietung von Eventräumen, der Einzelhandel mit Einrichtungsgegenständen, Textilien, Lederwaren, Accessoires und Spielwaren. Gesellschafter: Heringson Collectibles Verwaltungs-GmbH, Wuppertal (Amtsgericht Wuppertal HRB 32502), mit der Befugnis, – auch für jeden Geschäftsführer –, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRA 25487 04.02.22
Amoflor GmbH & Co. KG
Düsseldorfer Str. 255, 42327 Wuppertal. Gegenstand: Der Betrieb von Gartencentern, Handel mit Pflanzen aller Art und Gartenzubehör. Persönlich haftender Gesellschafter: Amoflor Beteiligungs GmbH, Solingen (Amtsgericht

Wuppertal HRB 32353), mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRA 25489 10.02.22
DIAMOND MODE
Inh. Shafa Mahmud e.K.
Klingelholl 29, 42281 Wuppertal. Gegenstand: Der Onlinehandel mit Textilien, Modeaccessoires, Modeschmuck, Schuhen und Lederwaren. Inhaber: Mahmud, Shafa Muhammad Sad Hamad, Wuppertal, *02.02.1971.

HRA 25494 17.02.22
Ferox Schwabach Grundstücks-verwaltungs GmbH & Co. KG
Am Buschhäuschen 19, 42115 Wuppertal. Gegenstand: Das Halten und Verwalten eigenen Immobilienvermögens. Persönlich haftender Gesellschafter: Ferox Schwabach Verwaltungsgesellschaft mbH, Wuppertal (Amtsgericht Wuppertal HRB 32552). Die persönlich haftende Gesellschafterin Ferox Schwabach Verwaltungsgesellschaft mit dem Sitz in Wuppertal und ihre Geschäftsführer sind für Rechtsgeschäfte zwischen der Komplementärin und der Gesellschaft von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit. Einzelprokura mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen mit der Ermächtigung zur Veräußerung und Belastung von Grundstücken: Roth, Philipp, Wuppertal, *25.02.1983.

HRA 25497 18.02.22
Krim Immobilien GmbH & Co. KG
Auf der Bleiche 3, 42289 Wuppertal. Gegenstand: Errichtung von Immobilien sowie deren Verkauf. Persönlich haftender Gesellschafter: Wohnbau Bergisch Land GmbH, Wuppertal (Amtsgericht Wuppertal HRB 30864), mit der Befugnis, – auch für jeden Geschäftsführer –, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

LÖSCHUNGEN VON AMTS WEGEN

HRB 21094 02.02.22
nohra-konzept gmbh
Sonnabendstr. 57, 42103 Wuppertal. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRB 25430 02.02.22
Energieberatung Rhein-Ruhr UG (haftungsbeschränkt)
Calvinstr. 15, 42103 Wuppertal. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRB 18691 08.02.22
Spirit GmbH
Ernststr. 37 a, 42117 Wuppertal. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1

FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRB 25613 09.02.22
D.I.L. Die Idee lebt UG (haftungsbeschränkt)
Wittener Str. 51, 42279 Wuppertal. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRB 27879 10.02.22
FOOD-BROTHER Öztekin GmbH
Herzogstr. 28, 42103 Wuppertal. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRB 22403 16.02.22
A.A. Personalmanagement GmbH
Kemna 22, 42399 Wuppertal. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRB 28937 21.02.22
FLOORCO UG (haftungsbeschränkt)
Waldeckstr. 4, 42289 Wuppertal. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRB 26116 24.02.22
A & D Orientteppich GmbH
Uferstr. 10, 42275 Wuppertal. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRB 30271 28.02.22
Canalprotect Aqua GmbH
Bornberg 91, 42109 Wuppertal. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRA 21972 17.02.22
Medifit Wuppertal GmbH & Co. KG
Heusnerstr. 40, 42283 Wuppertal. Die Firma ist erloschen; von Amts wegen gemäß § 31 Absatz 2 Satz 2, § 6 Absatz 1 HGB eingetragen.

LÖSCHUNGEN

HRB 29869 08.02.22
Rush UG (haftungsbeschränkt)
Rheinische Str. 27, 42279 Wuppertal. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 6689 21.02.22
Günther Breuel GmbH
Erschloe 76, 42369 Wuppertal. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 6035 22.02.22
Cultura GmbH Agentur für künstlerische Veranstaltungen
Schlossbleiche 18, 42103 Wuppertal. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HINWEIS

Die hier veröffentlichten Handelsregistermeldungen werden der IHK vom Amtsgericht übermittelt. Für die Aktualität, Korrektheit und Vollständigkeit der Datei kann daher keine Gewähr übernommen werden.

HRB 29866 25.02.22
FAZEmagBooking UG (haftungsbeschränkt)
Friedrich-Ebert-Str. 114 (Hinterhaus), 42117 Wuppertal. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRA 22199 04.02.22
NB1 Bauträger GmbH + Co. KG
Konradswüste 15, 42289 Wuppertal. Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

HRA 19302 04.02.22
WHV – Wuppertaler Hausverwaltungen OHG
Friedrich-Engels-Allee 190, 42285 Wuppertal. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

HRA 9964 07.02.22
Gebrüder Dörner GmbH & Co.
Güterbahnhof Mirke, 42109 Wuppertal. Ausgeschieden als persönlich haftender Gesellschafter: Dörner Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Wuppertal (Amtsgericht Wuppertal HRB 3919). Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

HRA 25182 14.02.22
Cronenberger Sportstudio GmbH & Co. KG
Hauptstr. 73a, 42349 Wuppertal. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

HRA 23536 14.02.22
F&P Concept & Service GmbH & Co. KG
Aue 10, 42103 Wuppertal. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

HRA 16759 15.02.22
Wasserzähler-Meßtechnik F. W. Göbel GmbH & Co. KG
Obere Sehlhofstr. 14, 42289 Wuppertal. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

HRA 15487 23.02.22
Sport-Mode Ludwig Weidenbach
Klippe 40, 42389 Wuppertal. Die Firma ist erloschen.

Solingen

NEUEINTRAGUNGEN

HRB 32514 02.02.22
SD-Systemtechnik GmbH
Rosenkamper Str. 19, 42719 Solingen. Gegenstand: Die Erbringung von Handwerksleistungen im Bereich Sanitär-, Heizung- und Klimatechnik. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Di Carlo, Melanie Ursula, Solingen, *30.06.1977, einzelvertretungsbe-

rechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Einzelprokura mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen: Spitzer, Thomas, Solingen, *13.08.1976.

HRB 32517 03.02.22
Poolspecial Holding GmbH
Brucknerstr. 119, 42655 Solingen. Gegenstand: Die Verwaltung bestehender und noch zu erwerbender Beteiligungen sowie die Tätigkeit als geschäftsleitende Holdinggesellschaft. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Dr. Bender, Hans, Solingen, *04.05.1957, einzelvertretungsbe-

HRB 32522 04.02.22
Poolspecial GmbH
Brucknerstr. 119, 42655 Solingen. Gegenstand: Der Onlineverkauf von Swimmingpools, Poolzubehör, Sauna- und Whirlpoolprodukten sowie damit verbundene Tätigkeiten. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Dr. Bender, Hans, Solingen, *04.05.1957, einzelvertretungsbe-

rechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Einzelprokura mit der Ermächtigung zur Veräußerung und Belastung von Grundstücken: Demir, Cem, Solingen, *24.03.1991.

HRB 32529 07.02.22
REnergie GmbH
Kölner Str. 133, 42651 Solingen. Gegenstand: Das Betreiben von Ladesäulen und Photovoltaikanlagen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Dr. Ripke, Norbert, Haltern am See, *21.05.1958, einzelvertretungsbe-

rechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32531 08.02.22
Café am Denkmal UG (haftungsbeschränkt)
Bergerstr. 15, 42657 Solingen. Gegenstand: Gastronomie. Stammkapital: 1.000 Euro. Geschäftsführer: Golab,

Monika Johanna, Solingen, *02.11.1981, mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32540 09.02.22
Green Globe GmbH
Lindgesfeld 8h, 42653 Solingen. Gegenstand: Entwicklung, Produktion und Verkauf von Haushaltsartikeln und anderen Produkten des täglichen Bedarfs im Bereich Non-Food. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Marx, Michael, Olsberg, *12.02.1970, einzelvertretungsbe-

HRB 32544 10.02.22
Ebbinghaus Immobilien Verwaltungs GmbH
Dunkelnberger Str. 39, 42698 Solingen. Gegenstand: Der Erwerb und die Verwaltung der Beteiligung an einer Handelsgesellschaft sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und Geschäftsführung/Vertretung bei dieser Gesellschaft, und zwar der Kommanditgesellschaft mit der Firma Ebbinghaus Grundstücksverwaltungs GmbH & Co. KG. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Ebbinghaus, Marco, Solingen, *02.05.1962, einzel-

vertretungsbe-

HRB 32546 14.02.22
Prinoa Dental GmbH
Ober der Mühle 30, 42699 Solingen. Gegenstand: Die industrielle Fertigung und der Vertrieb zahntechnischer Halbfertigteile. Stammkapital: 225.000 Euro. Geschäftsführer: Kalb, Marcus, Solingen, *24.11.1981, einzelvertretungsbe-

rechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32558 15.02.22
ARICON Immobilien GmbH
Monhofer Feld 1 - 3, 42697 Solingen. Gegenstand: Der Kauf von bebauten und unbebauten Grundstücken, die Errichtung von Gebäuden auf solchen Grundstücken, deren Nutzungsüber-

lassung, insbesondere deren Vermietung und Verwaltung. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Manshadi, Constantin Dehghan, Solingen, *10.10.1984, einzelvertretungsbe-

HRB 32554 15.02.22
Surrey Consulting GmbH
Kelderstr. 17, 42697 Solingen. Gegenstand: Unternehmensberatung, Vermittlung von Darlehen aller Art und Vermittlung von Leasingverträgen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Surrey, Ulrich Roger, Leichlingen, *12.04.1980, einzelvertretungsbe-

**Poschen & Giebel**seit 1919
Rohr- & Kanalreinigung | Kanal TV | Entsorgung

**Zuverlässig seit 1919**

**Reinigung
Entsorgung
Dichtheitsprüfung**

**Schnell
Preiswert
Kompetent**
Auch im Notdienst

Poschen & Giebel GmbH · Rheinische Str.21 · 42781 Haan
Telefon: 0212 77474 · 0202 250025* · 02191 4602396* · info@poschen-giebel.de
*Anrufweiterleitung zum Firmensitz in Haan

rechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32568 17.02.22
DarumaRu GmbH
Eiland 19-21, 42651 Solingen. Gegenstand: Herstellung, Vertrieb, Import, Export, Groß- sowie Einzelhandel mit Konsumgütern, insbesondere Spielzeuge, Bücher, Bekleidung und Dekorationsartikeln. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Bartsch, Vanessa, Remscheid, *02.12.1991; Birkner, Sarah Beatrix, Solingen, *13.04.1991; Jung, Nadine, Remscheid, *06.10.1979; Schlemper, Janna Laura, Solingen, *08.02.1992, jeweils einzelvertretungsbe-

rechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32573 21.02.22
Olomb GmbH
Scharrenberger Str. 22, 42699 Solingen. Gegenstand: Die Entwicklung, die Herstellung, der Handel und der Vertrieb von elektrischen und elektronischen Anlagen, Vorrichtungen, Messeinrichtungen, Geräten, Bauteilen und Übertragern sowie die Entwicklung, der Einsatz und der Vertrieb von Software und das Erbringen von Dienstleistungen, vornehmlich im Energiesektor. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Nolden, Nicole, Mülheim an der Ruhr, *07.02.1968, einzelvertretungsbe-

HRB 32574 21.02.22
Schmelzer Vermögensverwaltung GmbH
Parallelstr. 6, 42719 Solingen. Gegenstand: Das Halten und Verwalten von eigenem Vermögen und Beteiligungen an anderen Gesellschaften sowie alle damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere auch die Konzernsteuerung und -verwaltung. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Schmelzer, Dietrich, Solingen, *14.09.1982, einzelvertretungsbe-

rechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32592 28.02.22
MK Beratungsagentur UG (haftungsbeschränkt)
Friedrich-Ebert-Str. 69, 42719 Solingen. Gegenstand: Beratung, Schulung und Vertrieb von Wellnessmitteln; Vermittlung von Patienten zu Fachärzten, Fachkliniken und Ästhetikzentren im Ausland; Unternehmensberatung, Arbeitsvermittlung, Unternehmens-

schulung, Bildungsberatung; Beratung und Schulung über Photovoltaiktechnik. Stammkapital: 250 Euro. Geschäftsführer: Korkmaz, Murat, Essen, *15.09.1973, mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 27341 10.02.22
Delta Bauen & Wohnen GmbH
Bonner Str. 26 A, 42697 Solingen. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRB 23128 21.02.22
Becker & Co. Immobilien-Service GmbH
Langhansstr. 5, 42697 Solingen. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

LÖSCHUNGEN

HRB 16454 02.02.22
Dörste Produktionsgesellschaft mbH
Feuerbachstr. 12, 42719 Solingen. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 28849 23.02.22
Eagle Eye Flight UG (haftungsbeschränkt)
Hasencleverstr. 30, 42659 Solingen. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 25408 26.02.22
Herder Geschäftsführungs-GmbH
Fürker Str. 42, 42697 Solingen. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRA 23834 01.02.22
Herder Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG
Fürker Str. 42, 42697 Solingen. Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

HRA 20059 10.02.22
Kloos Bedachungen Inh. H.-J. Grobjan e.K.
Sandstr. 22 c, 42655 Solingen. Die Firma ist erloschen.

HRA 19987 23.02.22
Georg Gronewold
Hossenhauser Str. 58, 42655 Solingen. Prokura erloschen: Hartkopf, Kristina, Solingen, *19.05.1951. Die Firma ist erloschen.

WIR LIEBEN
KAFFEE



CHI Rösterei
COFFEE
Friedrich-Ebert-Straße 40, Wuppertal

seit 75 Jahren

Jederzeit Sicherheit!
Alarmverfolgung Revierstreife Wachdienst
Bergische Bewachungsgesellschaft
www.BEWA.de **0212 / 2692-0**



HRA 19626 25.02.22
Fritz Tappe Fleischerwerkzeuge GmbH & Co.
Kirberger Str. 15, 42659 Solingen.
Änderung zur Geschäftsanschrift: Löhndorfer Str. 311, 42699 Solingen. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

Remscheid

NEUEINTRAGUNGEN

HRB 32516 02.02.22
WFS 28 Verwaltungs GmbH
Walter-Freitag-Str. 28, 42899 Remscheid. Gegenstand: Der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Handelsgesellschaften, insbesondere die Beteiligung an der WFS 28 GmbH & Co. KG mit Sitz in Remscheid, die Verwaltung eigenen Vermögens zum Gegenstand hat. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Clever, Udo Rainer, Wermelskirchen, *21.09.1945, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32512 02.02.22
Post Chaussee International GmbH
Poststr. 27, 42897 Remscheid. Gegenstand: IT-Services, Consulting, Unternehmensberatung und Informations-technologie für Unternehmen, Dienstleistungen für Unternehmen, wie Backoffice und Tätigkeiten und büroorganisatorische Tätigkeiten vor allem für Neugründungen von Firmen aus dem Ausland in Deutschland sowie alle damit in Verbindung stehenden Serviceleistungen nebst der Betreibung aller Geschäfte und Maßnahmen, die dem Geschäftszweck zu dienen geeignet sind, der Onlinehandel, der Groß- und Einzelhandel und der Import und

Export von Lebensmitteln und Nahrungsergänzungsmitteln, insbesondere Feinkostwaren, Körperhygieneartikeln, Geschenkartikeln, Textilien, Trendartikeln und Beleuchtungssystemen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Durusöz, Sibel, Remscheid, *11.12.1972, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32534 08.02.22
ELMAZ GmbH
Langestr. 41, 42857 Remscheid. Gegenstand: Die Erbringung von Bauleistungen aller Art. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Camovic, Irfan, Bochum, *16.02.1999, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32547 14.02.22
Halbach Medien UG (haftungsbeschränkt)
Auf dem Knapp 35, 42855 Remscheid. Gegenstand: Der Buchhandel und buchhandelsnahe Dienstleistungen, der Verkauf von Büchern, Fortsetzungen, Abonnements und anderen Medien, Lehrmitteln und Bildungsmedien, Kalendern und NonBooks, der Verlag, insbesondere das Herstellen und Verbreiten von Büchern, Medien, Kalendern und NonBooks, IT-Dienstleistungen sowie der Verkauf von EDV-Hardware und Software, sowie Dienstleistungen im Bereich Datenschutz und IT-Security sowie Cloud-Dienste. Stammkapital: 1.500 Euro. Geschäftsführer: Czialla, Martin, Remscheid, *15.11.1964; Halbach, Arndt, Remscheid, *11.09.1965, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32551 14.02.22
BC Bonita Casa Immobilien GmbH
Wüstenhagener Str. 27, 42855 Remscheid. Gegenstand: Der Erwerb und das Halten von Immobilien. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Friese, Kurt-Peter, Remscheid, *20.08.1965, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32556 15.02.22
Hotel Restaurant Poseidon-Tocksiepen GmbH
Rader Str. 44, 42897 Remscheid. Gegenstand: Der Betrieb eines Hotels und eines Restaurants. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Kostas, Athanasios, Leverkusen, *14.09.1979, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32561 16.02.22
Smartbad Remscheid GmbH
Hentzenallee 7C, 42897 Remscheid. Gegenstand: Die Ausbesserung von Schäden an Sanitäroberflächen, Beschichtung von Sanitäroberflächen, Reparatur von Badobjekten, Montage von Möbelfertigteilen, Verkauf von Badmöbeln, Sanitärartikeln und Badaccessoires sowie Trockenbauarbeiten. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Mokstadt, Dennis, Remscheid, *01.11.1982, mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32580 23.02.22
Bruhn Consulting Holding GmbH
Burger Str. 236, 42859 Remscheid. Gegenstand: Die Funktion einer Holding durch den Erwerb und das Halten von Beteiligungen an anderen

Unternehmen und die Führung ihrer Geschäfte. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Bruhn, Fuad, Remscheid, *21.09.1975, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32590 28.02.22
GHM TopCo GmbH
Tenter Weg 2-8, 42897 Remscheid. Gegenstand: Der Erwerb, die Verwaltung und die Veräußerung von Beteiligungen an anderen Unternehmen; erlaubnispflichtige Tätigkeiten, insbesondere nach dem Kreditwesengesetz, sind grundsätzlich ausgenommen. Stammkapital: 125.000 Euro. Geschäftsführer: Dr. Lamprecht, Axel, Lübeck, *08.05.1970, mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRA 25485 03.02.22
Geflügelhof Kempe GmbH & Co. KG
Buchholzen 3, 42897 Remscheid. Gegenstand: Die Führung eines Lebensmittel-Einzelhandels- und Direktvermarktungsbetriebs einschließlich der Beschickung von Wochenmärkten. Persönlich haftender Gesellschafter: Kempe Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH, Remscheid (Amtsgericht Wuppertal HRB 32482), mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRA 25488 08.02.22
WFS 28 GmbH & Co. KG
Walter-Freitag-Str. 28, 42899 Remscheid. Gegenstand: Die Verwaltung eigenen Vermögens. Persönlich haftender Gesellschafter: WFS 28 Verwaltungs GmbH, Remscheid (Amtsgericht Wuppertal HRB 32516), mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Ver-

treter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRA 25492 11.02.22
Stahlkorb e.K. Werkzeugstahl Inh. Özcan Özkal
Reinshagener Str. 64a, 42857 Remscheid. Gegenstand: Der Handel mit Werkzeugstahl. Inhaber: Özkal, Özcan, Remscheid, *20.01.1975.

HRA 25493 15.02.22
Perfekt-Reinigung Gebäudedienste e. K.
Blumenstr. 23, 42853 Remscheid. Gegenstand: Gebäudedienste und Gebäudereinigung. Inhaber: Gültekin, Yilmaz, Remscheid, *15.05.2000.

LÖSCHUNGEN VON AMTS WEGEN

HRB 11513 09.02.22
doro tape Klebetechnik GmbH
Glockenstahlstr. 7, 42855 Remscheid. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRB 11124 17.02.22
Lübeck Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Kreuzbergstr. 56, 42899 Remscheid. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRB 16260 21.02.22
R. C. Mannesmann PlasTec GmbH
Kleine Flurstr. 1, 42859 Remscheid. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRB 11378 24.02.22
Wolfgang + Volker Korfmann GmbH
Auf dem Knapp 35, 42855 Remscheid. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRA 24789 01.02.22
F & K Wohnprojekt Bergstr. GmbH & Co. KG
Kronprinzenstr. 34, 42857 Remscheid. Die Firma ist erloschen; von Amts wegen gemäß § 31 Absatz 2 Satz 2, § 6 Absatz 1 HGB eingetragen.

LÖSCHUNGEN

HRB 23883 16.02.22
Liegenschaften Consulting Bergisch Land GmbH
Solinger Str. 50, 42857 Remscheid. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRB 8575 25.02.22
Wasserzähler-Meßtechnik F. W. Göbel Geschäftsführungs-GmbH
Barmer Str. 24, 42899 Remscheid. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRA 25242 09.02.22
AKM Export e.K.
Christianstr. 3, 42853 Remscheid. Die Firma ist erloschen.

HRA 24481 17.02.22
Veran GmbH & Co. KG
Büchelstr. 55, 42855 Remscheid. Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

HRA 18225 22.02.22
Gunter Matthes e.K.
Hindemithstr. 8, 42857 Remscheid. Die Firma ist erloschen.

Insolvenzen

Über die Vermögen folgender Unternehmen wurden Insolvenzverfahren eröffnet:

07.02.2022
DLB Jung UG (haftungsbeschränkt) i. L.,
Am Stall 30, 42369 Wuppertal, Insolvenzverwalter: Rechtsanwalt Dr. Biner Bähr, Wuppertal

07.02.2022
Point-Master GmbH
Hahnerberger Str. 100, 42349 Wuppertal, Insolvenzverwalter: Rechtsanwalt Prof. Dr. Peter Neu, Remscheid

21.02.2022
Martin Pursche
Ostersbaum 54, 42107 Wuppertal, Promotion, Produktberatung, Dienstleistungen im Bereich Gastronomie und Veranstaltungen unter Ausschluss Tätigkeiten gem. § 34 a GewO, Musikunterricht, Insolvenzverwalter: Rechtsanwalt Andreas Schoß, Wuppertal

23.02.2022
Georg Schubert
Erfer Str. 6, 42657 Solingen, Versicherungsmakler, Büroservice, Insol-

venzverwalter: Rechtsanwalt Robin Schmahl, Solingen

23.02.2022
CleanEr UG (haftungsbeschränkt)
Demmeltrather Str. 26, 42719 Solingen, Insolvenzverwalter: Rechtsanwalt Alexander Jacobi, Köln

01.03.2022
Borbet Solingen GmbH
Weyerstr. 112 – 114, 42697 Solingen, Sachverwalter: Silvio Höfer, Hannover



Konsumstraße 45,
42285 Wuppertal,
Telefon: 0202 49 60 66 30
www.kaspar-catering.de

BERGISCHE KARTONAGENFABRIK
Fredy Maurer

- Überzogene Kartonagen
- Halbetuis mit Seidenfütterung oder mit tiefgezogenen Einlagen mit Voll- oder Klarsichtdeckel

- Stanzverpackungen
- Schiebeschachteln
- Versandkartons
- Faltschachteln
- Wellpappkartons
- Buchschuber

☎ (0212) 311131
Fax (0212) 316302

ÜBER 60 JAHRE

Demmeltrather Straße 6b · 42719 Solingen
info@bergische-kartonagen.de · www.bergische-kartonagen.de

BUCHEN SIE JETZT IHRE ANZEIGE!

ZEIGEN SIE PRÄSENZ

Ihre Ansprechpartnerin:
Simone Schmidt · Tel. 0202 42966-24
s.schmidt@wppt.de

HINWEIS

Informationen über gewerbliche und private Insolvenzen in Nordrhein-Westfalen können im Internet abgerufen werden. Das Justizministerium des Landes NRW veröffentlicht unter der Internet-Adresse www.insolvenzbekanntmachungen.de zeitnah aktuelle Insolvenzverfahren.

BERGISCHE WIRTSCHAFT 05.2022

ERSCHEINT AM 6. MAI 2022

Anzeigenschluss: 14. April 2022

Druckunterlagenschluss: 20. April 2022

Anzeigenleitung: Simone Schmidt

T. 0202 42966-24, s.schmidt@wppt.de

Machen Sie mit!
Geben Sie jungen Menschen die Chance, Ihre Firma kennenzulernen. Bei den bergischen Berufsfelderkundungen erforschen Schülerinnen und Schüler ihre beruflichen Perspektiven. Melden Sie sich jetzt an!



REINSCHNUPPERN!
GEGEN NACHWUCHSSORGEN IN IHREM UNTERNEHMEN

Ihre Ansprechpartner

Wuppertal
Dominic Becker, T. 0202 2480734
becker@wf-wuppertal.de
Berit Uhlmann, T. 0202 2480717
uhlmann@wf-wuppertal.de
www.bfe.wuppertal.de

Solingen
Maria Ricchiuti, T. 0212 2903573
KAOA@solingen.de
Ilona Ginsberg, T. 0212 2903575
KAOA@solingen.de,
www.solingen.bfe-nrw.de

Remscheid
Frauke Türk, T. 02191 163416
frauке.tuerk@remscheid.de
Angela Stubbe, T. 02191 163417
angela.stubbe@remscheid.de
www.berufsfelderkundung.remscheid.de

Stahlhellenbau - seit 1984

02651 96200 Fax 43370

ANDRE-MICHEL + CO. STAHLBAU GMBH

Andre-Michels.de

Zu Ihrer eigenen Sicherheit!!!

WEGO GmbH

0212 / 88 07 30-0

www.wegogmbh.de

e-masters

- Einbruchmeldeanlagen
- Brandmeldeanlagen
- RWA- und Feststellanlagen
- Videoüberwachungstechnik
- Funkalarmanlagen
- Batterierauchmelder
- Notleuchten / -schilder

Notdienst 0212 / 88 07 30-48

bergische WIRTSCHAFT



Netzwerken – so wichtig in der Wirtschaft.

Design und Beratung
seit 2000 – wppt.de

Wir sind eine der führenden Designagenturen im Bergischen Land und bieten professionelle Lösungen für Unternehmen aus allen Branchen. Unser Leistungsspektrum: Magazingestaltung, Anzeigen, Mediaberatung, Webdesign, Social-Media-Werbung, Corporate Design und mehr.

Bethmann Bank: Wir schaffen einzigartige Angebote für das Bergische Land

Seit November 2021 hat die Bethmann Bank aus Frankfurt eine eigene Repräsentanz für ihre Kunden im Bergischen Land. Von Wuppertal aus bietet Deutschlands drittgrößte Privatbank Kunden aus der Region Vermögensberatung an. Und Anfang dieses Jahres hat sie ihr Angebot um die Begleitung der Mittelständler erweitert: ein umfassender Service, der das gesamte Spektrum der Firmenbedürfnisse abdeckt. Ansprechpartner sind der Wuppertaler Niederlassungsleiter Oliver Bormann und Wilhelm Weber, Senior Banker im Team Entrepreneur & Enterprise.

Wieso hat sich Ihre Bank für einen Sitz im Bergischen entschieden?

Oliver Bormann: Das Bergische Land zeichnet sich durch eine breite, oft inhabergeführte, mittelständische Unternehmerschaft aus. Diesen Macherinnen und Machern wollen wir beratend zur Seite stehen. Trotz aller Möglichkeiten, die uns die Digitalisierung eröffnet, finden wir es wichtig, persönlich vor Ort zu sein. Wir bieten Unternehmern ebenso wie Privatkunden exzellente Vermögens- und Finanzierungsservices. Unsere Kunden profitieren dabei auch vom breiten Leistungsspektrum unserer Muttergesellschaft ABN AMRO, einer der kapitalstärksten Banken Europas. Diese Konstellation beflügelt nicht zuletzt unser neues Angebot für den Mittelstand, das bei uns „E & E“ heißt.

Was genau verbirgt sich hinter dieser Idee?

Wilhelm Weber: Die Abkürzung steht für „Entrepreneur & Enterprise“ und umfasst eine Komplettbetrachtung von Unternehmens- und Unternehmervermögen. Das dürfte vor allem für Mittelständler interessant sein; während sie bei anderen Instituten unterschiedliche Ansprechpartner haben, werden sie bei der Bethmann Bank von einem kleinen Team individuell und ganzheitlich betreut. Wir entwickeln für Unternehmerinnen und Unternehmer Lösungen für die Vermögensanlage bis hin zu Nachfolgeregelungen. Unternehmen begleiten wir mit diversen Finanzierungen wie der Betriebsmittel-, Investitions- und Akquisitionsfinanzierung und vielen anderen Corporate-Banking-Lösungen. Dieses neue Modell implementieren wir derzeit deutschlandweit. Ich bin dabei für das Bergische Land verantwortlich.

Was haben Sie konkret in nächster Zeit im Bergischen Land vor?

Wilhelm Weber: Uns geht es darum, mit den Unternehmern vor Ort in Dialog zu kommen, um zu verstehen: Welche Themen beschäftigen sie – heute und in der Zukunft? Und wie können wir sie dabei unterstützen? Das ist facettenreich und gerade mit Blick auf die Transformation der Wirtschaft wichtig, bei der Unternehmen aus Nordrhein-Westfalen ja ganz vorne mitmischen.

Oliver Bormann: Nachhaltigkeit ist bei der Bethmann Bank in der DNA. Ich weiß, das sagen inzwischen viele. Wir richten unser Tun aber schon seit einer Dekade an entsprechenden Standards aus. Unsere Expertise durch diesen Ansatz wollen wir auch unseren mittelständischen Kunden zugutekommen lassen. Darauf freue ich mich.



Oliver Bormann

Wuppertaler Niederlassungsleiter
oliver.bormann@bethmannbank.de



Wilhelm Weber

Senior Banker Entrepreneur & Enterprise
wilhelm.weber@bethmannbank.de

Bethmann Bank AG · Willy-Brandt-Platz 17 · 42105 Wuppertal · T: +49 202 75919-184

Echt. Nachhaltig. Privat.

www.bethmannbank.de/wuppertal



Bethmann Bank

ABN AMRO